MASTER
NEGATIVE
NO. 94-82127-9

Author:
Deichmann, Franz

Title:
Bilanzkritische untersuchungen der...

Place:
Würzburg

Date:
1925

94-82127-9
MASTER NEGATIVE #

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DIVISION

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

ORIGINAL MATERIAL AS FILMED - EXISTING BIBLIOGRAPHIC RECORD

Deichmann, Franz
Bilanzkritische untersuchungen der grossen deutschen seeschiffahrts-aktiengesellschaften, deren aktien an der Berliner börse gehandelt werden (1908-1913) ... von Franz Deichmann ... Würzburg, 1925.
66 numb. l. fold. tables. 34 cm.

Multigraphed.
Thesis, Würzburg..
Bibliography: [prelim. l. iii-iv]

RESTRICTIONS ON USE:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 12:1 IMAGE PLACEMENT: (IA) IIA IB IIB

DATE FILMED: 6-15-94 INITIALS: XLB

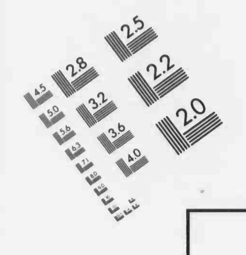
TRACKING # : MSH 01195

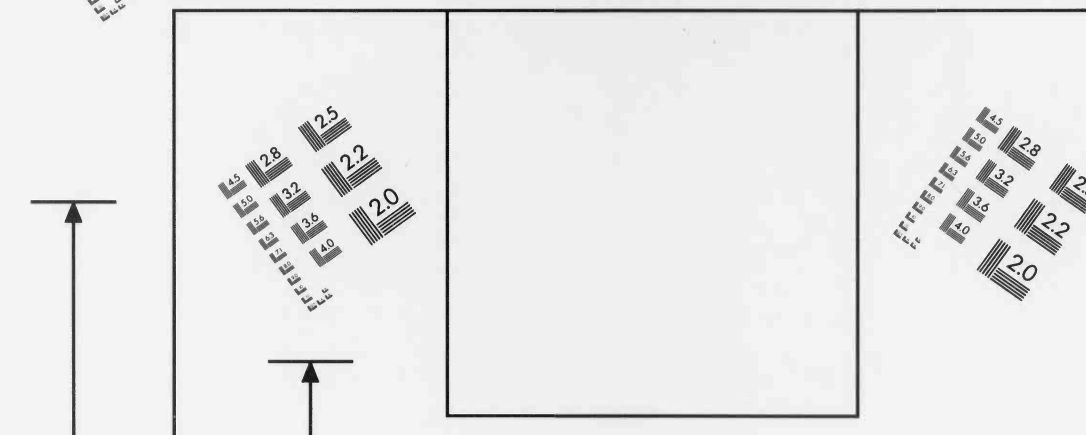
FILMED BY PRESERVATION RESOURCES, BETHLEHEM, PA.

2.0 mm ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

1.5 mm ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

PM-MGP 13"x18"
METRIC GENERAL PURPOSE TARGET
PHOTOGRAPHIC





1.0 mm ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

1.5 mm ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

2.0 mm ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

2.5 mm ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

PRECISION℠ RESOLUTION TARGETS

Century



1303 Geneva Avenue
St. Paul, MN 55119

4.5 mm ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

3.5 mm ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

Deichmann, Franz

Bilanzkritische untersuchungen der grossen Deutschen Seeschriffahrts-Aktiengesellschaften, deren Aktien an der Berliner Borse gehandelt werden.

Bilanzkritische Untersuchungen der grossen deutschen Seeschiffahrts-Aktiengesellschaften, deren Aktien an der Berliner Börse gehandelt werden.

(1908 - 1913)

Jnaugural-Dissertation

verfasst und der

Hohen rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät

der

Bayer. Julius-Maximilians-Universität Würzburg

zur

Erlangung der staatswissenschaftlichen Doktor-Würde

vorgelegt von

F r a n z   D E I C H M A N N

aus

Geisa i. Thüringen.

- - - - -

Würzburg 1925 .

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S :

o o o o o o

o o o o o

o o o o

o o o

o o

o

L I T E R A T U R V E R Z E I C H N I S :

1. Angaben des Büro Veritas " Berichte " .
2. Beerbomsche Statistik.
3. Berliner Börsenberichte v. Juli 1914.
4. Bremische Statistik " Berichte " / Statistisches Amt./
5. Calwer, Richard " Jahrbuch der Weltwirtschaft ".
6. Deutsches Handelsarchiv 1915

   " Handels- und Schiffbericht des kaiserlichen deutschen Konsulats in Hankau " für das Jahr 1913.
7. Fairplay " Englische Schiffahrtszeitschrift ".
8. Finanzblatt der Frankfurter Zeitung

   vom 22. Januar 1908,
   vom 24. April 1908,
   vom 1. April 1909,
   vom 27. März 1910.
9. Fischer, R. Dr. " Bilanzwerte, was sie sind und was sie nicht sind ". Leipzig 1905 und 1908.
10. Flügel, Heinrich, Dr. jur. et rer. pol. " Die deutschen Welthäfen Hamburg und Bremen " Jena 1914.
11. Gerstner,"Bilanzanalyse", III. Auflage, Berlin 1918.
12. Hack, Dr. " Hapag und Lloyd; ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Seeschiffahrt " S. 1o1-1o4.München.
13. Hapag, Mai 1911 Blatt 2. " Hamburg als Handels- und Schiffahrtsplatz " .
14. Harms, Bernhard, Prof. an der Universität Kiel Weltwirtschaftsarchiv " VII. Band.
15. Heinzerling, W."Prüfung und Kritik einer Bilanz" Berlin 1908.
16. Himmer, K. " Schiffahrt die uns angeht ". Berlin 1907.
17. Herrschel, Frank Bernhard, Dr. " Entwicklungsgeschichte der Hapag ". Berlin 1912.
18. Huldermann, B. Stellv. Direktor der Hapag:

   " Geschäftslage und Entwicklung der Seeschiffahrt " Berlin 1913,
   " Die Subventionen der ausländischen Handelsflotten und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Seeschiffahrt" S. 44 Berlin 1919,
   " Seeschiffahrt ind Welthandel Berlin 1911 ".

19. J a h e s b e r i c h t e der grossen deutschen Schiffahrtsgesellschaften: Hapag - N. Lloyd - Hansa - H. S. D. G. - D. A. D. G. - Argo - Rhederei A. G. v. 1896, Jahrgang 1907 - 1913.

20. Kaeglein, August, Dr. " Schiffahrt und Schiffbau Deutschlands und des Auslandes " Hamburg 1914.

21. Kempin " Entwicklung der Bilanzlehre und Abschlusstechnik " Düsseldorf 1910.

22. Lehmann, " Lehrbuch des Handelsrechtes " , 2. Auflage, Leipzig 1912.

23. Leitner, " Grundriss der Buchhaltung und Bilanzkunde " 2. Band, 2. Auflage, Berlin 1914.

24. Lenz, Paul, Dr. " Die Konzentration im Seeschiffahrtsgewerbe ", Jena 1913.

25. Liefmann, " Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaften " Jena, 1909.

26. Lloyds Statistik.

27. Nautikus, a. a. O. 1913 S. 323, 334, 337. " Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft in dem Staate " Hamburg " .

28. Neubaur, Paul, Dr. " Festschrift des N. Lloyds " Jahrbücher des N. Lloyds ", Bremen von 1908-1916.

29. Overzier, " Der amerikanische Schiffahrtstrust - Morgen=trust, mit besonderer Berpcksichtigung seiner Beziehungen zu den Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaften ", Berlin 1912,
" Commissioner of Navigation " 1913 S.380-384.

30. Rehm, Hermann, Dr., Professor an der Universität Strassburg, " Die Bilanzen der Aktiengesellschaften " 2. Auflage München 1914.

31. Sachs, E., " Verkehrsmittel in Volks- und Staatswirtschaft " 2. Auflage, Berlin 1918.

32. Schär, " Buchhaltung und Bilanzen ", 2. Auflage Berlin 1914.

33. Schmalenbach, Dr. , Dr. h.c. Prof. an der Universität Cöln, " Zeitschrift für handelswissenschaftliche Forschung " .

34. Simon, " Le Libre échange ", Paris 1870.

35. Statistisch. Jahrbuch für das Deutsche Reich, 1890, S. 10/II. und S. 16/17.

36. Thiess," Organisation und Verbandsbildung " , S. 12, Schiffahrtspolitik " . 1907 Verlag " Aus Natur und Geisteswelt " .

37. Wiedenfeld, " Der nordatlantische Schiffahrtstrust ", Preuss. Jahrbücher 1902, S. 548.

- - - - - - - - - - -

A b k ü r z u n g e n :

1. Hapag = Hamburg-Amerika-Paketfahrt-A.G.

II. N. Lloyd = Norddeutscher Lloyd.

III. Hansa = Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa.

IV. H. S. D. G. = Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

V. D. A. D. G. = Deutsch.Australische-Dampfschiffahrtsgesellschaft.

VI. Argo = Dampfschiffahrtsgesellschaft Argo.

VII. R. A. G. v. 1896 = Rhederei - A. G. von 1896.

V O R W O R T :

Die vorliegende Arbeit " Bilanzkritische Untersuchungen der grossen deutschen Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaften, deren Aktien an der Berliner Börse gehandelt werden " soll die Bilanzen dieser Gesellschaften, sowohl in privatwirtschaftlicher (buchungstechnischer) als auch wirtschaftlicher Hinsicht unter eingehendste Kritik nehmen, soll die absoluten Zahlen in Verhältniszahlen umwandeln, die wirtschaftliche Bedeutung der verschiedenen Werte ergründen und schliesslich die allgemeine Weltwirtschaftslage, deren verschiedene Stärkegrade mit ihrer ungleichartigen Einwirkung auf die Einzelwirtschaften der verschiedenen Gesellschaften einer eingehenden Betrachtung unterziehen.

Wohl sind schon in einzelnen Werken Bilanzen der verschiedenen Gewerbezweige kritisiert worden, eine bilanzkritische Untersuchung der Schiffahrtsgesellschaften hingegen ist wegen der so erschwerten Kritik dieser Rechnungsaufstellungen noch wenig oder ganz vereinzelt angestellt worden. Als Beobachtungszeit wurden die letzten 6 Jahre unmittelbar vor Ausbruch des Völkerringen (1908 mit 1913) gewählt, da für diese Zeitepoche noch gar keine Untersuchungen vorliegen.

Für die Bearbeitung kamen die grossen deutschen Seeschiffahrts-Aktiengesellschaften wie Hapag, Norddeutscher

Lloyd, Hansa, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Deutsch-Australische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Argo und Rhederei A.G. von 1896 in Frage. In dieser umfassenden Arbeit soll gezeigt werden, wie man eine Bilanz kritisiert und wie die toten Zahlen zu lebendigen werden. Es sollen Bilder entworfen werden, aus denen rechnerische und wirtschaftliche Wahrheit und Klarheit leuchtet. Aus diesem Grunde wurde in der Hauptsache der statistischen graphischen Methode gehuldigt und die Darstellungen und Statistiken sind so übersichtlich gestaltet, dass sie vielfach eine Erläuterung erübrigen. Die angestellten Untersuchungen bewegen sich sämtlich auf rein wissenschaftlicher Grundlage, denn diese, als Dissertation vorgesehenen bilanskritischen Untersuchungen hatten für den Verfasser nicht einzig und allein den Zweck , eine erschöpfende Bilanzkritik der Schiffahrtsbilanzen zu geben, sondern vielmehr kommt ihnen auch die Aufgabe zu, immer tiefer in das Wesen der Privatwirtschaft einzudringen und in ihren Ergebnissen diese junge Wissenschaft einerseits als Wissenschaft zu verkörpern und zu festigen, andererseits zu bereichern. Aus diesem Grunde wurde weniger Wert auf zusammenfassende, sondern vielmehr auf schöpferische Tätigkeit gelegt.

Die vielen, ganz neuen Probleme,die zahlreichen, nach der eigenen Methode des Verfassers ausgeführten statistischen Darstellungen, lassen dies hohe Ziel erkennen, weshalb sich in dieser Arbeit Induktion und Deduktion die Wagschale halten.

Die Arbeit, die sich auf rein privatwirtschaftlichen Grundlagen entwickelt, sieht in ihren vielen Abschnitten zahlreiche Einzelkritiken über die Bilanzen der sieben grossen, deutschen Schiffahrtsgesellschaften vor. Diesen Einzelerörterungen schliessen sich noch zusammenfassende

vergleichende Studien der einzelnen Bilanzen an, aus denen ein klares Bild über die privatwirtschaftliche und volkswirtschaftliche Entwicklung der deutschen Seeschiffahrt gewonnen wird.

Der Verfasser .

1) Hamburg-Amerika-Paketfahrt-Aktiengesellschaft.

Die Seestadt Hamburg ersehnte einen Anteil am Nordamerikanischen Verkehr, besonders an der Auswandererbeförderung, zumal Bremen auf diesem Gebiete immer grössere Bedeutung erlangte. Dies gab den Anlass die Grundsteine zu der Hamburg-Amerika-Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft (Börsenname Hapag) zu legen.

So wurde denn am 27. Mai 1847 die neue Linie mit 3 Seglern eröffnet; das 1. Fahrzeug hiess " Deutschland" Diese neue Verbindung hatte die Beförderung von Auswanderern, Post, Paketen und Stückgütern zur Aufgabe. Die Gesellschaft entwickelte sich im raschen Siegeslaufe und am 50. Geschäfts-Jubiläum anno 1897 konnte sich die Reederei die grösste Schiffahrtsunternehmung der Erde nennen. Das Aktienkapital war auf 45 Millionen gegen 16, 25 Millionen anno 1887 angewachsen, die Zahl der Seeschiffe auf 66 gegen 29, ihre Tonnage auf 336 0 0 0 Bruttoregistertonnen gegen 83 000 Bruttoregistertonnen. Trotz der erreichten Höhe hat sich die Entwicklung nicht verlangsamt. In den folgenden 16 Jahren wurde das Verkehrsgebiet der Hapag auf alle Erdteile ausgedehnt, mit Ausnahme Australiens, jedoch dürfte gemäss eines Abkommens von 1913 mit der D.A.D.G. wahrscheinlich auch dieser Erdteil bald von der Hapag bedient werden.

Im Jahre 1913 unterhielt die Gesellschaft 74 regelmässige Schiffahrtslinien und zwar:

1.) Nordamerika-Dienst = 12 Linien,

2.) Westindien-Mexiko und Atlasdienst = 16 Linien,

3.) Südamerika-Dienst = 11 Linien,

4.) Westamerika-Dienst = 5 Linien,

5.) Ostasien-Dienst = 7 Linien,

6.) Jndischer-Dienst = 3 Linien,

7.) Arabisch-Persischer-Dienst = 1 Linie,

8.) Europäischer-Dienst = 4 Linien.

Selbst noch in diesem Beobachtungsjahre (anno 1913-14) hat die Gesellschaft die Stelle als grösste Reederei der Welt behauptet. Sie ist bisher die einzige Schiff-fahrtsgesellschaft, deren Flotte einen Gesamtraumgehalt von 1 000 000 Bruttoregister-Tonnen überschreitet. Im Dezember 1913 setzte sich die Flotte wie folgt zusammen:

In Fahrt:	175	Ozeandampfer mit	1,038,913	) Brutto-
	241	Hilfsfahrzeuge	54,097	) Register-
zusammen:	416	Fahrzeuge	1,093,010	) Tonnen
Im Bau:	26	Ozeandampfer mit	328,700	)
Total:	442	Fahrzeuge mit	1,421,710	)

Das Aktienkapital der Gesellschaft, das bei ihrer Gründung noch 450.000 *M* betrug, wies zu Beginn meiner Beobachtungsperiode bereits eine Höhe von 125 Millionen Mark auf. Im Jahre 1912 fand eine Kapitalserhöhunh von 25 Millionen Mark statt, obwohl dies in diesem Jahre nicht nötig gewesen wäre, da die flüssigen Mittel der Gesellschaft im Vorjahre circa 44 Millionen Mark (Siehe Tafel No. 5) betrugen, von welcher Summe etwa 21 1/2 Millionen Mark in Anleihen des Deutschen Reiches und der deutschen Bundesstaaten, sowie in Schatzanweisungen angelegt waren und in diesem Jahre nur wenig zurückgingen, woraus hervorgeht, dass

sowohl Auszahlungrn auf Neubauten, als auch die Kaufpreise neu erworbener Schiffe fast ganz aus den laufenden Einnahmen bestritten werden konnten. Jedoch sah die Gesellsch. voraus, dass die Zahlungen, die auf die kontrahierten umfangreichen Neubauten zu leisten waren, die vorhandenen Mittel mit der Zeit stark in Anspruch nehmen würden, und schritt daher zu dieser Kapitalserhöhung, die meiner Ansicht anno 1913 nötig geworden wäre. Im Jahre 1913 fand eine abermalige Erhöhung des Aktienkapitals um Mk. 13.000.000 statt, von welcher Summe bis Ende dieses Jahres bereits 25%, d. i. 7.500.000 eingezahlt waren. Diese 2. Kapitalserhöhung halte ich für dringend geboten, da sich die Ausgaben in einer Art mehrten, dass sie die breiten Mittel der Gesellschaft in diesem Jahre um rund 25 Millionen Mark herabsetzten. (Siehe Tafel 1 .)

Der Obligationenstand der Gesellschaft in Höhe von 85 Millionen Mark bei der Gründung betrug nach den in den Vorjahren erfolgten Amortisationen anno 1908 76,437,500.-- Mk. und war bis anno 1913 bereits auf einen Stand von 69.483,500.-- Mk. gefallen. (vergl. Tafel 1.) Ueber Prozentsatz derselben, Emissionszeit, über die bis zum jeweiligen Betriebsjahr erfolgte Gesamtamortisation um den jeweiligen Jahresstand der einzelnen Obligationsemissionen, über jährliche Tilgungsquoten und noch zur völligen Tilgung nötige Jahre, ferner über die jährlichen Gesamtleistungen gibt meine graphische Darstellung Tafel 2 und 2 I Aufklärung.

In den Reservefond (gesetzlich) der Gesellschaft wurden während meiner Beobachtungszeit Zuweisungen aus den jeweiligen Jahresgewinnen nicht vorgenommen, jedoch erfuhr der Fond im Jahre 1912 durch das bei der Ausgabe der neuen Aktien im Nominalbetrag von 25 Millionen Mark erzielte Agio

von Mk. 3,075,340.-- und anno 1913 bei einer 2. Kapitalserhöhung durch ein Agio von Mk. 2.091.924.29 eine ganz erhebliche Stärkung. (vgl. Tafel 1.)

Der Assekuranzreservefond der Gesellschaft erreichte anno 1908 nach Abzug des Anteils an Havarien und Hinzurechnung der ersparten Prämiengelder (lt. § 25 der Statuten) eine Höhe von Mk. 14,324,189,80 , wobei in diesem Jahre keine Extra-Dotierungen gemacht wurden. Nach der Zuweisungstechnik in diesem Fond erreichte er anno 1909 eine Stärkung von Mk. 1,631,108,62, anno 1910 eine solche von Mk. 1,719,785,55 und anno 1911 eine solche von Mk. 1,348,108,49. Im Jahre 1912 konnten dem Fond an ersparten Prämiengeldern infolge des Verlustes der Dampfer Vandalia und Kamerun und angesichts des schnellen Anwachsens der Flotte und der steigenden Bewegungen des Assekuranzmarktes nur Mk. 1,019,452,06 zugewiesen werden; jedoch gewährte die Gesellschaft in diesem Jahre noch eine Extra.Dotierung von Mk. 1,500,000.-- . Im Jahre 1913 erreichte der Assekuranzreservefond nach Zuweisung von ersparten Prämiengeldern in Höhe von Mk. 1,743,471,57 und einer Extra-Dotierung von 4 Millionen Mark einen Stand von Mk. 27,336,122,37, welche Summe dem stetigen Wachsen der Flotte und den Schwankungen auf dem Assekuranzmarkte voll entsprechen dürfte. (vgl. Tafel 1 .)

Der Erneuerungsfond der Gesellschaft wurde im Jahre 1908 nach einer Schwächung von Mk. 1,793,957,14 für diverse Reparaturen durch Zuweisung einer Summe von gleicher Höhe aus dem diesjährigen Gewinn lt. § 24 der Statuten wieder auf seinen herkömmlichen Stand von 2 Millionen Mark gebracht. Auch anno 1909 behielt er durch eine Abnahme für Reparaturen in Höhe von Mk. 1,824,865,23 und einen Uebertrag vom Gewinne in gleicher Höhe seinen alten Stand von 2 Mil-

lionen Mark bei.

Die Beibehaltung dieses von altersher bestehenden Fonds, welcher die über den Rahmen der erfahrungsgemäss regelmässig nach Beendigung einer Reise vorzunehmenden Reparaturen hinausgehenden Ausbesserungen vornimmt und bis zum Jahre 1899 die Bezeichnung Konto für Kesselerneuerung und Reparaturen führte, hielt die Gesellschaft jedoch (wahrscheinlich aus rein tradidionellen Gründen) für notwendig. Im Jahre 1910 war die Zahl der Reklassifikationsarbeiten und umfangreichen Reparaturen an Schiffen so ausserordentlich gross, dass nicht nur der ganze Erneuerungsfond aufgezehrt wurde, sondern noch eine Summe von Mk. 539,659,52 zu ihrer Deckung aufgewendet werden musste.

Durch eine Zuweisung vom Gewinne in Höhe von Mk. 2,539,659,63 wurde der Fond wieder auf seinen alten Stand gebracht. Auch im Jahre 1911 wurde der Erneuerungsfond durch so starke Inanspruchnahme um Mk. 460,749,60 überschritten und war eine diesjährige Zuweisung von Mk. 2,4[illegible]0,749,60 nötig, um den Fond wieder auf seinen alten Stand von 2 Millionen Mark zu bringen. Im Jahre 1912 rang sich die Gesellschaft von dem Herkommen endlich los und liess diesen Fond, der doch schon lange nur mehr aus einem Komplex von Verlusten(teils Verluste, teils periodische Rücklagen) bestand , und seine Existenzberechtigung völlig verloren hatte,noch i.diesem Jahre eingehen. Die laufenden Ausgaben für Reparaturen, die bisher von dem Fond, so sagt der Jahresbericht (-d. i.jedoch während meiner ganzen Beobachtungsperiode nicht der Fall gewesen, sondern die Ausgaben wurden indirekt aus den Jahresreingewinnen gedeckt-) bestritten wurden, sollen künftig auf die laufenden Betriebskosten übernommen werden. (vgl.- Tafel 1).

Dagegen wurde in diesem Jahre der Gegenseitigkeitsversichungs-Fond in Höhe von 2 Millionen Mark ins Leben gerufen, der noch anno 1913 denselben Stand beibehielt. (vgl. Tafel 1)

Da die Gesellschaft zur Bekämpfung der Konkurrenz oftmals geswungen wurde, langfristige Frachtverträge zu wesentlich ermässigten Sätzen abzuschliessen, welche über das laufende Betriebsjahr hinaus ausgeführt werden mussten, wenngleich der Kampf inzwischen beendet war, schuf sie zum Ausgleich dieser erwachsenden Verlusteanno 1909 eine neue Reserve unter dem Vortrag Konkurrenzkampf-Konto.

Wir können als Eigenart der Gesellschaft ihre ausserordentlich vorsichtige Bilanzierung rühmen, die für alle möglichen auftretenden Verluste zahlreiche Hilfsquellen zu deren Ausgleich schuf.

Zur Deckung der anno 1910 durch Konkurrenzkämpfe auf verschiedenen Verkehrsgebieten entstandenen Verluste wurde dem Fond eine Summe von Mk. 617,681,15 entnommen; jedoch wurde letzterer durch eine Zuweisung aus dem Betriebsgewinn von einer Million Mark auf eine Höhe von Mk. 2,382,318,85 gebracht.

Während des Geschäftsjahres 1911 erfuhr der Fond eine Minderung von Mk. 133,402,58 und eine Zuweisung aus dem Jahresgewinn von 1 Millionen Mark, wodurch derselbe einen Jahresstand von Mk. 3,248,916,27 erreichte. Das Jahr 1912 nötigte zwar wieder zu einer Entnahme von Mk. 282,013,28, jedoch brachte eine Zuweisung von Mk.4,033,097,01 aus dem diesjährigen Gewinn das Konto auf einen Jahresstand von 7 Millionen Mark, der anno 1913 nach weiteren Entnahmen und Zuweisungen eine Höhe von Mk. 7,600,000.-- erreichte.

Das Agio-Steuerreserve-Konto der Gesellschaft belief sich anno 1908 auf Mk. 245,523,19 sank anno 1909 auf Mk. 38,200,55 und erlosch im Betriebsjahre 1910 völlig Im gleichen Jahre wurde dafür mit einer Zuweisung aus dem Gewinn in Höhe von Mk. 197,520,95 ein Talonsteuerreserve-Konto gegründet, das nach weiteren Zuweisungen aus den Jahresgewinnen von anno 1911 in Höhe von Mk. 197,520,95, von 1912 in Höhe von Mk. 22,520,95 und von 1913 in Höhe von Mk. 220,520,95 eine Totalhöhe von Mk. 838,083,80 erreicht hatte. (vgl. Tafel 1)

Ein Hauptaugenmerk richtete die Gesellschaft auf Wohlfahrtseinrichtungen aller Art, für deren Errichtung sozialpolitische Momente sprachen. So wurde in den letzten Jahren eine Arbeiter-Invalidenversicherung, eine Arbeiter-Hilfskasse, eine allgemeine Unterstützungskasse,und eine Vorschusskasse für Beamte der Hamburg-Amerika-Linie ins Leben gerufen.

Im Jahre 1913 wurde zum Besten der Witwen und Waisen der Schiffsoffiziere, Ingenieure und Maschinisten, mit den Zinsen eines aus dem diesjährigen Gewinne entnommenen Kapitalfon von Mk. 250.000.-- eine Kaiser-Wilhelm II. Jubiläumsstiftung gegründet. (vgl. Tafel 1) +

Die Beteiligung der Hamburg-Amerika-Linie an anderen Gesellschaften, die im Jahre 1913 in der Höhe von rund 4 Millionen Mark das Maximum erreichten, sind nicht allzugross, nicht so gross, wie die des Norddeutschen Lloyd. Die Gesellschaft war zunächst beteiligt an der Sylter Bahn, ferner an den Pier-Anlagen in Hobocken. Seit 1906 bestand auch eine Beteiligung an einer Eisenbahnaktiengesellschaft in Brasilien; 1909 hat sich die Hamburg-Amerika-Linie an einer grossen Anzahl von Hamburger und Bremer Reedereien zur Wahrung gemeinsamer Interessen gegründet.

Entwicklungsgeschichte der Hapag" v.Dr. Frank Bernard Herrschel. (Vergl. Tafel 1).

Reederei-Vereinigung G.m.b.H. mit 27 1/2% des mit 50% eingezahlten Kapitals mit 6 Millionen Mark beteiligt. Für die von dieser Gesellschaft aufgenommene Prioritätsanleihe von 5 Millionen Mark hat die Hapag in Gemeinschaft mit den übrigen Reedereien die solidarische Haftung übernommen.

In dasselbe Jahr fällt auch eine Beteiligung an der Kohlenheber-Gesellschaft G.m.b.H. (vgl. Tafel 1)

Die Effekten der Unterstützungskasse erreichten anno 193 einen Stand von Mk. 229,386,83, diejenigen der Veteranstiftung von Mk. 357,685,75 , der Arbeiterhülfskasse von Mk. 200.000 und diejenigen der Vorschusskasse für Beamte von Mk. 43,193,67.(vgl. Tafel 1)

Eine besonders enorm hohe Summe (rund 37 Millionen Mark) wiesen anno 1912 die verzinslichen Depositen bei Banken und die Hypotheken auf, denen ein Kassa- und Bankguthaben von rund 1 Million Mark gegenüberstand. Schon im Jahre 1913 jedoch war das Verhältnis zwischen diesen beiden Posten wieder auf 11 zu 1 gesunken. (vgl. Tafel 1)

An den Seedampfern und Nordseedampfern nahm die Gesellschaft während der Beobachtungsjahre umfangreiche Abschreibungen vor. Das stete Ansteigen der in meiner Bilanzaufstellung eingestezten Dampferwerte ist daher auf das kolossale Wachstum der Flotte und die dadurch erzielten Mehrwerte zurückzuführen. Die Hapag gibt in ihren Bilanzen den Buchwert ihrer Flotte an. Der Anschaffungspreis ist schätzungsweise einem ausführlichen Aufsatz des angesehehen Finanzblattes der Frankfurter Zeitung vom 24. Mai 1908 entnommen. Darnach betrugen am 31. Dezember 1907 der Raumgehalt der Ozeansflotte 809,000 Tonnen.

Der Anschaffungspreis bezifferte sich auf 313,0 Millionen Mark, demnach pro Tonne Brutto 388 Mark. Der Buchwert war dagegen auf 181,7 Millionen Mark angegeben,

was pro Tonne brutto 255 Mk. ausmacht. Die bisherige Abschreibung betrug Mk. 132,1 Millionen, das macht wieder Mk. 163.-- pro Tonne brutto, sodass sich eine Abschreibung von 40,2% des Anschaffungspreises ergibt. " +

Ueber den jeweiligen jährlichen Buchwert der Schiffe, die jährlichen Abschreibungen, ferner über den jeweiligen prozentualen Anteil der Abschreibungen am Jahresbuchwerte soll meine Abschreibungsstudie " Tafel 5 " Aufschluss geben. Die Hapag setzt die im Bau befindlichen Schiffe in den Buchwert ein, vermindert diesen Gesamtbetrag um die kontraktmässig später zu zahlenden Baugelder, woraus sich dann der in der Bilanz in Ansatz gebrachte Buchwert ergibt. (Vgl. Tafel 1 u. 3)

Desgleichen werden auf Tafel 3 die Höhe der Abschreibungsquoten an den einzelnen Anlagewerten, die jährlichen Buchwerte der Gebäude im In- und Ausland, des Mobiliars, der Kohlen, der Lagerbestände, der Ausrüstungs- und Magazinsgegenstände, ferner der Effekten und Beteiligungen , der prozentuale Anteil der jährlichen Abschreibungen an den Jahresbuchwerten der einzelnen Anlagevermögen, die einzelnen Jahreswerte der Gesamtanlagen, die jährlichen Gesamtabschreibungen an den Gesamtanlagewerten und deren prozentualen Anteil an den Gesamtanlagevermögen, vor Augen geführt.

Im Jahre 1908 wies sich in der Bilanz ein Prioritätsanleiheemissionskonto in Höhe von Mk. 815,332,16 auf, von welchem die Gesellschaft jedoch in den folgenden Jahren, wie aus der Debetseite der Gewinn- und Verlustkonten er-

1. Entwicklungsgeschichte der Hapag v. Dr. Fr. B. Herrschel.
2. Frankfurter Zeitung vom 24. Mai 1908.

kenntlich, 5 Amortisationsquoten im Betrage von je Mk. 203,833,04 abschrieb, sodass dieses Konto bereits anno 1912 zum Ausgleich gebracht war. (Vergl. Tafel 1)

Ueber die Höhe der Anlagen, Vorräte, Beteiligungen, über die Verzinsung des Beteiligungskapitals in %, liquide Mittel, Aktienkapital, Zusatzkapital, fremde Mittel (langfristige und kurzfristige) verweise ich auf meine Kritik (Tafel 4) . Ferner ist auf gleicher Tafel eine Analyse der Zusammensetzung des Erfolges zu ersehen, wobei ich den Beteiligungsgewinn und den Gewinn aus Zinsen und Mieten, die aus den Gewinn- und Verlustrechnungen nicht ersichtlich sind, im Vergleichsverfahren einer schätzungsweisen Berechnung unterzog. In gleicher Tabelle habe ich eine Darstellung versucht, welche den prozentualen Anteil der einzelnen Gewinnquellen am Rohgewinn (- Ertrag, Leistung) angibt.

Hier sei erwähnt, dass ich unter " Jahresgewinn " den Rohgewinn ausschliesslich Gewinnvortrag, unter Jahresreingewinn den Jahresbruttogewinn abzüglich der Lasten, unter Jahresbruttogewinn den Rohgewinn ausschliesslich Gewinnvortrag abzüglich der Ausgaben, unter Rohgewinn die Gesamtleistung einschliesslich des Gewinnvortrages, unter Bilanzgewinn den Jahresreingewinn zuzüglich des des Gewinnvortrages oder abzüglich des Verlustvortrages aus dem Vorjahre verstehe. Ueber die Höhe der Bilanzsumme (Aktiva) , über den Effektivwert der Aktien (Bilanzkurs), über die Dividendensätze, Effektivdividende (= Rentabilität des Eigenkapitals) , über Reinvermögen, über prozentualen Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme (= 100% ausschliesslich Reingewinn) , über den prozentualen Anteil der fremden Mittel an dieser Summe, ferner über den prozen-

tualen Anteil der Schulden am Vermögen der Gesellschaft (= Schuldenkoeffizient - vgl. meine zusammenfassende Bilanzgrassierung Tafel 5) .

Ferner habe ich dieser statistischen Darstellung (Tafel 5) den prozentualen Anteil der Anlageschulden der Betriebskapitalien, der Reserven und des Aktienkapitals am Anlagekapital festgestellt und noch ausgeführt, wieviel Reserven Aktienkapitalien auf Mk. 100.-- Anlagekapital fallen. Des weiteren finden sich in dieser graphischen Darlegung nachstehende Studien: - Bilanzsumme vermindert um transitorische Posten (Vorauszahlungen) - 100%, davon Anlagewerte, Betriebsmittel, Vorräte und Forderungen in Prozenten-Aktiva abzüglich immobiles Vermögen und dauernde Beteiligung, von welcher Endsumme die deckungsdringlichen Schulden in Abzug gebracht werden, gibt die Liquidität des Unternehmens an - auf Mk. 100.-- der Bilanzsumme (vermindert um transitorische Posten) treffen flüssige Mittel - auf Mk. 100.-- Gesamtvermögen treffen Schulden (Belastung der Aktiva - prozentualer Anteil der Obligationen am Eigenkapital (Eigen- und Zusatzkapital .)

Der Betriebsgewinn der Hapag betrug anno 1910 Mk. 42,741,812,07, davon Reingewinn Mk. 10,187,947,87 gibt ein Betriebskapital von Mk. 32,553,864,20 . Die Höhe des stehenden Kapitals:

1. Immobilien	Mk. 22,156,258.--
2. Transportmittel	" 189,787,455.--
3. Mobilien usw.	" 3.250.000.--
Anlagekapital	Mk. 215,193,713.--

Es verhält sich: das stehende Kapital zum Betriebskapital wie 214 zu 32,5 = 6,4 zu 1 . Das stehende Kapital beträgt demnach etwa 86 1/2%, das Betriebskapital 13 1/2% des gesamten arbeitenden Kapitals.

Gesamtes arbeitendes Kapital - stehendes Kapital und Betriebskapital, - träges Kapital = Dispositionskapital.

Je höher der prozentuale Anteil des Anlagekapitals am arbeitenden Kapital, desto erhöhtere Produktivitätsmöglichkeit ist gegeben; je höher aber der Anteil des Anlagekapitals am arbeitenden Kapital ist, desto geringer muss der Anteil des Betriebskapitals sein, - ein geringes Betriebskapital bedeutet ein geringeres Eingreifsbedürfnis (vgl. Ste. 19) in das Dispositionskapital, d. h. eine geringe Liquiditätsmöglichkeit - eine Schwächung des trägen Kapitals; ferner je geringer das Betriebskapital desto fallender die Betriebskoeffizienten-Kurve, desto erhöhtere Rentabilität. So haben wir bei einem Wachsen des prozentualen Anteils des stehenden Kapitals am arbeitenden Kapital:

a) erhöhtere Produktivitätsmöglichkeit,
b) geringeres Eingreifsbedürfnis ins Dispositionskapital,
c) geringere Liquiditätsmöglichkeit,
d) eine Schwächung des trägen Kapitals
e) erhöhtere Rentabilität,
f) eine fallende Betriebskoeffizientenkurve,
g) ein wachsendes Starrheitsgrad des Unternehmens,
h) eine Minderung der Dispositionsfähigkeit; dagegen haben wir bei einem Fallen des prozentualen Anteils des stehenden Kapitals am arbeitenden Kapital und damit bei einem Steigen des prozentualen Anteils des Betriebskapitals am arbeitenden Kapital:

   a) geringere Produktivitätsmöglichkeit,
   b) erhöhteres Eingreifsbedürfnis ins Dispositionskapital,
   c) erhöhtere Liquiditätsmöglichkeit, (vorausgesetzt, dass die Schuldenkoeffizientenkurve nicht zu stark ansteigt und zu sehr aus deckungsdringlichen Schulden

besteht, dass die dauernden Beteilungen nicht zu stark anwachsen.)

d) eine Stärkung des trägen Kapitals ,

e) eine steigende Betriebskoeffizientenkurve,

f) eine sinkende Rentabilitätsmöglichkeit,

g) ein fallender Mobilitätsgrad,

h) eine Steigerung der Dispositionsfähigkeit,

i) ein geringeres Starrheitsgrad.

Die Arbeit des Betriebes versieht das arbeitende Kapital; es zerfällt in Anlagekapital mit seiner Produktionsentfaltungskraft und im Betriebskapital mit seinen Hebekräften. Die Trägheit des Betriebes ist das träge, liquide mobile, flüssige oder Dispositionskapital.

Ueber den jährlichen Rohgewinn (Leistung) einschliesslich Gewinnvortrag Jahresgewinn, Betriebsgewinn, Jahresreingewinn, Bilanzgewinn, Umsatz, über die jährlichen Ausgaben, den jährlichen Bruttogewinn und dessen prozentualen Anteil am Umsatz, über die jährlichen Lasten, vergleiche meine kritische Studie der Ertragsbilanzen auf Tafel 6. Auf dieser Tafel soll ferner graphisch gegenübergestellt werden; - prozentualer Anteil des Jahresreingewinnes am Bruttogewinn, Aktienkapital und Umsatz - auf Mk. 100.-- treffen eigene Mittel (Eigenkapitalien) Schulden incl. Leihkapitalien) und Anlagekapital d. h. zu Mk. 100.-- Absatz müssen x Mark feste Produktionsmittel herangezogen werden - auf Mk. 100.-- eigene Mittel treffen Reingewinn, Bruttogewinn, Umsatz auf Mk. 100.-- Aktien-Kapital trifft Reingewinn, Bruttogewinn - wie oft wurde Eigenkapital umgeschlagen um den jeweiligen Jahresumsatz zu erzielen? + Umsatz = 100%, davon Ausgabe, Lasten, Reingewinn in Prozenten - auf Mk. 100.-- Leistung trifft Aufwand (Betriebskoeffizient) .

Ferner habe ich auf gleicher Tafel die absoluten Umsatzzahlen mit Hilfe von Indexziffern in eine Umsatzstatistik gereiht, das jährliche Zu- und Abnehmen des Umsatzes in Prozenten berechnet und selbiges kurvenmässig dargestellt (vgl. Tafel 6) .

Auf Tafel 7 wird eine Statistik über den Gesamtumfang des Frachten- und Personenverkehrs sämtlicher Linien der Hapag berichten. Aus dieser Aufstellung geht hervor, dass die Hauptkraft des Unternehmens im Güterverkehr ruht, im Gegensatz zum norddeutschen Lloyd, dessen Haupteinnahmequelle der Personenverkehr bildet. Hier sei nochmals erwähnt , dass ich das Ergebnis meiner kritischen Untersuchungen unter Bevorzugung der statistischen Methode wiedergegeben und die Anlage meiner Statistiken so übersichtlich gestaltet habe, dass jede weitere Erläuterung hinfällig werden dürfte.

Als Schluss meiner Untersuchungen über diese Gesellschaft habe ich noch eine Statistik angefertigt, die uns eine Entwicklungsübersicht der Hapag während meiner Beobachtungsperiode gibt (Tafel 8) .

Aus all diesen Untersuchungen leuchtet uns das wahre Bild der Bilanzen und sind wir in der Lage, die innere Erstarkung und Rentabilität des Unternehmens genügend zu beurteilen, sowie die Gesellschaft bei der Arbeit beobachten zu können. Was schliesslich die Hapag im Weltverkehr bedeutet, zeigt uns das eingangs erwähnte, vielverzweigte Liniennetz und die Gesamtgrüsse der Flotte, gesteigert wird diese Bedeutung noch durch die geschickte Vertragspolitik Ballins. Durch eine Betriebsgemeinschaft durch Kapitalsbeteiligungen oder Anschlussverträge steht die Hapag in engsten Beziehungen zu allen grossen Reedereien Hamburgs. Welche wirtschaftliche Macht Hapag und Lloyd

dem Auslande gegenüber sein können, zeigt am besten der Vertrag mit dem Morgantrust. Ich möchte daher mit K. Himmler (Schiffahrt die uns angeht) in den Ruf einstimmen :

" Von der Hapag hört man jeden Tag ! "

N o r d d e u t s c h e r   L l o y d :

Der Norddeutsche Llod (Aktien-Gesellschaft) ging am 3. Januar 1857, gerade ein Jahrzehnt nach dem Zeitpunkt, wo zum ersten Male ein Dampfschiff, der " Washington " , den Atlantic auf der Fahrt zwischen Bremen und New-York gekreuzt hat, aus verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften hervor, hat seinen Sitz in Bremen, betreibt für Personen- und Frachtverkehr regelmässige Dampfschifffahrt mit europäischen und transatlantischen Ländern und Schleppdienst für Fluss- und Seeschiffe. Auf die Geschichte seines Verlaufes " Ozean-Steam-Navigations-Company" gehe ich hier nicht näher ein..

Unter den Schiffahrtsgesellschaften der Gegenwart bekleidet der Norddeutsche Lloyd eine hervorragende Stelle. Er verdankt diese Stellung einem Entwicklungsgange, welcher in den nunmehr 38 Jahren des Bestehens der Gesellschaft in einem stetigen Fortschritt den Typus der Entwicklung nicht nur der deutschen, sondern der Seeschifffahrt überhaupt bis zu ihrer gegenwärtigen Vollendung darstellt.

Die Zentralverwaltung befindet sich in Bremen. Die Geschäftsgebäude erstrecken sich über ein ausgedehntes Grundstück und umfassen das Zentralbüro. Das Büro für transatlantische Fahrt, das Büro für Kajütspassage, die Kasse, die Abteilung für Zwischendeckspassagiere, die Abteilung für

Flusschiffahrt, für Assekuranz und Proviant. Die Abteilung für transatlantische Fahrt vermittelt den Güterverkehr, die Abteilung Passage den Personenverkehr für alle von dem Norddeutschen Lloyd unterhaltenen Linien.

Der Name Lloyd geht auf Eduard Lloyd, den Eigentümer eines Londoner Kaffeehauses zurück, wo Schiffsangelegenheiten besprochen und Versicherungen abgeschlossen wurden. Hieraus entstand die berühmte Gesellschaft Lloyd für Versicherung und Klassifikation von Schiffen. Durch den oesterr. Lloyd in Triest wurde der Name auf eine Dampferlinie übertragen und hiervon übernahm der Gründer Meier das Wort für seine Gesellschaft.

Da das Ziel des Unternehmens von Anfang weit gesteckt war, wurde es mit einem Anfangskapital von drei Millionen Talern Gold (ca. 10.000.000.-- Mk.) gegründet, die in den Jahren 1866 - 1873 auf 6 Millionen Bremer Goldtaler erhöht wurden.

Die Flotte des Lloyds setzte sich 1913 wie folgt zusammen:

In Fahrt	116 Seedampfer mit	701,656	Brutto-Register-Tonnen
	344 Hilfsfahrzeuge mit	71,564	
Im Bau	15 Seedampfer mit	181,200	
	12 Hilfsfahrzeuge mit	4,357	
Total	487 Fahrzeuge mit	958,777	Br. Reg.T.

Nächst der Hapag ist der Lloyd schon seit Jahren die grösste Schiffahrtsgesellschaft der Welt.

Welche Bedeutung der Lloyd für Bremen hat, geht daraus hervor, dass sich der Anteil des Norddeutschen Lloyds am gesamten Seeschiffahrtsverkehr für bremische Rechnung anno 1912 auf ca. 54 1/2 % belief.

Sein Anteil an der Flotte Deutschlands bemisst sich anno 1912 auf ca. 16% und an der Weltflotte ungefähr 1,8%.

Hapag und Lloyd verkörpern in vieler Beziehung den Geist und die Tätigkeit der beiden Stadtstaaten, denen sie angehören: Frische Unternehmungslust bei soliden Geschäftsprinzipien.

Zu Beginn meiner Bobachtungsperiode betrug das Aktienkapital (vergl. Tafel 9) bereits 125 Millionen Mark und behielt diesen Stand bis anno 1913 bei. Hier sei noch erwähnt, dass ich im Laufe meiner Abhandlung gerne eine Berechnung der stillen Reserven des Lloyds sowohl als auch der Hapag nach den Schmalenbachschen Grundsätzen vorgenommen hätte, jenes aber in Ermangelung der Börsenkurse für jene Zeit unterlassen habe. Schmalenbach will in der Zeitschrift für handelswissenschaftliche Forschung (1906/07 S. 257) die stillen Reserven eines Unternehmens wie folgt berechnen:

$$\text{Buchwert der Anlage} + \frac{\text{Aktienkapital x Börsenkurs}}{100} = \frac{\text{Aktienkapital x Bilanzkurs}}{100}$$

Nach dieser Formel würden sich die stillen Reserven eines Unternehmens aus dem Unterschied zwischen Bilanzkurs und Börsenkurs ergeben. Diese Formel wäre sicher ganz hervorragend, wenn nicht die Höhe der stillen Reserven in einem solche Masse von der jeweiligen Höhe des Börsenkurses abhängig gemacht worden wäre und schliesslich sind doch diese Reserven nur ein Bestimmungsfaktor der Börsenkurse. Es wäre daher vor allem zu untersuchen, ob die Aktien unserer Gesellschaften an der Börse grösseren

Schwankungen ausgesetzt sind oder nicht. Nach den Thiess'schen Untersuchungen soll bei diesen Gesellschaften letzteres zu bejahen sein , ihre Aktien hätten keinen normalen Börsengang. Thiess begründet das wie folgt:

In Bremen ebenso wie in Hamburg, ist das Gros der Schiffahrtsaktien in ausserordentlich festen Händen, bei Kaufleuten, die nicht nur mit dem Werte der Aktien, sondern mit ihrem ganzen Berufe und Geschäft an den grossen Reedereien und ihrer Leistung in vaterländischem Sinne interessiert sind. Für alle diese Leute haben die Aktien einen besonders hohen Affektions- und Geschäftswert und sie müssten unverhältnismässig teuer bezahlt werden, viel teurer, als irgend jemand dieselben verwerten könnte. (Kurzum, sie liegen fest.) Man darf sich durch den kleinen Teil der Aktien, die an der Börse schwimmen und leicht beweglich der Spekulation dienen, nicht täuschen lassen. Es steht fest, dass nur kleine Mengen und Umsätze die Schwankungen bewirken.

Unter Berücksichtigung des Terminverkehrs an der Börse dürften jedoch meiner Ansicht nach die Thiess'schen Ausführungen nicht auf eine Kursschwankung der Papiere schliessen lassen.

Der Obligationenstand der Gesellschaft, der bei der Schuldenaufnahme eine Totalhöhe von Mk. 95 Millionen aufwies, hatte nach Abzug der bisher gemachten Amortisationen anno 1908 bereits eine Höhe von Mk. 75.900.000.-- erreicht und war bis anno 1913 auf einen Jahresstand von Mk. 67,850,000.-- gesunken. Ueber den Prozentsatz derselben Emissionszeiten, über die bis zum jeweiligen Betriebsjahr erfolgten Gesamtamortisationen und den jeweiligen Jahresstand der einzelnen Obligationenausgaben über

jährliche Tilgungsquoten und noch zur fälligen Tilgung bedingte Dauer, ferner über die jährlichen Gesamtleistungen gibt meine statistische Darstellung Tafel 10 Aufklärung. Die in Tafel 10 unter Spalte 7 angeführten Kapitalreste setzen sich zusammen aus ursprünglichem Obligationenstand abzüglich der bis zum jeweiligen Betriebsjahre gemachten Gesamtamortisationen identifizieren aber nicht mit den in den Bilanzen ausgesetzten Anleihewerten, da sich letztere zusammensetzten aus ursprünglichem Obligationenstand, abzüglich der bis zu den jeweiligen Betriebsjahren gemachten Amortisationen, zuzüglich der zwar ausgelosten, aber noch nicht eingelösten Schuldscheine. Diese Bilanzierungstechnik behielt die Gesellschaft bis zum Jahre 1910 bei; von diesem Zeitpunkt ab, errichtete sie für die zwar ausgelosten aber noch nicht eingelösten Obligationswerte ein neues Konto und trennte dadurch langfristige und kurzfristige Schulden. (Vergl. Tafel 9) .

Der in dem Geschäftsjahr 1908 sich ergebende verlustreiche Abschluss von rund Mk. 17,500.000.-- , der darauf zurückzuführen ist, dass die Gesellschaft als Personen- und Frachtunternehmen infolge des geringen Frachtverkehrs die Krisis von 1908 zu stark traf, konnte nur mit Zuhilfenahme des gesamten Reserve- und Erneuerungsfonds gedeckt werden. Erst in den Jahre 1910/13 wurden wieder Zuwendungen in diesen Fond gemacht. Ueber die Höhe dieser Dotierungen verfolge die bes. gekennzeichneten Zahlen auf Tafel 9. Aktienemissionen fanden während meiner ganzen Beobachtungszeit nicht statt, daher auch keine Agiozuweisungen in den Reservefonds.

Der Erneuerungsfonds der Gesellschaft wurde 1910 bis anno 1913 zur Deckung von Verlusten nicht herangezogen und ist diesem Fonds daher eine ganz andere Bedeutung bei-

zumessen , wie dem der Hapag. Die laufenden Ausgaben wurden während meiner ganzen Beobachtungszeit mit Ausnahme des verlustreichen Jahres 1908 aus den jeweiligen Jahresgewinnen gedeckt. (Vergl. Tafel 9)

Eine besondere Schwankung weist der Talonsteuerfond in den Jahren 1910 bis 11 auf, die darauf zurückzuführen sein dürfte, dass im Jahre 1910 offenbar zahlreiche Zinsbogen erneuert werden mussten. Die in meiner Bilanzaufstellung (Tafel 9) erscheinenden kleinen roten Zahlen stellen die jeweiligen Zuweisungen in diesen Fonds dar; aus den Differenzen der Werte ist der jährliche Aufwand für Erneuerungskosten (für Zinsbogen) zu ersehen und zwar ist aus diesen jährlichen Aufwendungen genau rechnerisch zu erfassen, für welchen Obligationennominalwert Zinsscheinbögen erneuert wurden, da die Talonsteuersätze für inländische Aktien 1% und für inländische Renten und Schuldverschreibungen 5% betrugen. Z. B. hatte die Gesellschaft nach den Jahresbilanzen 1912/13 (siehe Tafel 9) im Jahre 1913 eine Steuerausgabe von Mk. 19.100.-- auf einen Obligationennominalwert von Mk. 1000.-- fällt ein Steuersatz von Mk. 5.--, daraus ergibt sich, dass die Steuerausgabe von Mk. 19.100.-- einem Obligationennominalwert von Mk. 3,820,000.-- entspricht. Die Unternehmung schied in ihren Bilanzen einen Posten unter dem Vortrage Kontokorrentguthaben der Wohlfahrtskassen des Norddeutschen Lloyds aus. Dieses Guthaben der zahlreichen selbständigen Kassen für Wohlfahrtszwecke wurde als Schuldenposten der Gesellschaft bei meiner Vermögensberechnung (Tafel 9) in Ausgang gestellt.

Die nicht eingelösten fälligen Anleihezinsen- und Dividendenscheine weisen während meiner ganzen Beobachtungszeit eine Durchschnittshöhe von Mk. 800.000.--

auf; ferner ist in diesen Werten auch ein Anleihezinsenvortrag für das jeweilige vierte Quartal des Geschäftsjahres enthalten, das die Zinsen, weil jene, wie aus den Jahresbilanzen 1908 und 1909 zu ersehen ist, jeweils am 1. Oktober des laufenden Jahres fällig sind, für die abgelaufene Zeit vom 1. Oktober bis Jahresschluss als Schulden in Ansatz gebracht werden müssen. (Vergl. Tafel 9).

Hier sei nochmals ganz besonders darauf hingewiesen, dass die Gesellschaft ihre nicht eingelösten, ausgelosten Obligationen in den Jahren 1908 und 1909 zu dem Obligationenwert anschlug. Diesen Nachteil, der in einer erschwerten Uebersicht zu suchen ist, da der tatsächliche Obligationenstand nicht ersichtlich und langfristig mit kurzfristigen Schulden vermengt auftreten, hat der Lloyd anno 1910 erkannt, und diese Werte ausgeschieden.

Meistens werden für nicht abgehobene Gelder vom Tage der Auslosung an keine Zinsen berechnet. Aus diesen Werten kann mit Bestimmtheit ersehen werden, dass die Gesellschaft für diese nicht abgehobenen Gelder keine Zinsen berechnet hat, da die aufgenommenen Anleihen zu Stücken von 3000 Mark, 1000 Mark, 500 Mark, 300 Mark und 200 Mark in diesen Werten restlos teilbar sind. (Vergl. Tafel 9)

Die in meiner Bilanzaufstellung (Tafel 9) anno 1908 und 09 fehlenden Agenten- und Lieferantentratten sind in den in diesen Jahren äusserst hoch auftretenden Kreditorenwerten enthalten. Der jähe Sturz der Kreditorenwerte im Jahre 1910 ist darauf zurückzuführen, dass mehrere Posten wie laufende Agenten- und Lieferantentratten, im nächsten Betriebsjahre zu verrechnende Reichszuschüsse, noch unerledigte Schäden und freischwebende Risiken, ungelieferte und noch zu liefernde Schiffbaugelder von diesem Jahre ab gesondert in Ansatz gebracht wurden. (Vergl. Tafel 9)

Der Kontokorrentabschluss der Gesellschaft ergab in den Jahren 1908 bis 11 einen Kredit, in den Jahren 1912 bis 13 einen Debetsaldo. Das jähe Absteigen der Debitorenwerte in den Jahren 1911 und 13 (in jedem Jahre fand Verdoppelung statt) ist auf die Steigerung der unter diesen Werten enthaltenen internen Abrechnungssummen, sowie auf die bei der regen Bautätigkeit des Lloyds in diesen Jahren bedeutend gestiegenen An- und Vorauszahlungen auf Dampferneubauten zurückzuführen. Die Liquidität des Unternehmens (vergl. auch Tafel No. 14 & 15) ist in diesen Jahren erheblich gestiegen, indem den Kreditoren rund der doppelte Betrag an Debitoren und Barmitteln gegenübersteht; ferner sanken die Anlagewerte bei stets steigender Bilanzsumme in diesen Jahren um rund zehn Millionen. Den in der Bilanz 1913 hohen Debitorenstand von rund 65 Millionen (rund 25 Millionen plus zum Vorjahr) steht eine Verminderung der Staatspapiere und Beteiligungen von rund 1 Million, ein Wachsen der Reserven von rund 7 Millionen, eine Steigerung der internen Abrechnungsposten von cirka 6 Millionen, eine Erhöhung des Reingewinnes von rund 1 1/2 Millionen und endlich ein um 3 Millionen erhöhter Kreditorenstand gegenüber. (Vergl. Tafel No. 9 - Liquiditätsberechnung auf Tafel 14 & 15 - Erträgnisse Tafel 16)

Die stets ansteigenden flüssigen Mittel des Unternehmens dürften für die nahe Zukunft einen Kapitalsbedarf ausschliessen. Für die schätzungsweise Berechnung des Kapitalsbedarfs und der finanziellen Grundlagen auf der Bilanzbasis seien die Studien aus der Frankfurter Zeitung vom 22. Januar 1908 angeführt:

Die Bilanz des Norddeutschen Lloyd für Ende 1906 ergab in Bar, Bankguthaben, Aussenständen, Ausrüstungen, Kassenbeständen bei Agenturen usw. 22,05 Millionen Mark,

wovon als verfügbar schätzungsweise 15 Millionen angenommen seien. Dazu kommen 2,65 Millionen Mark Anzahlungen auf die Neubauten und 18,75 Millionen, die aus den Aktienemissionen zur Verfügung standen, sodass als Guthaben insgesamt 36,40 Millionen anzunehmen anzunehmen waren. Dem gegenüber waren an Dividenden und Tantiemen 8,93 Millionen zu zahlen und von den 30,4 Millionen Kreditoren an Bauschulden schätzungsweise noch 25 Millionen zu decken, insgesamt also rund 34 Millionen.

An Neubauten kommen nur für das Jahr 1907 und etwa für das laufende Quartal noch in Betracht: ein neu gelieferter Schnelldampfer mit rund 16 Millionen, zwei neu gelieferte Reichspostdampfer mit zusammen 9 Millionen und ein Frachtdampfer mit je 1,50 Millionen, ferner zwei Flussdampfer mit zusammen etwa 4 Millionen, ein amerikanischer Fracht- und Passagierdampfer mit 2,50 Millionen, drei chinesische Küstendampfer mit mindestens 1,50 Millionen, für gekaufte Aktien der Hamburg-Bremer-Afrika-Lini, 2,50 Millionen, ferner an bereits im Jahre 1907 vom Stapel gelassenen also demnächst voll zahlbaren Dampfern: der Newyorker Riesendampfer " Prinz Friedrich Wilhelm " mit etwa 9 Millionen, die zwei Reichspostdampfer " Derflinger " und " Lützow " mit etwa 9 Millionen und der südamerikanische Fracht- und Passagierdampfer " Giessen " mit 2,5 Millionen, also ein Gesamtbedarf von rund 57 1/2 Millionen; dagegen waren ausser den oben erwähnten verfügbaren 2 1/2 Millionen die in gleicher Höhe wie im Vorjahre, nämlich mit 16 Millionen angenommenen Rückstellungen, also zusammen 18 1/2 Millionen vorhanden, so dass der gegenwärtige Geldbedarf des Lloyds mit etwa 29 Millionen zu berechnen ist.

Im Bau befanden sich und sollen im Jahre 1908 fertig werden: ein Riesendampfer für etwa 15 Millionen und

ein Schwesterschiff von " Prinz Friedrich Wilhelm " für 9 Millionen, so dass also der Lloyd, wenn er sich jedes neuen Auftrages enthalten kann, ausserdem jetzt zu deckenden Bedarf von etwa 30 Millionen noch im laufenden Jahre 1908 aus den Rücklagen des Jahres 1908 und durch Emission weitere 25 Millionen zu decken haben dürfte.

Die Beteiligungen an dritten Unternehmungen hielten sich während meiner ganzen Beobachtungszeit auf einer Höhe von rund 31 Millionen Mark. Die in den Jahren 1908 und 1909 in meiner Bilanzaufstellung auf Tafel 9 eingefügten kleinen Werte stellen eine Beteiligung an Bremer Auswanderer-Hallen G.m.b.H. dar. Der Höchststand der Beteiligungen wurde anno 1910 mit 32,5 Millionen erreicht. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass im Jahre 1909 eine Reederei-Vereinigung G.m.b.H. mit dem Sitze in Hamburg gegründet wurde, deren Grundkapital 6 Millionen Mark betrug, woran der Lloyd mit 750 Tausend Mark beteiligt war, wovon anno 1909 42% eingezahlt wurden. Auch sei hier erwähnt, dass in diesem Jahre von dieser Vereinigung eine zu Pari zurückzahlbare 4 1/2%ige Obligationsanleihe im Betrage von 5 Millionen ausgegeben wurde, für die sämtliche der Reedereivereinigung angehördenden Schiffahrtsgesellschaften die solidarische Haftung übernommen haben.

Die Seedampfer und Schulschiffe mit einem Anschaffungspreis von Mk. 332,566,600.-- waren am Schlusse des Geschäftsjahres 1913 bereits auf eine Summe von Mk. 147,276,000.-- abgeschrieben, die Nordsee- und Flussdampfer, deren Anschaffungswert Mk. 12,678,029,40 betrug, waren in der Jahresbilanz 1913 nur mehr mit Mk. 3,432,088.-- in Ansatz gebracht. Gerade bei Schiffahrtsgesellschaften ist auf die Abschreibungen an Schiffswerten ein besonderes Augenmerk zu richten, da man als Lebensdauer für grosse

stählerne Dampfer je nach der Bauart höchstens fünfzehn bis zwanzig Jahre und für Linienschiffe etwa 18 - 20 Jahre annimmt.

Ueber Anschaffungswert der Flotte des Norddeutsch.. Lloyds, Totalabschreibungen und Buchwerte in den einzelnen Jahren meiner Beobachtungszeit sowie über Zugänge und Abgänge, ferner über jährliche Vermehrung um die früheren Abschreibungen auf aus dem Bestande ausgeschiedenen Schiffen, des weiteren über prozentualen Anteil der jährlichen Abschreibungen an den jeweiligen jährlichen Anschaffungswerten und Buchwerten, sowie über prozentualen Anteil der Totalabschreibungen bis zu den jeweiligen Betriebsjahren an den jährlichen Anschaffungswerten der Flotte, ferner über Reduzierung der Anschaffungswertes der Gesamtflotte auf eine Bruttoregistertonne, über jährliche Abschreibungshöhe an einer Bruttoregistertonne und die auf diesen Raumgehalt jährlich treffenden Totalabschreibungen, vergl. meine kritische Abschreibungsstudie auf Tafel 11.

Zur weiteren Verfolgung der Abschreibungstechnik der Gesellschaft und in dem Bemühen, ein durchaus klares Bild zu geben, habe ich in meiner Kritik Tafel 12 eine statistische Darstellung über Jahresstände der Anlagevermögen, jährliche Totalabschreibungen an diesen Gesamtanlagewerten und dessen prozentualen Anteil am gesamten Anlagekapital, des weiteren über Grösse der Beteiligungen in den einzelnen Jahren, die jährlichen Abschreibungen auf diese Beteiligungswerte und deren prozentualen Anteil an derselben gegeben. (Vergl. Tafel 12)

Die Abschreibungen der Gebäulichkeiten im Inland hielten sich in mässigen Grenzen, dagegen wurden für Abschreibungen an den Gebäuden im Ausland stets höhere Summen in Ansatz gebracht, die ein Erscheinen der ausländischen

Bauten in der Jahresbilanz 1913 bereits in der geringen Höhe von Mk. 32.-- ermöglichten.(Vergl. Tafel 9).

Ueber Bilanzsumme, Vorräte, Beteiligungen, liquide Mittel, Aktienkapital, Zusatzkapital, Anlagen, fremde Mittel (langfristige und kurzfristige) über die Analyse der Zusammensetzung der einzelnen jährlichen Gewinnquellen am jeweiligen jährlichen Totalerfolg soll meine graphische Darstellung auf Tafel 13 Aufschluss geben.

Des weiteren ist aus meinen bilanzkritischen Studien auf Tafel 14 ein Verhältnis der Schulden zum Gesamtvermögen (Belastung der Aktiva), die prozentuale Belastung des Anlagekapitals durch Anlageschulden, durch Betriebskapital und Aktienkapital, das Verhältnis zwischen Eigenkapital und den fremden Mitteln (Bilanzsumme ausschliesslich des Reingewinnes ist gleich 100%) der prozentuale Anteil der Obligationen an den Eigenkapitalien, der prozentuale Anteil der Betriebsmittel, Vorräte, Anlagewerte und Forderungen an der Bilanzsumme (Bilanzsumme vermindert um transitorische Posten) , das Verhältnis der Schulden zum Vermögen (Schulden-Coeffizient) zu ersehen. Auf gleicher Tafel habe ich eine Liquiditätsberechnung der Gesellschaft (wieviel flüssige Mittel treffen auf Mk. 100.-- der Bilanzsumme oder wieviel flüssige Mittel auf je Mk. 100.-- der Bilanzsumme wären noch nötig, um die deckungsdringlichen Schulden zu tilgen ?) vorgenommen. Des weiteren werden auf dieser Tafel die Bilanzkurse, Dividendensätzem Effektivdividenden (Rentabilität des Eigenkapitals) und Reinvermögensstände in den einzelnen Jahren gegenüber gestellt.

Der Betriebsgewinn des Norddeutschen Lloyds betrug anno 1910 : Mk. 38,150,600,95 , davon Reingewinn Mk. 4,375,530,45, gibt ein Betriebskapital von

Mk. 33,775,070,50 Mark. An stehendem Kapital war vorhanden Mk. 202,881,211,-- , demnach verhält sich stehendes Kapital und Betriebskapital wie 5,97 zu I =85 1/2% zu 14 1/2%, während bei der Hapag das Verhältnis auf 86 1/2% zu 13 1/2% lautete. Da der prozentuale Anteil des stehenden Kapitals am arbeitenden ein grösserer ist als beim Lloyd, müsste der Produktivitätsgrad bei der Hapag ein grösserer sein und beim Lloyd der Liquiditätsgrad (Stärkung der Trägheit, des trägen Kapitals) , denn je höher das Betriebskapital, desto höher muss das Dispositionskapital, d. h. desto höher die Eingriffsmöglichkeit in dieses Kapital sein, desto erhöhtere Liquiditätsmöglichkeit, desto geringere Rentabilität ist gegeben. Dass dies auch tatsächlich der Fallist, wird in meinem graphischen Darstellungen - Ertragsbilanzkritik auf Tafel 15 und Tafel 16 bestätigt.

Hier sei nochmals erwähnt, dass ich in einem Betriebe unterscheide : Arbeit und Trägheit, erstere wird geleistet vom arbeitenden Kapital, das wieder zerfällt in stehendes oder Anlagekapital mit seinen Produktionsentfaltungskräften und in Betriebskapital mit seinen Hebelkräften und letztere von dem Dispositionskapital.

Meine ertragsbilanzkritischen Studien auf Tafel 16 bringen eine weitere Reihe von Verhältniszahlen wie: Rohgewinne, Jahresgewinne, Betriebsgewinne, Reingewinne, Bilanzgewinne, Umsätze, Ausgaben, Lasten- und Bruttogewinne. Ferner wird auf dieser Tafel in den verschiedenen Jahren meiner Beobachtungszeit gegenübergestellt: Das Verhältnis zwischen Umsatz und Bruttogewinn, der prozentuale Anteil des Bruttogewinnes, Aktienkapitals und Umsatzes am Reingewinn, der prozentuale Anteil der eigenen Mittel, Schulden, des Bruttogewinnes, Anlagekapitals, der Ausgaben, Lasten und Reingewinne am Umsatz, der prozentuale Anteil des Um-

satzes und Bruttogewinnes am werbenden Kapital, das prozentuale Verhältnis zwischen eigenen Mitteln, Aktienkapital und Reingewinn, der Betriebskoeffizient (d. h. wieviel verzehren die Ausgaben an Mk. 100.-- der Einnahmen.) , eine Umsatzstatistik, deren Aufstellung mit Hilfe von Indexziffern durchgeführt wurde und die jährlichen Zu- und Abnahmen des Umsatzes in Prozenten. (vgl. Tafel 16)

Eigenkapital und Fremdkapital ins Verhältnis gebracht zu den Reserven, ergeben in den Geschäftsjahren 1913 bereits eine Sicherheit der Kapitalien von 5 zu 1 d. h. würde sich herausstellen, dass das ganze Aktienkapital, die ganze Obligationenwerte bei der Liquidation der Gesellschaft verloren gegangen seien, so würden die Reserven den Aktionären und Schuldverschreibungsinhabern immer noch für Mk. 1000.-- Nominal rund Mk. 200.-- abwerfen.

Eine kurze Beurteilung über die Entwicklung der einzelnen Linien des Norddeutschen Lloyds und die Ermöglichung einer annähernden Rentabilitätsübersicht an densel - ben, führt mich zu der von mir auf Tafel 17 entworfenen kurvenmässigen Darstellung, welche die Einwirkung des steigenden und fallenden Güterverkehrs auf die Entwicklung der Frachtdampfer (Dampfer, welche sich neben dem Passagierverkehr auch auf den Frachtverkehr verlegen) unter entsprechender Berücksichtigung der Gefahren durch Tarifsysteme, Konkurrenz, Ueberangebot von Raumtonnen zeigen soll; zusammengestellt aus den Berichten zu den Jahresbilanzen und den gezogenen Schlüssen aus den jeweiligen Ertragswerten (vergl. Tafel 17). Leider bin ich nicht in der Lage, eine gleiche Uebersicht auch bei den anderen Gesellschaften zu geben, weil nur in den Gewinn- und Verlustrechnungen des Norddeutschen Lloyds eine Zerlegung des Betriebsgewinnes in die Leistungen der einzelnen Linien

durchgeführt wurde.

Auf Tafel 18 ist der Gesamtumfang des Frachten- und Personenverkehrs auf sämtlichen Linien der Gesellschaft während meiner ganzen Beobachtungsperiode zu ersehen.

Auch hier war mir mit Ausnahme bei der Hapag die Aufstellung einer gleichwertigen Statistik bei den anderen Gesellschaften nicht möglich, weil in ihren Jahresberichten jegliche absolute Zahlenangaben fehlen.

Des weiteren wird als Schlussbild in einer Statistik auf Tafel 18, 19 & 20 der Entwicklungslauf des Norddeutschen Lloyds während meiner Beobachtungsperiode dargestellt.

I I I .

D a m p f s c h i f f a h r t s g e s e l l s c h a f t

" H A N S A "

Die deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft " Hansa " (Börsenname Hansa) wurde im Jahre 1881 in Bremen gegründet, zur Errichtung von Frachtdampferlinien zwischen Bremen und europäischen wie aussereuropäischen Ländern.

Von den europäischen Linien besteht nur noch eine Verbindung zwischen Deutschland und Portugal, im uebrigen hat die Gesellschaft nur überseeische Linien und ist nächst Hapag und Lloyd die grösste deutsche Reederei und die neuntgrösste der Erde. Die beförderten Güter betrugen anno 1912: 2,659,185 Tonnen. Ihre Flotte bestand Ende 1912 aus 410,181 Bruttoregistertonnen, davon 106,197 Bruttoregistertonnen Neubauten.

Das Aktienkapital der Gesellschaft betrug anfänglich 15 Millionen Mark, wies zu Beginn meiner Beobachtungsperiode eine Höhe von 25 Millionen Mark auf und behielt bis anno 1913 diesen Stand bei.

Der ursprüngliche Obligationenstand (vergl. Tafel 21) der Gesellschaft von Mk. 8 Millionen, war bis anno 1913 auf eine Höhe von Mk. 5,839,000.-- gesunken. Ueber die Höhe der jährlichen Amortisationen den Anleihestand in den einzelnen Jahren, die jährlichen Gesamtleistungen

etc. (Amortisationen und Zinsen siehe meinen Tilgungsplan (Argo Tafel 37)

Der unter dem Vortrag Anleihezinsenkonto in Ansatz gebrachte Wert setzt sich aus 2 Posten zusammen, welche in den bisherigen Bilanzen klar zutage getreten sind, nämlich aus rückständigen ausgelosten Prioritäts-Obligationen und aus noch nicht eingelösten fälligen Zinsscheinen. (Tafel 21)

Dem plötzlichen Ansteigen des Dividendenkontos im Jahre 1911 und 1912 (je 1,250,000 Zuwachs) dessen Höhe sich aus der Summe der aus dem jährlichen Reingewinn ausgeschütteten Dividenden einerseits und der noch nicht eingelösten fälligen Dividendenscheine andererseits zusammensetzt, steht eine Steigung des Dividendensatzes in beiden Jahren von je 5 % gegenüber (Vgl. Tafel No. 21).

Die Tantiemen für Aufsichtsratsmitglieder, die sich während meiner ganzen Beobachtungszeit durchwegs auf 10% beliefen, erscheinen in den Bilanzen unter Tantiemen-Konto (Vergl. Tafel 21) .

Die Kreditorenwerte der Hansa setzen sich, wie ich bereits ausgeführt habe, aus Werten für Kontokorrentguthaben dritter Personen, für Akzepte, die in den bis jetzt besprochenen Bilanzen unter dem Vortrag Tratten überseeischer Agenturen oder Agenten-und Lieferanten-Tratten als gesonderte Werte erscheinen, und aus Vorträgen für laufende Reisen, Kosten und Rabatte, welche bei den bisherigen Untersuchungen gleichfalls als gesonderte Werte unter " pedente Reisen und interne Abrechnungskonten " oder nur unter " internen Abrechnungskonten " auftragen.

Die Gesellschaft mengte also Schulden, periodische Rücklagen und Berichtigungsposten unter ein Konto - Schuldenkonto (vergl. Tafel 21) .

Der gesetzliche Reservefonds der Gesellschaft hielt sich die ganze Beobachtungszeit hindurch auf einer Höhe von 2,5 Millionen Mark und wies keinerlei Zuweisungen auf. (Vergl. Tafel 21) .

Der Assekuranzreservefonds, der anno 1908 ein Niveau von 5 Millionen Mark erreicht hatte, war bis anno 1913 durch die zahlreichen Dotierungen aus den Jahresgewinnen auf einen Jahresstand von 12,6 Millionen Mark gestiegen. (Vgl. Tafel 21) .

Für weiter fehlende Reserven und zum Schutz der Eigenkapitalien unterhält die Hansa eine Spezialreserve, die nach zahlreichen Zuweisungen in den Beobachtungsjahren bis anno 1913 auf 4 Millionen Mark angestiegen war. (Vgl. Tafel 21) .

Die Gesellschaft trägt in ihren Gewinn- und Verlustrechnungen die Jahresleistung des Betriebes unter " Geschäftserträgnis nach Abzug der Abschreibungen " vor, ein Verfahren, durch welches der tatsächliche Rohertrag der Hansa nicht zutage tritt.

Die Schiffswerte erscheinen in den Bilanzen des Unternehmens unter " Schiffskapitalkonto " , nicht wie bei anderen Gesellschaften zergliedert in Seedampfer, Schulschiffe, Nordsee- und Flussdampfer. Ueber Höhe des jährlichen Buchwertes der Flotte, der jährlichen Abschreibungen und Zugänge, über den prozentualen Anteil der Abschreibungsquoten, in den einzelnen Jahren am Buchwert der Schiffe vergleiche meine Abschreibungsstudie auf Tafel 22.
Leider konnte ich diese Abschreibungsuntersuchung nur an den Jahresbilanzen 1908 und 1909 vornehmen, weil durch die Anlage der Gewinn- und Verlustkonten ab anno 1910 (Vortrag: Geschäftserträgnisse nach Abzug der Abschreibungen) jede weitere Errechnung der Abschreibungen und Zugänge unterbun-

den war. (Vergl. Tafel 21)

Die in den Jahren 1908-09 unter Wechselbestand in den Bilanzen auftretenden Posten stellen Schecks auf London dar.

Die Debitorenwerte der Gesellschaft, die sich aus Bankguthaben, Aussenständen, Verlusten aus laufenden Reisen (entspricht einem Konto :" pendante Reisen" auf der Passiva) und Havarieauslagen zusammensetzen, haben anno 1912 bereits eine Höhe von rund 22 Millionen Mark erreicht, welcher Summe ein Kreditorenwert von rund 7 Millionen Mark gegenüber steht. (Vergl. Liquidität-Tafel 23 - 24) .

Ueber Höhe der Bilanzsumme, Anlagen, Vorräte, Beteiligungen, liquide Mittel , Aktienkapitalien und fremde Mittel,(langfristige und kurzfristige) siehe meine bilanzkritischen Studien auf Tafel 23. Meine Bilanzkritik (Tafel 24) setzt uns in den einzelnen Beobachtungsjahren ins Verhältnis, - Bilanzsummen - Bilanzsummen vermindert um transitorische Posten, davon Anlagewerte, Betriebsmittel, Vorräte und Forderungen in Prozenten - Reinvermögen-Bilanzsumme ausschliesslich Reingewinn (- 100%) , davon Anteil des Eigenkapitals der fremden Mittel in Prozenten- Belastung des Anlagekapitals durch Anlageschulden - Verhältnis, des Betriebskapitals, des Aktienkapitals und der Reserven zum Anlagekapital - prozentualer Anteil der Reserven am Aktienkapital - prozentualer Anteil der Obligationen am Eigenkapital - ferner Dividendensätze, Bilanz-Kurse, Liquidität, Schuldenkoeffizienten und Rentabilität des Eigenkapitals (Effektivdividende) .

Das stehende Kapital der Gesellschaft betrug anno 1910 Mk. 37,521,386,-- und das Betriebskapital Mk. 4,851,629,44 , zu welcher Summe noch etwa 10% des

Wertes der Immobilien addiert werden mussten, da in den Gewinn- und Verlustrechnungen des Unternehmens Geschäftserträgnis nach Abzug der Abschreibungen gebucht wurde. Demnach verhält sich das stehende Kapital zum Betriebskapital wie 7,73 zu 1 = 88 1/2% zu 11 1/2%, während bei der Hapag das Verhältnis auf 86 1/2 % zu 13 1/2% und beim Lloyd zu 85 1/2 % zu 14 1/2% lautete. Daraus ist zu ersehen, dass auch meine Untersuchungen beweisen, dass infolge des höheren prozentualen Anteils des stehenden Kapitals des Unternehmens am arbeitenden (im Verhältnis zur Hapag plus 2 1/2%, zum Lloyd plus 3 1/2%) im Verhältnis zu den beiden vorausbehandelten Reedereien die Produktivität, Rentabilität und Starrheit der Gesellschaft eine grössere, das träge Kapital ein geringeres ist.

Meine Untersuchungen auf Tafel No. 25 unterziehen die Ertragsbilanzen der Gesellschaft einer eingehenden Kritik und erübrigen infolge ihrer Uebersichtlichkeit durch für klare Wahl der Gruppenbegriffe jede Erläuterung.

Leider liess sich ein grosser Teil der hier angeführten Untersuchungen nur im Jahre 1909 und 1908 durchführen, weil ab 1910 aus den Gewinn- und Verlustrechnungen der Gesellschaft die Rohgewinne und absoluten Zahlen nicht mehr ersichtlich gemacht wurden und eine weitere Berechnung mit diesen um die jährlichen Abschreibungen gekürzten Rohgewinne zu niedrige Umsätze, Jahresgewinne, Betriebsgewinne, Bruttogewinne etc. ergeben würden. (Vgl. Tafel 25)

Als Ergebnis dieser Studien sei zusammengefasst, dass die Hansa in Bezug auf Gesellschaftsvermögen, Reserven und Reinertrag während meiner ganzen Beobachtungszeit unter Berücksichtigung der Kapitalunterschiede,die beiden zuerst behandelten grössten deutschen Schiffahrtsgesellschaften überflügelt und ihr unter den 3 Gesellschaften

in Bezug auf innere Fundierung und Rentabilität der erste Platz eingeräumt werden muss.

I V .

H a m b u r g - S ü d a m e r i k a n i s c h e

D a m p f s c h i f f a h r t s - G e s e l l s c h a f t

Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft wurde im Jahre 1871 in Hamburg mit 3 Dampfern von je etwa 1000 Tonnen für den Brasilverkehr gegründet. Die Reederei besass 1912 eine Flotte von 352,111 Brutto-Registertonnen einschliesslich der im Bau befindlichen Fahrzeugen. Sie ist damit die elfgrösste Schiffahrtsgesellschaft der Erde und die viertgrösste deutsche Reederei. +

Das Aktienkapital der Gesellschaft wies in den Jahren 1908 mit 1911 eine Höhe von 15 Millionen Mark auf und bestand aus 5000 Stück Aktien zu à Mk. 750.-- und 7500 Stück zu à Mk. 1.500.-- . Im Jahre 1912 wurde durch Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung eine

---

\+ Die H. S. D. G. in " Der Staat Hamburg " v. a. O. Nautikur 1913, S. 323, 334, 337 .

Kapitalserhöhung von 10 Millionen Mark mit Dividenden-Berechnung ab 1. Januar 1913 unter Einführung der Aktien in Berlin vorgenommen. Die auf diese neuen Aktien bis 31. Dezember 1912 gemachten Einzahlungen (Mk. 3,458,725.-) schlägt die Gesellschaft im Gegensatz zu den anderen bis jetzt untersuchten Schiffahrtsunternehmungen nicht zum Aktienwerte, sondern lässt sie in ihren Bilanzen gesondert unter Aktien-Einzahlungs-Konto erscheinen.

Ab anno 1913 wurden die neuen, nun voll eingezahlten Aktien (6666 Stück à Mk. 1.50o.-- und 1 Stück à Mk. 1000.-) auf Aktienkonto vorgetragen, das nunmehr eine Höhe von 25 Millionen Mark erreichte und wodurch der anno 1912 unter dem Vortrage " Aktien-Einzahlungs-Konto " erscheinende Wert zum Erlöschen gebracht wurde. (Vergl. Tafel 26).

Die 4%ige Vorrechtsanleihe in Höhe von 10 Millionen Mark wiess im Jahre 1913 noch einen Stand von Mk. 9,502,000.-- auf, da erst ab 1912 Obligationenwerte zur Verlosung kamen. Hätte die Gesellschaft statt der Obligationenemission anno 1906 in Höhe von 10 Millionen Mark in gleicher Höhe Aktien ausgegeben, so würde für das Jahr 1913 die zur Ausschüttung gelangende Jahresdividende von 14% auf 10% gesunken sein. (Vergl. Tafel 26)

Ueber Amortisationsquoten siehe meinen Tilgungsplan (Argo Tafel 37).

Die Werte für laufende Retourbilette und Passagenanweisungen, die bei den anderen Schiffahrtsgesellschaften teils unter dem Vortrage " diverse Kreditoren " (Hansa), teils unter " interne Abrechnungsposten " (Hapag , Lloyd), vermengt mit verschiedenen anderen Werten in Ansatz gebracht wurden, erscheinen in den Bilanzen der Hamburg-Südamerikanische-Dampfschiffahrtsgesellschaft

gesondert unter dem Vortrage Passagekonto. (Vergl. Tafel 26)

Die unter Assekuranz-Konto im Gegensatz zum Reserveassekuranzkonto im Vortrage gebrachten Werte stellen tatsächlich im Nachjahre zu zahlende Prämien dar und wurde in meiner Bilanzaufstellung als transitorische Posten unter rechnungsmässige Passiva gezogen. (Vgl. Tafel 26) Der unter Zinsenkonto der 4%igen Vorrechtsanleihe auf der Passivaseite der Bilanz erscheinende Posten setzt sich zusammen aus den fälligen, noch nicht eingelösten Zinsscheinen vom 1. Juli d. lfd. Jahres, aus den Vorträgen für die am 1. Januar des jeweils darauffolgenden Jahres fällig werdenden Zinsen und aus den Werten für rückständige, ausgeloste Vorrechtsanleiheteile und wies während meiner ganzen Beobachtungsperiode eine Durchschnittshöhe von rund Mk. 200.000.— auf. (Vgl. Tafel 26)

Das Dividendenkonto der Gesellschaft fasst nur Restanten - (fällige, jedoch noch nicht eingelöste Dividendenscheine im Gegensatz zu der Hansa) , während die laufenden Jahresdividenden in den unter Reingewinn ausgeschiedenen Werten enthalten sind. (Vergl. Tafel 26)

Der Reservefond erfuhr während der Beobachtungsjahre keinerlei Zuwendungen aus den Jahresgewinnen; im Jahre 1912 wurde er durch das infolge Kapitalserhöhung erzielte Agio von Mk. 3,861,811,90 auf einen Jahresstand von 6 Millionen Mark gebracht. (Vergl. Tafel 26) .

Gleichfalls wurden in den Reserveassekuranzfonds in den Jahren 1908 mit 1911 keinerlei Dotierungen aus den jeweiligen Jahresgewinnen gemacht; seine Erhöhung in diesem Jahre ist auf die in den laufenden Jahren ersparten Prämien zurückzuführen, von denen nach Status die Hälfte dem Fonds und die andere Hälfte dem jeweiligen Jahresgewinn

zufliesst. Erst im Jahre 1912 und 1913 wurde in diesen Fonds ausser den regelmässig zugewiesenen halben ersparten Jahresprämien noch eine Extraüberweisung (anno 1912 in Höhe von 2 Millionen Mark und anno 1913 in Höhe von Mk. 2,193,194,94) gemacht, wodurch das Konto bis anno 1913 einen Jahresstand von 10 Millionen Mark erreicht hatte. (Vgl. Tafel 26)

Obwohl während meiner Beobachtungszeit von den Seedampferwerten rund 26 Millionen Mark abgeschrieben wurden, stiegen diese Werte von rund 39 1/2 Millionen im Jahre 1908 infolge zahlreicher Neubauten (im Werte von rund 46 Millionen,) bis anno 1913 auf rund 62 Millionen Mark.

Ueber die jährlichen Buchwerte der Flotte, die jährlichen Abschreibungsquoten und den prozentualen Anteil derselben an den Buchwerten, siehe meine Abschreibungsstudie Tafel 27 .

Bei den unter dem Vortrage " verzinsliches Guthaben bei Banken " in Ansatz gebrachten Werten handelt es sich um langfristige, kündbare Anlagen im Gegensatz zu den provisionspflichtigen Kontokorrentguthaben. Das plötzliche Ansteigen dieser Werte in den Jahren 1912 und 1913 dürfte zum grössten Teil auf die in dieser Zeit erfolgte Kapitalserhöhung und auf die in diesen Jahren durch zahlreiche Zuweisungen bereicherte Reserven der Gesellschaft (Reserveassekuranzfonds wurde rund um 2 Millionen Mark, Reserve-Konto um rund 4 Millionen Mark - Agiozuweisung - erhöht) zurückzuführen sein. (Vgl. Tafel 26)

Meine bilanzkritischen Untersuchungen auf Tafel 28 stellen in den einzelnen Beobachtungsjahren gegenüber: Bilanzsumme, Anlagen, Vorräte, Beteiligungen, liquide Mittel, Aktienkapital, Zusatzkapitalien und fremde Mittel

(langfristige und kurzfristige) sie geben ferner eine Analyse der Zusammensetzung des Erfolges und den prozentualen Anteil der einzelnen Gewinnquellen an der gesamten Jahresleistung. (Vergl. Tafel 28)

Des weiteren soll zur Reifung einer genügenden Urteilskraft in meiner graphischen Darstellung auf Tafel 29 ins Verhältnis gezogen werden: Bilanzsumme, (vermindert um transitorische Posten) zu den Anlagewerten, Betriebsmitteln, Vorräten und Forderungen (ausgedrückt in Prozenten) - Anlagekapital zum Betriebskapital, Aktienkapital und Reserven , (in Prozenten vom Anlagekapital) . Ferner wird auf gleicher Tafel untersucht: Reinvermögen, Dividendensätze, Rentabilität des Eigenkapitals, Bilanzkurs, Liquidität, prozentualer Anteil der flüssigen Mittel an der Bilanzsumme (vermindert um transitorische Posten) deckungsdringliche Schulden, Bilanzsumme (ausschliesslich Reingewinn = 100%), davon Anteil des Eigenkapitals unter fremden Mitteln in Prozenten, prozentualer Anteil der Obligationen an dem Eigenkapital, ferner prozentualer Anteil der Schulden am Gesamtvermögen (Schuldenkoeffizient) .

Auf Tafel 30 stellte ich nunmehr eine eingehende Kritik der Ertragsbilanzen der Gesellschaft an, die ein klares Bild von der Produktivität, Rentabilität und Gesamtleistung des Betriebes gibt und infolge grosser Uebersichtlichkeit jede Erläuterung erübrigt.

Zum Schlusse sei noch hervorgehoben, dass die Gesellschaft wohl in der Lage gewesen wäre, die gleiche Dividendenpolitik wie die Hansa einzuschlagen, die Verfolgung einer gemässigteren ist darauf zurückzuführen, dass sie stets nach einer noch höheren inneren Erstarkung trachtete, die sie im Verhältnis zu ihrer geringen Betriebsaus-

dehnung mit den grössten Unternehmungen jederzeit konkurrenzfähig unterhalten und ihr die Möglichkeit einräumen soll, alle wirtschaftlichen Depressionen ohne besondere Nachteile zu überstehen.

V.

Deutsch - Australische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Die Deutsch-Australische Dampfschiffahrts-Gesellschaft wurde am 18. September 1868 zu dem im Namen gekennzeichneten Zweck in Hamburg ins Leben gerufen. Ihre Flotte hatte Ende 1912 einen Gesamtraumgehalt von 285,432 Brutto-Register-Tonnen, wodurch sie die 5.-grösste deutsche und 16grösste Reederei der Welt ist.

Das Aktienkapital der Gesellschaft, das anfänglich 12 Millionen Mark betrug, erreichte anno 1908 einen Stand von 16 Millionen und wurde im Jahre 1912 gemäss Beschluss der Generalversammlung um 4 Millionen Mark erhöht, wovon bis Jahresschluss 50% = 2 Millionen Mark einbezahlt waren; anno 1913 war das Aktienkapital nach völlig erfolgter Einzahlung mit 20 Millionen Mark in der Bilanz ausgesetzt. (Vergl. Tafel 31)

Die Anleihe der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft bestand zu Beginn meiner Beobachtungszeit in einer 4%igen Vorrechtsanleihe in Höhe von 2 Millionen, wovon bis Jahresende 1908 bereits Mk.700,000.--

ausgelost waren. Jedes weitere Jahr gelangten von dieser Anleihe Mk. 100.000.-- zur Amortisation, sodass sich anno 1913 ein Anleihestand von nur noch Mk. 800.000.-- ergab. Ueber die jährlichen Buchwerte, Amortisationsquoten, Dauer der völligen Tilgung, Gesamtleistung etc. vergleiche meinen Tilgungsplan auf Tafel 32. (Hapag)

Die in meiner Bilanzaufstellung unter " Guthaben des Aufsichtsrates " vorgetragenen Werte setzen sich, wie aus der Sollseite der Gewinn- und Verlustrechnungen zu ersehen ist, zusammen aus der gemäss § 15 des Status gemachten jährlichen Vergütungen, die z. B. anno 1913 = 40,000.-- Mk. beträgt und aus dem gemäss § 25 des Gesellschaftsvertrages mit 6% ausgewiesenen Anteil an den verbleibenden Rest (der entsteht nach der Verteilung von 4% Dividenden an die Aktionäre des bereits in Verteilung genommenen Gewinnes. (Vergl. Tafel 31) .

Die unter " laufende Akzepte " erscheinenden Werte stellen Tratten überseeischer Agenturen und Lieferantentratten dar.

Da auf den Aktivseiten keine Werte für Wechselbestände ausgesondert sind, ist auch hier, wie beim Norddeutschen Lloyd zu ersehen, dass Wechsel und Trattenkonto nicht gesondert geführt werden. (Vergl. Tafel 31)

Für laufende noch nicht bezahlte Baugelder (im Betriebsjahre 1911 wurden 8 neue Dampfer geliefert und 9 befinden sich im Bau) erscheint in der Bilanz 1911 eine Summe von Mk. 1,958,802,78, die in meiner Bilanzaufstellung unter rechnungsmässiger Passiva No. 2 gereiht wurde, da dieser Posten keine Schuld darstellte, denn es fliessen ja Werte in den Betrieb, wenn auch vorerst nur ideelle durch in Ansatzbringung eines transitorischen Postens auf Seite der Aktiva, der dann nach Lieferung der

Dampfer zum Ausgleich gebracht wird.

Die gesetzmässigen Rücklagen der Gesellschaft wurden in meiner Beobachtungszeit durch mehrere Dotierungen gestärkt und anno 1912 durch das erzielte Agio der auf die Erhöhung des Aktien-Kapitals (Mk. 4,000,000.--) in diesem Jahre bereits mit 43% Aufgeld einbezahlten 50% Aktien auf einen Jahresbestand von Mk. 9,385,219,67 gebracht. (Vergl. Tafel 31)

In Anbetracht des Umstandes, dass mehrere Dampfer der Gesellschaft über 10 Jahre alt sind und die Flotte bedeutend vergrössert worden ist, wurde im Jahre 1910 die Rücklage für Reparaturen, die bisher eine Höhe von Mk. 800,000,-- aufwies, um Mk. 200,000.-- erhöht. (Vergl. Tafel 31)

Für die Versicherungsrücklagen ist laut § 24 des Gesellschaftsvertrages vorgesehen, dass ein Uebertrag auf Gewinn- und Verlusrechnung zu erfolgen hat, wenn der vierte Teil des Aktienkapitals überschritten wird. Da durch die ständige erhebliche Vergrösserung der Flotte der Gesellschaft diese Rücklage eine weitere Befestigung erfordert, wäre es dringend notwendig, ähnlich wie bei verschiedenen anderen Gesellschaften bereits geschehen ist, die Grenzen höher zu bemessen und den Höchstbetrag nicht zu beschränken, da am Ende des Jahres 1910 diese Grenzen (Ueberschreitung des vierten Teils des Aktienkapitals) auch nahezu erreicht war, fasste die Gesellschaft auch tatsächlich in diesem Jahre dieses Moment näher ins Auge und wird hoffentlich in Bälde zur vorerwähnten bedeutend besseren Taktik übergehen. (Vergl. Tafel 31) .

Ueber diesjährige Buchwerte der Flotte, der Beteiligungen, des Mobiliars und der Werkstatt usw. , über die jährlichen Abschreibungen an diesen Konten und deren

prozentualen Anteil an den Jahresbuchwerten über diesjährige Gesamtanlagewerte, über die jährlichen Abschreibungen auf das gesamte Anlagekapital und deren prozentualen Anteil am Anlagevermögen siehe meine Abschreibungsstudie auf Tafel 32.

Bei den unter " Guthaben bei Banken " aufgeführten Werten handelt es sich im Gegensatz zu den unter " Zinstragend angelegt " erscheinenden Beträgen um kurzfristige provisionspflichtige Gelder, die offenbar zur Erreichung einer höheren Rentabilität stets abnehmen und anno 1911 gänzlich verschwinden. (Vergl. Tafel 31)

In der Bilanz 1910 erscheint auf der Besitzseite unter rechnungsmässiger Aktiva ein Posten unter dem Vortrage Zinsenvortrag 1911. Es handelt sich um Zinsen von Wertpapieren für das vierte Quartal und zwar für diejenige Zeit, die noch in das jeweilige Betriebsjahr fällt.

Meine bilanzkritischen Studien auf Tafel 33 führen uns des weiteren vor Augen: Bilanzsumme, Anlagen, Vorräte, Beteiligungen, liquide Mittel, Aktienkapital, Zusatzkapitalien, fremde Mittel, (langfristige und kurzfristige) , eine Analyse der Zusammensetzung des Erfolges und den prozentualen Anteil der einzelnen Gewinnquellen an der jeweiligen Jahresleistung.

Zum weiteren Erkennen geben meine Studien auf Tafel 34 eine eingehende Kritik der Bilanzen der Gesellschaft während der Beobachtungszeit, auf Tafel 35 ausgewählte Untersuchungen der Ertragsbilanzen, die sämtlich so übersichtlich ausgeführt wurden, dass sie eine weitere Erläuterung erübrigen dürften.

Eigen- und Fremdkapital ins Verhältnis gebracht zu den Reserven ergeben in dem Geschäftsjahre 1913 bereits eine Sicherheit der Kapitalien wie 4 zu 3, das heisst die

Reserven würden auf Mk. 1000.-- Aktien- und Obligationsnominalwerte rund Mk. 750.-- abwerfen.

Daraus ergibt sich die ganz hervorragende innere Fundierung und glänzende Rentabilität des Unternehmens mit der unter Berücksichtigung der Kapitalunterschiede die beiden grössten deutschen Schiffahrtsgesellschaften Hapag und Lloyd nicht annähernd konkurrieren können. Von der Hansa wird sie nur in den Jahren 1908, was auf das so ungünstige und verlustreiche Geschäftsjahr der Deutsch-Australischen-Dampfschiffahrtsgesellschaft zurückzuführen ist und 1913, woran die durch die Kapitalserhöhung eingetretene Verwässerung schuld sein dürfte, übertroffen.

Ihre allzeit wahrzunehmende gemässigte Dividendenpolitik, ihre gute innere Fundierung und hervorragende Anpassungsfähigkeit an jede Wirtschaftslage wird die Gesellschaft auch in Zukunft konkurrenzfähig erhalten und ihr die für die Schiffahrt kommenden schlechten Jahre leichter zu überstehen ermöglichen.

V I .

D a m p f s c h i f f a h r t s g e s e l l s c h a f t

" A r g o "

Die Dampfschiffahrtsgesellschaft " Argo " wurde in Bremen mit einem Aktien-Kapital von 7 Millionen Mark gegründet und vermittelt den früher vom Norddeutschen Lloyd unterhaltenen Englanddienst. Daneben betrieb die Argo anfänglich überseeische Linien, unterhielt jedoch 1913 nur noch regelmässige Linien nach Russland und Holland. Die Seeschiffsflotte der Gesellschaft belief sich Ende 1912 auf 36,043 Brutto-Register-Tonnen einschliesslich der Neubauten.

Zu Beginn meiner Beobachtungszeit wies das Aktienkapital noch den gleichen Stand wie bei der Gründung auf, erreichte jedoch im Jahre 1913 infolge einer Kapitalserhöhung einen Jahresstand von 8,5 Millionen Mark. (Vergl. Tafel 36) .

Ueber die jährlichen Buchwerte der Anleihen, Amortisationsquoten, Dauer der völligen Tilgung, Gesamtleistungen etc. vergl. meinen Tilgungsplan auf Tafel 37.

Der Reservefond der Gesellschaft wurde durch zahlreiche Dotierungen (vergl. Tafel 36) und durch das infolge der im Jahre 1913 erfolgten Kapitalserhöhung (Mk. 1,500,000,--) zufliessende Agio auf einen Jahres-

stand von Mk. 332,072,09 gebracht. (Vergl. Tafel 36)

Der Spezialreservefond erfuhr im Jahre 1908 keine Zuweisung, wurde jedoch in den folgenden Jahren durch zahlreiche Dotierungen gestärkt und erreichte bis anno 1913 einen Jahresstand von 1,8 Millionen Mark (vergl. Tafel 36) .

Das Talonsteuerkonto wurde im Jahre 1911 durch eine Rücklage von Mk. 15.000.-- ins Leben gerufen und wies bereits anno 1913 nach zahlreichen Dotierungen eine Höhe von Mk. 70,000,00 auf. (Vergl. Tafel 36)

Für die Anzahlung auf bestellte Dampfer scheidet die Gesellschaft in ihren Bilanzen einen selbständigen Posten unter " Dampferneubautenkonto " aus und schlägt nicht diese Anzahlungen, wie wir sie bei anderen Gesellschaftan so häufig gesehen haben, zu den Dampferwerten. (Vergl. Tafel 36) .

Der jähe Sturz des Beteiligungskontos im Jahre 1910 und das plötzliche Ansteigen des Effektenkontos im Jahre 1910 ist darauf zurückzuführen, dass für die Geschäftsanteile bei der Bremer Dampferlinie " Atlas m.b.H.", deren nominaler Betrag von 2 Millionen Mark bisher unter Beteiligungskonto gebucht war, der Argo vertragsmässig nominell Mk. 1,330,000,-- Vorzugsaktien der deutschen Levantelinie ausgehändigt wurden, die auf Effektenkonto erscheinen. Die von der deutschen Levantelinie ausserdem zu liefernden Mk. 670,000.-- 4 1/2% Obiligationsanleihe erhielt die Gesellschaft erst im Frühjahr 1911. Diese Forderung erscheint in der Bilanz 1910 unter Debitoren, wodurch sich auch das auffallende Sinken der Debitorenwerte anno 1911 erklären lässt. (Vergl. Tafel 36)

Besondere Erwähnung verdienen die bei dieser Gesellschaft in meiner Bilanzaufstellung die auf den ers-

ten Blick zu erkennenden zahlreichen Abschreibungen, die mehrere Konten auf den niederen Stand von Mk. 1.-- brachten. Ueber die jährlichen Buchwerte der einzelnen Konten, die jährlichen Abschreibungen an denselben und deren prozentualen Anteil an den Jahresbuchwerten, über jährliche Buchwerte der gesamten Anlagekapitalien die jährlichen Abschreibungen an denselben und deren prozentualen Anteil an den järlichen gesamten Anlagevermögen vergleiche meine kritische Abschreibungsstudie auf Tafel 38 .



Des Weiteren geben meine bilanzkritischen Studien auf Tafel 39 Einblick in Bilanzsumme, Anlagen, Vorräte, Beteiligungen, liquide Mittel, Aktienkapitalien, Zusatzkapitalien, fremde Mittel (langfristige und kurzfristige) , die Analyse der Zusammensetzung des Ertrages und den prozentualen Anteil der einzelnen Gewinnquellen an dem gesamten Jahreserfolg.

Eine eingehende Kritik der Bilanzen gibt Tafel 40 und stellt dar: Bilanzsumme (vermindert um transitorische Posten) davon Anlagewerte, Betriebsmittel, Vorräte und Forderungen in % deckungsdringliche Schulden, Liquiditäts-Anteil der flüssigen Mittel an der Bilanzsumme (vermindert um transitorische Posten) , Bilanzkurs - Dividendensätze, Rentabilität des Eigenkapitals, Reinvermögen; Bilanzsumme ausschliesslich Reingewinn- (100%), davon eigene und fremde Mittel in % - Schulden-oeffizient - , Belastung des Anlagekapitals durch Anlageschulden ; prozentualer Anteil des Betriebskapitals, Aktienkapitals und der Reserven am Anlagekapital, prozentualer Anteil der Reserven am Anlagekapital und der Obligationen am Eigenkapital. (Vergl. Tafel 40) .

Meine ertragsbilanzkritischen Untersuchungen auf Tafel 41 schaffen weitere Vergleichszahlen und stellen in den einzelnen Jahren meiner Beobachtungsperiode gegenüber: Jahres-Betriebs-Reingewinne- und Bilanzgewinne, Ausgaben, Lasten, Bruttogewinne; den prozentualen Anteil der Bruttogewinne, Reingewinne und Aktienkapitalien an den Umsätzen, wie oft wurde Eigenkapital umgeschlagen, um den jeweiligen Jahresumsatz zu erzielen, den prozentualen Anteil der Bruttogewinne und Umsätze am werbenden Kapital; Umsatz - 100%, davon Ausgaben, Lasten und Reingewinn in Prozenten; den Betriebskoeffizient; ferner eine Umsatzstatistik mit Zuhilfenahme von Indexziffern und die jährlichen Zu- und Abnahmen des Umsatzes in Prozenten. (Vergl. Tafel 41) .

Die Fundierung der Gesellschaft kann daher, wenn sie auch mit der der Hansa, Deutsch-Australischen Schifffahrtsgesellschaft und Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft nicht annähernd konkurrieren kann, als gut bezeichnet werden.

V I I .

R h e d e r e i A. - G. v o n 1 8 9 6

Leider konnte ich von dieser Gesellschaft trotz des mehrfachen Versuches nur die Bilanzen von 1911 und 1913 bekommen,doch können dieselben einen kurzen Eihblick in die Bilanzführung der Gesellschaft geben und die Beschaffenheit der Fundierung und Rentabilität des Unternehmens vor Augen führen.

Die Rhederei-Aktien-Gesellschaft von 1896 wurde in Hamburg gegründet und war bis vor einigen Jahren ausschliesslich Segelschiffsunternehmen, hat sich jetzt aber auch dem Dampferbetrieb zugewandt. Ihre Flotte bestand Ende 1912 ohne Neubauten aus 51,751 Br.Reg.Tons. Das Aktienkapital der Gesellschaft wies zu Beginn meiner Beobachtungsperiode eine Höhe von 2 Millionen Mark auf, das anno 1913 nach einer Kapitalserhöhung einen Jahresstand von 2,5 Millionen Mark erreichte. (Vergl. Tafel 42.)

Der Reservefond wies nach zahlreichen Dotierungen und dem Agiozufluss aus der erwähnten Kapitalserhöhung anno 1913 einen Jahresbetand von Mk. 100.000.-- auf. (Vergl. Tafel 42) .

Der Spezialreservefond und das Talonsteuerkonto erfuhren im Jahre 1911 keine Zuweisungen, im Jahre 1912

ist eine solche von 5/000 resp. Mk. 15,000.-- wahrzunehmen. (Vergl. Tafel 42) .

Ueber die Buchwerte der Schiffe, die jährlichen Abschreibungen an denselben und deren prozentualen Anteil am Anlagekapital vergleiche meine Abschreibungsstudie auf Tafel 43.

Das Bankdepotkonto, welches die bei Banken verzinslich angelegten Gelder umfasst, zeigte in der Jahres - bilanz 1911 eine Höhe von Mk. 375,000.-- und war in der Bilanz anno 1913 bereits erloschen.

Von der 5%igen mit 102% rückzahlbaren Vorrechts - anleihe von 1909 wurde am 1. April 1913 die 4. Rate von Mk. 100,000.-- zurückgezahlt. (Vergl. Tafel 43) .

Alle Reparaturen an der Flotte wurden während meiner Beobachtungsperiode aus laufenden Einnahmen bestritten.

Das Effektenkonto der Gesellschaft enthielt im Jahre 1913 keine eigenen Obligationen, da der ganze Rest der Vorrechtsanleihe 1913 begeben wurde. (Vgl.Tafel 42) .

Das stehende Kapital der Gesellschaft betrug anno 1910 Mk. 3,010,000,-- und das Betriebskapital Mk. 289,690,87.- Mark. Prozentual ins Verhältnis gebracht zum arbeitenden Kapital: 91,15% zu 8,85%.

Eine eingehende Kritik der Bilanzen wurde auf Tafel 44 und der Ertragsbilanzen auf Tafel 45 vorgenommen. Ich habe mich bemüht, die Statistiken so übersichtlich zu gestalten, dass hier jede weitere Erläuterung erübrigt werden dürfte.

Tafel I

HAMBURG - AMERIKA - PAKETFAHRT A. G.

Aktiva:	1908	1909	1910	1911	1912	1913
I. Anlagevermögen:	217.023.042.45	217.730.746.59	212.753.675.27	221.195.090.19	242.707.218.73	287.335.700.31
1. Gebäude u. Grundbes. i. Inl.	8.423.605.--	8.212.052.--	10.604.500.--	10.385.390.--	10.361.025.--	12.729.643.91
2. " " " i. Ausl.	12.414.585.69	12.006.823.59	11.385.755.09	10.851.256.09	10.027.109.15	9.298.344.91
3. Seedampfer	185.953.076.06	187.950.000.--	181.939.555.37	192.131.054.10	213.578.455.58	254.666.066.49
4. Nordseedampfer	9.222.624.70	8.597.720.--	7.847.900.81	6.892.513.--	7.864.706.--	9.527.318.--
5. Mobiliar & Geräte	1.009.151.--	964.151.--	975.964.--	935.267.--	875.923.--	1.114.327.--
II. Betriebsvermögen:	35.966.401.69	49.684.198.08	64.646.918.26	62.808.892.53	89.497.069.15	67.580.512.16
1. Kassa und Bank	1.422.841.78	809.609.45	979.373.47	1.035.101.71	1.027.378.19	1.586.321.30
2. Verz. Deposit. b. Bank. u. Hyp.	8.650.000.--	20.583.029.40	26.797.240.15	15.889.535.--	38.023.928.53	11.053.632.79
3. Staats- u. Wertpap. u. Aktien fremder Gesellsch.	7.663.107.79	12.740.100.99	21.321.904.96	30.489.026.39	34.291.510.75	36.920.072.37
4. Priorit. Anleiheemiss.-Kto	815.332.16	611.499.12	407.666.08	203.833.04	-.-	-.-
5. Effekt. & Unterstütz. Kasse	107.270.52	106.280.52	163.498.65	195.171.97	191.124.60	229.386.83
6. do do d. Veteranenstiftg.	356.352.66	356.352.66	360.529.44	365.179.81	360.306.81	357.685.75
7. do do d. Arbeiterhilfsk.	206.387.50	200.000.--	200.000.--	200.000.--	200.000.--	200.000.--
8. do do Vorschussk. f. Beamte	41.932.75	41.932.75	42.969.66	44.995.33	44.552.92	43.193.67
9. Wechsel in Portefeuille	36.794.13	848.58	606.589.25	1.161.563.42	2.690.885.49	299.747.11
10. Beteil. an and. Gesellsch.	3.676.500.95	3.809.604.72	3.128.006.--	2.878.006.--	2.740.613.25	4.148.007.--
11. Kohlen i. Inland u. Ausland	308.692.62	254.814.13	202.801.50	259.947.36	304.681.93	361.500.19
12. Ausrüstungs-Magaz.-Lager-Bestände	3.658.888.22	3.134.214.96	3.2[illegible]9.968.39	3.415.404.92	3.656.556.41	4.786.712.56
13. Div. Debitoren	9.022.300.61	6.935.910.80	6.979.367.71	6.671.127.58	5.965.530.27	7.594.252.59
III. Rechnungsmässige Aktiva:	18.657.80	8.264.09	[illegible]4.554.34	42.738.92	29.823.79	27.342.88
1. Feuerversicherung	18.657.80	8.264.09	[illegible]4.554.34	42.738.92	29.823.79	27.342.88
Summa der Aktiva:	253.008.101.94	267.323.208.76	277.4[illegible]5.147.87	284.046.721.64	332.234.111.67	354.943.555.35

Passiva:	1908	1909	1910	1911	1912	1913
I. Eigene Mittel	159.044.734.52	162.542.960.66	164.[illegible]4.320.59	167.297.838.89	201.901.357.81	218.350.527.01
1. Aktienkapital	125.000.000.--	125.000.000.--	125.0[illegible]0.000.--	125.000.000.--	150.000.000.--	157.500.000.--
2. Res.-Fond (Fest. Vermög.)	16.753.155.44	16.753.155.44	16.7[illegible]3.155.44	16.753.155.44	19.828.495.60	21.920.429.89
3. Assekuranz-Res. Fond	14.324.189.89	16.005.304.70	17.7[illegible]5.090.25	19.073.198.74	21.592.650.80	27.336.122.57
4. Erneuerungsfond	2.000.000.--	2.000.000.--	2.0[illegible]0.000.--	2.000.000.--	-.-	-.-
5. Gegenseitigkeitsvers. Fd.	-.-	-.-	-.-	-.-	2.000.000.--	2.000.000.--
6. Konkurrenz-u. Streikabwehr-Konto	-.-	2.000.000.--	2.3[illegible].318.85	3.246.916.27	7.000.000.--	7.600.000.--
7. Talonsteuer-ReserveKto.	245.523.19	38.200.55	1[illegible]7.520.95	395.041.90	617.562.85	838.083.80
8. Unterstützungskasse	110.296.42	124.421.85	1[illegible]7.626.83	197.122.49	235.017.03	254.960.40
9. Veteranenstift. d. HAPAG	357.311.98	361.538.48	3[illegible].667.76	366.317.08	364.727.88	360.362.66
10. Arbeiterhülfskasse	211.170.08	216.168.49	2[illegible].947.45	218.599.89	216.651.52	240.567.89
11. Vorschusskasse f. Beamte der HAPAG	43.087.55	44.161.15	[illegible].093.06	45.487.08	46.252.13	50.000.--
12. Kaiser Wilhelm II Jubiläums-Stiftung	-.-	-.-	-.-	-.-	-.-	250.000.--
II. Fremde Mittel:						
a) langfristige Schulden	76.437.500.--	75.375.000.--	74.3[illegible].500.--	72.925.000.--	71.537.500.--	69.483.500.--
1.) Schuldverschreibung.	76.437.500.--	75.375.000.--	74.3[illegible].500.--	72.925.000.--	71.537.500.--	69.483.500.--
b) kurzfristige Schulden:	6.688.904.81	13.812.089.68	17.2[illegible].211.87	17.816.761.87	19.962.121.15	23.111.743.69
1. Rückständige ausgeloste Prioritäts.-Oblig.	109.000.--	48.500.--	[illegible].000.--	97.000.--	48.500.--	198.985.--
2. Noch nicht eingel. fäll. Zinsscheine	71.311.25	30.285.--	[illegible].326.25	62.290.--	49.387.50	36.870.--
3. Noch nicht eingelöste Dividendenscheine	21.041.25	11.125.--	[illegible].622.50	21.692.50	11.490.--	18.440.--
4. Div. Kreditoren	5.790.040.92	5.417.445.90	5.[illegible].528.84	5.536.143.41	5.126.492.38	6.837.231.61
5. Tratten-Konto	697.511.39	774.733.78	1.1[illegible].734.28	849.635.96	976.251.27	1.020.217.08
6. Dividenden	-.-	7.500.000.--	10.0[illegible].000.--	11.250.000.--	13.750.000.--	15.000.000.--
III. Rechnungsmässige Passiva:	10.836.962.61	15.593.158.42	21.0[illegible].115.41	26.007.120.88	38.833.132.71	43.997.784.65
1. Pendente Reisen u. interne Abrechnungskonten	10.836.962.61	15.593.158.42	21.0[illegible].115.41	26.007.120.88	38.833.132.71	43.997.784.65
Summa der Passiva:	250.008.101.94	207.323.208.76	277.4[illegible].147.87	284.046.721.64	332.234.111.67	354.943.555.35

GEWINN- UND VERLUST - RECHNUNG.

Debet:	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Einkommensteuer:	1.053.259.20	756.663.60	555.102.--	574.209.--	883.143.--	1.158.561.--
2. Handlungskosten (Saldo)	1.768.527.06	1.954.644.10	2.269.982.99	2.946.923.92	3.486.258.62	3.635.126.07
3. Prioritätszinsen:	2.973.984.38	3.378.046.88	3.332.109.40	3.278.859.35	3.218.296.90	3.152.735.60
4. Diesjähr. Reingewinn	15.855.536.83	33.036.168.77	39.916.727.08	43.799.044.65	56.816.284.39	63.241.340.74
5. ab vorstehende Zinsen a/Prior. u.Obligationen	12.881.552.45	29.658.121.89	36.584.617.68	40.520.185.30	53.597.987.49	60.088.605.14
Summa:	18.677.323.09	35.747.476.47	42.741.812.07	47.320.177.57	61.185.686.01	68.035.027.81

Kredit:	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Betriebsgewinn	14.636.555.63	29.426.144.44	34.647.896.28	40.026.877.55	53.744.043.48	58.521.730.32
2. Gewonnene Zinsen, Mieten u.Erträgnisse d.Beteiligungen a.and.Gesellsch. Saldo:	190.650.49	1.277.987.51	2.934.559.14	3.248.974.56	4.383.286.35	4.282.882.77
3. Prämien a.Selbstrisiko	3.850.116.97	5.043.344.52	5.159.356.65	4.044.325.46	3.058.356.18	5.230.414.72
Summa:	18.677.323.09	35.747.476.47	42.741.812.07	47.320.177.57	61.185.686.01	68.035.027.81

Disponiert wie folgt:

(s. Gewinn-u.Verlust-Rechn.)
(No. 5)

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Abschreibung. Seedampfer & Hilfsfahrz.	9.678.351.37	15.185.106.88	18.953.10[illegible]22	21.586.413.47	26.109.996.04	30.035.762.30
2. do do Verwaltungsgeb.der.Grundst.	100.921.98	134.381.85	253.50[illegible].30	275.406.50	628.999.85)	
3. do do Betriebsanl.a. Ruhwärder	174.314.40	174.888.89	269.89[illegible].91	272.543,11	384.243.38)	
4. do do Auswandererhallen i.Hamburg	215.445.76	132.173.71	130.00[illegible].--	227.600.37	212.000.--)	1.690.911.58
5. do do Grundst.Arbeiterwohnh.i.W.	-.-	-.-	-.-	57.785.39	99.616.49)	
6. do do Gebäude i.d.Grenzkontrollstationen	16.555.23	29.817.41	46.8[illegible].90	50.210.49	82.131.73)	
7. do do Grundbesitz, Gebäude i. Nordamerika	47.102.02	93.136.84	200.00[illegible].--	304.150.--	451.838.45	554.132.41
8. do do Grundbes.Geb.i.Westindien	22.000.--	28.926.83	50.30[illegible].86	59.063.51	87.101.02	85.719.55
9. do do " Gebäude i.Ostasien	24.843.07	73.787.17	120.31[illegible].61	126.025.--	155.043.50	158.086.47
10. do do div. Immobilien	120.483.25	70.129.08	143.8[illegible].88	226.637.57	251.618.15	-.-
11. do do Mobilien u. Geräte	137.116.89	164.918.02	232.1[illegible]10	268.686.71	315.276.38	469.118.27
12. do do Effekten u. Beteiligungen	346.628.30	256.875.45	335.9[illegible]87	359.786.50	643.153.58	649.630.76
13. Uebertrag a. Erneuerungskonto	1.793.957.14	1.824.865.23	2.539.6[illegible]62	2.460.749.60	1.148.843.08	3.519.152.36
14. Amortisationsquote auf Prioritätsanleihe-Emmissionskonto	I. 203.833.04	II 203.833.04	III 203.8[illegible]04	IV 203.833,04	V 203.833.04	-.-
15. Uebertrag a.Konkurrenz u.Streikabwehr-Konto	-.-	2.000.000.--	1.000.0[illegible]--	1.000.000.--	4.033.097.01	1.385.674.07
16. Uebertrag a. Assekuranz-Res.-Fonds	-.-	-.-	-.-	-.-	1.500.000.--	4.000.000.--
17. " " Gegenseitigk.Vers. "	-.-		-.-	-.-	2.000.000.--	-.-
						220.520.95
18. " " Talonsteuer-Reserve-Konto	-.-	-.-	197.[illegible]95	197.520.95	222.520.95	250.000.--
Summa:	12.881.552.45	20.372.840.40	24.676.8[illegible]26	27.676.412.21	38.529.312.65	43.018.708.72
19. Uebertrag a.Assekuranz-Res.Fond §25 Statut	-.-	1.681.114.84	1.719.[illegible]55	1.348.108.49	1.019.452.06	1.743.471.57
20. Tantiemen lt.§27 d.Statuten incl. ges.Steuer v. 8%	-.-	104.166.65	187.[illegible]37	245.664.60	299.222.78	326.424.85
21. Dividenden %-Satz Summe	0 %	6% 7.500.000.--	10.000.[illegible]--	9% 11.250.000.--	10% 13.750.000.--	10% 15.000.000.--
Summa:	12.881.552.45	29.658.121.89	36.584.[illegible]68	40.520.185.30	53.597.987.49	60.088.605.14

...iser Wilhelm II, Jubiläumsstiftung.

Tafel Nr. 2. Hapag.

Tafel 2 II sind die Ziffern in Kästchen [ ] gesetzt. D.A.D.G.

Nr.	%	Datum d. Emission	Zeichen	à	Nominalwert	Bis zum Betriebsjahr erfolgte Gesamtamortisationen: 1908	1909	1910	1911	1912	1913
1	4%	1895	I	1000.-	15.000.000.--	5.625.000.--	6.000.000.--	6.375.000.--	6.750.000.--	7.125.000.--	7.500.000.-
2	4 1/2 %	1901	II	1000.-	27.500.000.--	3.437.500.--	4.125.000.--	4.812.500.--	5.500.000.--	6.187.500.--	6.875.000.--
3	4 1/2 %	1905	III	1000.-	13.000.000.--	-.-	-.-	-.-	325.000.--	650.000.--	975.000.--
4	4 1/2 %	1908	IV	1000.-	30.000.000.--	-.-	-.-	-.-	-.-	-.-	666.500.--
[1]	--	--	--	--	2.000.000.--	700.000.--	800.000.--	900.000.--	1.000.000.--	1.100.000.--	1.200.000.--

Kapitalrest=Spalte 5 - 6. 1908	1909	1910	1911	1912	1913	Jährliche Tilgungsquote: 1908	1909	1910	1911	1912	1913
9.375.000.-	9.000.000.-	8.625.000.-	8.250.000.-	7.875.000.-	7.500.000.-	375.000.-	375.000.-	375.000.-	375.000.-	375.000.-	375.000.-
24.062.500.-	23.375.000.-	22.687.500.-	22.000.000.-	21.312.500.-	20.625.000.-	687.500.-	687.500.-	687.500.-	687.500.-	687.500.-	687.500.-
13.000.000.-	13.000.000.-	13.000.000.-	12.675.000.-	12.350.000.-	12.025.000.-	-.-	-.-	-.-	325.000.-	325.000.-	325.000.-
30.000.000.-	30.000.000.-	30.000.000.-	30.000.000.-	30.000.000.-	29.333.500.-	-.-	-.-	-.-	-.-	-.-	666.500.-
[1.300.000.-]	1.200.000.-	1.100.000.-	1.000.000.-	900.000.-	800.000.-	100.000.-	100.000.-	100.000.-	100.000.-	100.000.-	100.000.-

Tilgungsdauer ab diesjährigen Betriebsjahren bei Weiterverfolgg. bereits. eingeschl. Tilg. Taktik: 1908	1909	1910	1911	1912	1913		Jährliche Gesamtleistung-Amortisationen und Zinsen: 1908	1909	1910	1911	1912	1913
25	24	23	22	21	20	(						
35	34	33	32	31	30	)	4.036.484.38	4.440.546.[illegible]	4.394.609.40	4.666.359.35	4.605.796.90	5.206.735.60
40	40	40	39	38	37	(						
45	45	45	45	45	45	)						
[13]	12	11	10	9	8		153.333.35	149.333.[illegible]	145.333.35	141.333.35	137.333.30	133.333.35

Tafel 2 I behandelt die Hapag

" [2 II " " D.A.D.G.]

REDUCTION

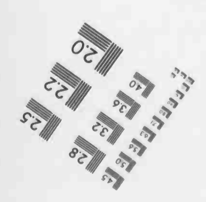
RATIO

14:1

2.5 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890

2.0 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

1.5 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890



PM-MGP 13″x18″
METRIC GENERAL PURPOSE TARGET
PHOTOGRAPHIC

200 mm

150 mm

100 mm

1.0 1.1 1.25 1.4 1.6 1.8 2.0 2.2 2.5 2.8 3.2 3.6 4.0 4.5 5.0

1.0 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

1.5 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

2.0 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890

2.5 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890

A5

A4

A3

PRECISION℠ RESOLUTION TARGETS

Century
A&P
1303 Geneva Avenue
St. Paul, MN 55119

4.5 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890

3.5 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

3.0 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

Tafel Nr. 3.

Hapag-Kritik.

Abschreibungen:	1908	1909	1910	1911	1912	1913
I.1) Diesjähriger Buchwert d.Schiffe	195.175.700.76	196.547.720.-	189.787.456.18	199.023.567.10	221.443.161.58	264.193.384.49
2) " Abschreibungen	9.678.351.37	15.185.106.88	18.953.109.22	21.586.413.47	26.109.996.04	30.035.762.30
3) prozentual.Anteil d.Abschrbg. am diesj. Buchwert:	4.6 %	7.7 %	9.1 %	9,5 %	8.5 %	8.8 %
II.1) Diesjähr.Buchw.d.Verwaltgs.Geb.& deren Grundstücke:	4.215.000.-	4.165.000.-	5.420.000.-	5.145.000.-	4.610.025.-	-.-
2) " Abschreibungen:	100.921.98	134.381.85	253.505.30	275.406.50	628.999.85	-.-
3) deren prozent.Anteil am Buchwert:	2.4 %	3.2 %	4.3 %	5.3	12.5 %	-.-
III.1) diesj.Buchwert d.Betriebsanl.a/Kuhwörder:	2.200.000.-	2.050.000.-	1.800.000.-	1.600.000.-	1.400.000.-	-.-
2) " Abschreibungen:	174.314.40	174.888.89	269.890.91	272.543.11	384.243.38	-.-
3) deren prozentual.Anteil am Buchwert:	7.7 %	8.3 %	14.3 %	16.7 %	25 %	-.-
IV. 1) Diesj.Buchwert d.Auswand.Hallen i/Hamburg:	2.375.000.-	2.250.000.-	2.120.000.-	1.900.000.-	1.700.000.-	-.-
2) " Abschreibungen:	215.445.76	132.173.71	130.000.-	227.600.37	212.000.-	-.-
3) Deren proz.Anteil am Buchwert:	9 %	5.9 %	6.3 %	11.1 %	12.5 %	-.-
V. 1) Diesj.Buchwert d.Geb.in d.Grenzkontr.Stat.	205.000.-	195.000.-	280.000.-	460.000.-	500.000.-	-.-
2) " Abschreibungen:	16.555.23	29.817.41	46.830.90	50.210.49	82.131.73	-.-
3) deren prozentual.Anteil am Buchwert:	7.7 %	14.3 %	16.7 %	11.1 %	16.7 %	-.-
VI. 1) diesj.Buchwert a.Grundbes. & Geb.i/Nordam:	7.370.000.-	7.280.000.-	7.080.000.-	6.800.000.-	6.400.000.-	7.250.000.-
2) " Abschreibungen:	47.102.02	93.136.84	200.000.-	304.150.-	451.838.45	554.132.41
3) deren prozentual.Anteil am Buchwert:	0.6 %	1.3 %	2.8 %	4.4 %	7.2 %	7.7 %
VII.1) Diesjähr.Buchwert des Grundbes.& der Gebäude in Westindien	412.000.-	285.000.-	224.500.-	310.000.-	227.000.-	284.000.-
2) Disjähr.Abschreibungen:	22.000.-	28.926.83	50.307.86	59.063.51	87.101.02	85.719.55
3) deren prozentual.Anteil a/Buchwert:	5.3 %	10 %	20 %	20 %	33.3 %	29.4 %
VIII.1) Disjährig.Buchwert des Grundbes.& d.Gebäude in Ostasien:	1.368.000.-	1.325.000.-	1.220.000.-	1.075.000.-	920.000.-	930.000.-
2) Diesjährig.Abschreibungen:	24.843.07	73.787.17	120.310.61	126.025.-	155.043.50	188.086.47
3) deren prozentual. Anteil am Buchwert:	1.8 %	5.6 %	10 %	11.1 %	16.7 %	17 %
IX. 1) Diesjähr.Buchwert der div.Jmmobilien:	2.693.190.69	2.668.875.59	3.835.755.09	3.946.256.99	4.631.109.15	13.563.988.82
2) " Abschreibungen:	120.483.25	70.129.08	143.828.88	284.422.96	351.234.64	1.690.911.58
3) deren prozentual.Anteil am Buchwert:	4.4 %	2.6 %	3.7 %	7.2 %	7.7 %	11.1 %
X. 1) Diesjährig.Buchwert d.Mobil.& der Geräte:	1.009.151.-	964.151.-	975.964.-	935.267.-	875.923.-	1.114.327.-
2) " Abschreibungen:	137.116.89	164.918.02	232.113.10	268.686.71	315.276.38	469.118.27
3) deren prozentual.Anteil am Buchwert:	14.3 %	16.7 %	25 %	28.5 %	35.3 %	41.7 %
XI. 1) Diesjährig.Buchwert d.Effekt.& Beteilung.	11.339.608.74	16.549.705.71	24.449.910.96	33.367.032.39	37.032.124.-	41.068.079.37
2) " Abschreibungen:	346.628.30	256.875.45	335.973.87	359.786.50	643.153.58	649.630.76
3) deren prozentual.Anteil a/Buchwert:	3 %	1.5 %	1.3 %	1.%	1.7 %	1.5 %
XII. 1) diesjährig.Buchwert der Anlagen:	217.023.042.45	217.730.740.59	212.753.675.27	221.195.090.19	242.707.218.73	287.335.700.31
2) " Gesamtabschreibg.a.d.Anlagewert:	10.537.133.97	16.087.266.68	20.399.896.78	23.454.522.12	28.777.864.99	32.993.730.58
3) prozentual.Anteil derselben an den Anlagewerten:	4.6 %	7.2 %	9 %	10 %	11.1 %	11.2 %

Tafel Nr. 4.

Hapag-Bilanzkritik.

Aktiva:	1908	1909	191[illegible]	1911	1912	1913
1. Anlagen:	217.023.042.45	217.730.746.59	212.753.[illegible]75.27	221.195.090.19	242.707.218.73	287.335.700.31
2. Vorräte:	3.967.580.84	3.389.029.09	3.493.[illegible]69.89	3.675.352.28	3.961.238.34	5.148.212.75
3. Beteilig ngen:	3.676.500.95	3.809.604.72	3.128.[illegible]06.-	2.878.006.-	2.740.613.25	4.148.007.-
4. Verzinsg.des Beteilg.Kap.i/Prozent.:	4/5 %	3 %	5 [illegible]/4 %	9 1/2 %	8 %	7 1/4 %
5. liquide Mittel:	28.340.977.70	42.393.828.36	58.069.[illegible]96.71	56.298.273.17	82.825.041.35	58.311.635.29
. Bilanzsumme:	253.008.101.94	267.323.208.76	277.445.[illegible]47.87	284.046.721.64	332.234.111.67	354.943.555.35

Passiva:	1908	1909	191[illegible]	1911	1912	1913
1. Aktienkapital :	125.000.000.-	125.000.000.-	125.000.[illegible]00.-	125.000.000.-	150.000.000.-	157.500.000.-
2. Zusatzkapital:	34.044.734.52	37.542.960.66	39.854.[illegible]20.59	42.297.838.89	51.901.357.81	60.850.727.01
3. fremde Mittel:(langfristig)	76.437.500.-	75.375.000.-	74.312.[illegible]00.-	72.925.000.-	71.537.500.-	69.483.500.-
4. " " (kurzfristig)	6.688.904.81	13.812.089.68	17.249.[illegible]11.87	17.816.761.87	19.962.121.15	23.111.543.69
Summe der Passiva:	253.008.101.94	267.323.208.76	277.445.[illegible]47.87	284.046.721.64	332.234.111.67	354.943.555.35

Rechnungsmässige Passiva sind hiermit eingerechnet.

Analyse der Zusammensetzung des Erfolges:	1908	1909	191[illegible]	1911	1912	1913
1. Betriebsgewinn:	14.656.555.63	29.426.144.44	34.647.[illegible]96.28	40.026.877.55	53.744.043.48	58.521.730.32
2. Prämiengewinn a/Selbstrisiko:	3.850.116.97	5.043.344.52	5.159.[illegible]56.65	4.044.325.46	3.058.356.18	5.230.414.72
3. Beteiligungsgewinn:	31.775.00	116.180.-	183.[illegible]09.-	270.748.-	230.596.-	359.535.-
4. Gewinn aus Zinsen & Miete:	158.875.49	1.161.807.51	2.751.[illegible]50.14	2.978.226.56	4.152.690.35	3.893.529.77
5. Rohgewinnertrag:	18.677.323.09	35.747.476.47	42.741.[illegible]12.07	47.320.177.57	61.185.686.01	68.035.027.81

Anteil an Erfolg in Prozenten:	1908	1909	19[illegible]	1911	1912	1913
1. Betriebsgewinn:	78 %	83 %	81%	87 %	88 %	88 %
2. Prämiengewinn:	20 1/2 %	14 %	12%	8 %	5 %	8 %
3. Beteiligungsgewinn:	1 %	1/5 %	1/[illegible] %	1/10 %	-.-	-.-
4. Gewinn aus Zinsen & Miete	1/2 %	2 4/5 %	6 [illegible]/4 %	4 9/10 %	7 %	4 %
zusammen:	100 %	100 %	100%	100 %	100 %	100 %

Tafel Nr. 5.

Hapag-Bilanzkritik.

Nr.		1908	1909	1910	1911	1912	1913
1.	Bilanzsumme (Aktiva)	253.008.101.94	267.323.208.76	277.445.147.87	284.046.721.64	332.234.111.67	354.943.555.35
2.	" vermind. & transitor.Posten (Vorauszahlungen)	252.989.444.14	267.314.944.67	277.400.785.53	284.003.982.72	332.204.287.88	354.916.212.47
3.	Spalte 2=100%, dav.Anlagewert.i/Proz.	83,9 %	83.3 %	76.9 %	78.9 %	76.8 %	83.3 %
4.	Dav.Betriebsmittel.i/Proz.:	16.1 %	16.7 %	23.1 %	21.1 %	23.2 %	16.7 %
5.	" Vorräte in Prozenten:	1.5 %	1.3 %	1.3 %	1.3 %	1.3 %	1.4 %
6.	" Forderungen in Prozenten:	3.5 %	2.6 %	2.5 %	2.4 %	1.8 %	2.2 %
7.	Aktiva, abzügl. immobil. Vermög.& dauernde Beteiligungen:	32.289.900.65	45.774.593.36	61.518.912.26	59.930.886.53	86.756.455.90	63.432.505.16
8.	Deckungsdringliche Schulden:	6.688.904.81	13.812.089.68	17.249.211.87	17.816.761.87	19.962.121.15	23.111.543.69
9.	Spalte 7-8 Liquidität (überd.Schuld.)	25.600.995.84	31.962.503.68	44.269.700.39	42.114.124.66	66.794.334.75	40.320.961.47
9a.	Verhält.d.flüss.Mittel zu den deckungsdringlichen Schulden:	32:6	45:13	61:17	59:17	86:19	63:23
10.	auf 100 ℳ d.Bilanzsumme (Spal.2) treffen flüssige Mittel:	10.20	11.20	16.-	15.-	20.-	11.40
11.	Effektivwert der Aktien (Bil.kurse)	127.70	130.30	132.26	133.38	134.48	138.46
12.	Dividendensätze:	0. %	6.%	8 %	9 %	10 %	10 %
13.	Effektivdividende (Rentabilität des Eigenkapitals):	-.-	4.6 %	6.1 %	6.7 %	7.4 %	7.1 %
14.	Eigenvermögen(Aktiva-Schulden):	159.044.734.52	162.542.960.66	164.854.320.59	167.297.838.89	201.901.357.81	218.350.727.01
15.	Bilanzsumme ausschl.Reingew.=100 %:	251.010.311.76	254.009.229.—	261.597.400.84	257.340.844.96	308.057.142.75	328.548.311.55
16.	Prozentual.Ant.d.Eigenkap.an dieser Summe (Spalte 15)	62.5 %	62 .5 %	58.8 %	58.8 %	62.5 %	62.5 %
17.	Prozentual.Ant.d.Fremdenmittel an dieser Summe(Spalte 15):	37.5 %	37.5 %	41.2 %	41.2 %	37.5 %	37.5 %
18.	Schuldenkoeffizient (prozentualer Anteil a/Schulden & Vermögen):	33.4 %	33.4 %	28.6 %	37.5 %	41 %	37.5 %
19.	auf 100 ℳ Ges.Vermögen (=Belastung d.Aktiva) treffen Schulden	33.40	33.40	28.60	37.50	41.-	37.50
20.	Belastg.d.Anlagekapit.d.Anl.schulden. (in %)	35.7 %	28.6 %	35.7 %	33 %	29.4 %	24.3 %
21.	Auf 100 ℳ Anl.Kapital trifft Betriebskapital in Mark:	16.60	22.70	32.50	25.70	37.-	23.80
22.	Auf 100 ℳ An.Kapital trifft Betriebskapital in Mark:	58.80	59.-	62.50	55.50	62.50	55.50
23.	Auf 100 ℳ Anl.Kapital treffen Reserve in Mark:	15.80	17.50	18.90	18.87	21.70	21.74
24.	Auf 100 ℳ Aktienkapital treffen Reserve in Mark:	27.70	30.30	32.26	33.33	34.48	38.46
25.	Prozentualer Anteil d.Obligationen an den Eigenkapital (Eigen-und Zusatzkapital):	50 %	47.6 %	45.5 %	43.5 %	35.7 %	32.2 %

T a f e l Nr. 6.

Hamburg – Amerika – Paketfahrt-Aktiengesellschaft.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Rohgewinne (Leistung) inkl. Vortrag:	18.677.323.09	35.747.476,47	42.741.812.07	47.320.177.57	61.185.686.01	68.035.027.81
2. Jahresgewinne:	18.677.323.09	35.747.476.47	42.741.812.07	47.320.177.57	61.185.686.01	68.035.027.81
3. Betriebsgewinne (aus den Linien-Betrieb unmittelbar):	14.636.555.63	29.426.144.44	34.647.896.28	40.026.877.55	53.744.043.48	58.524.730.32
4. Reinertrag (Jahresreingewinn)	E1.793.957.14	E1.924.865.23	E2.539.659.62	E2.460.749.60		
Reingewinn)	1.997.790.18	13.313.979.76	15.847.747.03	16.705.876.68	24.176.968.92	26.445.243.80
5. Bilanzgewinn:	1.997.790.18	13.313.979.76	15.847.747.03	16.705.876.68	24.176.968.92	26.445.243.80
6. Ertrag:	18.677.323.09	35.747.476.47	42.741.812.07	47.320.177.57	61.185.686.01	68.035.027.81
7. Aufwände: a) Ausgaben (Spalte 2-4-10 rep.6)	2.821.786.26	2.711.307.70	2.825.084.99	3.521.132.92	4.369.401.62	4.793.687.07
8.						
8. Bruttogewinne (Spalte 6-7)	15.855.536.83	33.036.168.77	39.916.727.08	43.799.044.65	56.816.284.39	63.241.340.76
9. dessen prozentual. Anteil am Ertrag:	83.3 %	90.9 %	90.9 %	90.9 %	90.9 %	90.9 %
10. b) Lasten (Spalte 2-7-4)	13.857.746.65	19.722.189.01	24.868.980.05	27.093.167.97	32.639.315.47	36.796.096.94
11. Reingewinn (Spalte 8 – 10 od. 6-7-10)	1.997.790.18	13.313.979.76	15.847.747.03	16.705.876.68	24.176.968.92	26.445.243.80
12. Dessen prozentual. Anteil a/Bruttogew.:	12.5 %	40 %	40 %	38.5 %	41.7 %	41.7 %
13. " " " " Aktienkap.:	1.6 %	10 %	12.5 %	14.3 %	16.7 %	16.7 %
14. " " " " Ertrag:	10.1 %	35.7 %	37 %	35.7 %	38.5 %	40 %
15. Auf 100 ℳ Ertrag treffen eigene Mittel (Eigenkapital in Reichsmark):	833.33 ℳ	434.80 ℳ	384.62 ℳ	557.20 ℳ	333.33 ℳ	322.58 ℳ
16. Auf 100 ℳ Ertrag treffen Schulden incl. Leihkapital in Reichsmark:	434.18	243.90	270.77	192.31	151.52	136.99
17. Auf 100 ℳ Ertrag trifft Reingewinn in Reichsmark:	10.55	35.70	37	35.70	38.50	40
18. Wie oft würde Eigenkapital umgeschlagen um den jeweil. Jahresums. zu erziel.:	ca. 1 x	ca. 4/5 x	ca. 1 1/20 x	ca. 1 1/12 x	ca. 9/10 x	ca. 93/100 x
19. Auf 100 ℳ eig. Mittel trifft Reingewinn in Reichswährung:	1.26	8	9.71	10.21	11.91	12.35
20. Auf 100 ℳ Aktienkapital tritt Reingew. in Reichswährung:	1.60	10	12.50	14.30	16.70	16.70
21. Auf 100 ℳ Aktienkapital trifft Bruttogewinn in Reichswährung:	12.82	26.82	32.26	34.48	38.46	40
22. Auf 100 ℳ werbendes Kapital (Eigen- & Zusatzkap. trifft Bruttogewinn i/Mark:	10.11	20.40	24.40	26.32	28	29
23. Auf 100 ℳ Bruttogewinn trifft Reingew. in Reichsmark:	12.50	40	40	38.50	41.70	41.70
24. Auf 100 ℳ werbendes Kapital trifft Ertrag in Mark:	11.90	23	26	28.01	30.03	30.96
25. Auf 100 ℳ Umsatz trifft Bruttogewinn in Reichsmark:	83.30	90.90	90.90	90.90	90.90	90.90
26. Auf 100 ℳ Umsatz trifft Anlagekapital in Mark; d.h. zu 100 ℳ Absatz müssten X Mark feste Produktionsmittel herangez. werden:	1011.11	528.24	500	458.59	400	416.50
27. Umsatz (Ertrag)-100 % -Spalte 6-	18.677.323.09	35.747.476.47	42.741.812.07	47.320.177.57	61.185.686.01	68.035.027.81
28. Ausgaben-Spalte 7- proz. Anteil a/Ums.	ca. 15 %	ca. 8.7 %	ca. 8.1 %	ca. 9.1 %	ca. 7.9 %	ca. 7.5 %
29. Lasten (Spalte 10)-proz. Anteil a/Ums. Spalt. 9-1, Rechnerisch-Sp. 25-17-Sp. 29).	ca. 74.9 %	ca. 55.6 %	ca. 54.9 %	ca. 55.2 %	ca. 53.2 %	ca. 51.8 %
30. Summe (Spalte 28 & 29) proz. Ant. a/Ums.	ca. 89.9 %	ca. 64.6 %	ca. 63.0 %	ca. 64.3 %	ca. 61.1 %	ca. 59.3 %
31. Reingewinn – proz. Anteil am Umsatz: Spalte 28.29 & 31 in % = Umsatz -100 %-	ca. 10.1 %	ca. 35.7 %	ca. 37.0 %	ca. 35.7 %	ca. 38.9 %	ca. 40.7 %

Je höher der Umsatz (Sp.6), desto schwächere Umschlagkraft trotz steigendem Umsatz) des Kapitals nötig (Sp.18) desto billigere Produktion (Sp.15), es sind desto weniger Mittel nötig. Steigt Umschlagkraft dennoch, so erhöhterer Umsatz.

Betriebskoeffizienten

Kritik-Ertragsbilanz.

Auf 100 ℳ Leistung trifft:	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1) Aufwand in Mk.	ca. 89.90	ca. 64.30	ca. 63	ca. 64.30	ca. 61.10	ca. 59.30
2) Betriebskoeffizient die Ausgaben verzehren a/100 ℳ:	ca. 89.9 %	ca. 64.3 %	ca. 63 %	ca. 64.3 %	ca. 61.1 %	ca. 59.3 %
3) d.h. Einnahmen in Mark:	ca. 89.9	ca. 64.30	ca. 63	ca. 64.3	ca. 61.1	ca. 59.3

U m s a t z - S t a t i s t i k.

Ausgangspunkt (1907) Umsatz 30.557.690.67 = 100 + oder – % jährlich.

J a h r e	Umsatz	Index	
1908 +	18.677.323.09	61.1	– 38.9 %
1909 +	35.747.467.47	117	+ 92 %
1910	42.741.812.07	140	+ 20 %
1911	47.320.177.57	155	+ 11 %
1912	61.185.886.01	200	+ 29 %
1913	68.035.027.81	223	+ 11 %

+ 18.677.323.09.100 / 30.557.690.07

+ 35.747.476.47.100 / 10.557.600.67

T a f e l Nr. 7.

Quelle: Die deutschen Welthäfen
Hamburg und Bremen von
Heinrich Flügel S. 260.

H a p a g - S t a t i s t i k .

Ozeanreisen, beförderde Passagiere und Güter .

J a h r	Zahl der Ozeanreisenden	Passagiere	Güter.
1907	2456	470.290	6.313.000
1910	2060	379.622	6.446.000
1911	2088	365.393	7.286.434
1912	2172	402.698	7.990.000

Tafel Nr. 8.

Hapag-Statistik

Entwicklungsübersicht der Hapag in meiner Beobachtungsperiode.

Jahr	Aktienkapit. in Million.Mk.	Zusatzkapit. in Million.Mk.	Anleihen in Million.Mk.	Zahl der Fahr-Zeuge a) See	Zahl der Fahr-Zeuge b) Hilfs-	Bruttoregistertonnen.
1907	125,0	33.0	47.5	168	215	995.742
1908	125,0	34.0	76.4	–	–	–
1909	125.0	37.5	75.4	–	–	–
1910	125.0	39.9	74.3	170	225	1.023.315
1911	125.0	42.3	72.9	179	229	1.210.717
1912	150,0	51.9	71.5	–	–	1.306.819
1913	157.5	60.9	69.5	201	241	1.421.710

Anmerkung: – = war nicht mit Bestimmtheit festzustellen.

T a f e l Nr. 9.

A k t i v a .	1908	1909	1910	1911	1912	1913
I. Anlagevermögen:	206.346.514.-	214.921.366.-	198.901.211.-	182.502.217.-	171.234.286.-	189.974.711.-
1. Seedampfer und Schulschiffe:	189.114.000.-	198.330.000.-	182.507.000.-	167.056,000.-	157.114.000.-	147.276.000.-
2. Nordsee & Flussdampfer:	4.960.000.-	.4.596.000.-	4.200.550.-	3.919.166.-	3.622.317.-	3.432.088.-
3. Hilfsfahrzeuge in ausl.Häfen:	3.219.000.-	2.938.401.-	2.594.902.-	2.260.511.-	1.888.018.-	1.016.542.-
4. Grundbesitz,Gebäud.Anlag.i/Jnld.	7,959.013.-	8.121.913.-	8.796.116.-	8.411.017.-	7.873.020.-	7.875.038.-
5. " " " i/Ausl.	839.000.-	724.000.-	704.643.-	572.016.-	306.922.-	32.-
6. Grenz-Kontrollstationen	255.501.-	211.052.-	98.000.-	283.507.-	430.009.-	375.011.-
II. Betriebsvermögen:	86.632.181.95	68.839.193.55	70.467.167.30	74.230.603.80	96.968.690.35	123.037.171.80
1. Kassa und Bank:	263.565.70	319.677.60	317.935.90	1.052.835.75	760.327.25	1.587.577.85
2. Staats-,Wertpap. Aktien fremder Schiffahrtsgesellschaften:	16.224.775.50	15.470.332.-	14,622.330.-	17.425.758.-	18.035.823.-	17.065.746.-
3. Beteiligungen an 3.Unternehmg.:	325.425.05	425.425.05				
	28,834.226.20	27.739.166.10	32.540.939.65	31.107.139.70	31.346.568.15	31.112.006.-
4. Lagerbestände an Kohlen und Material im Ausland:	827.355.05	577,023.25	533.025.-	556.694.55	522.100.75	483.241.90
5. Lagerbestände an Kohlen und Proviant im Jnland:	3,041.586.90	2.481.285.85	2.145.133.05	2.299.300.55	2.159.283.60	2.483.331.50
6. Lagerbestände der Werkstätten in Bremerhafen:	23.057.196.30	5.102.601.45	5.128.591.40	4.723.378.35	5.023.240.65	5.453.437.35
7. Debitoren (hier sind auch enth. III reghnungsmässige Aktiva An- und Vorauszahlungen auf Dampfer:	13.908.071.25	16.723.682.25	15.279.218.30	17.065.496.90	39.121.346.95	64.851.831.20
Summa der Aktiva:	292.978.695.95	283.760.559.55	269.368.384.30	256.732.820.80	268.202.976.35	283.011.882.80

P a s s i v a .	1908	1909	1910	1911	1912	1913
I. Eigene Mittel:	140.931.530.10	142.422.853.65	143.312.734.90	144.558.350.65	147.442.994.05	154.280.900.-
1. Aktienkapital:	125.000.000.-	125.000.000.-	125.000,000.-	125.000.000.-	125.000.000.-	125.000.000.-
2. Reserbefond:kleine rote Zahl-	—	—	—	218.776.50	614.494.05	1.350.000.-
diesjährige Zuweisung:)	—	—	+ 218.776.50	+ 395.717.55	+ 735.505.95	+ 825.000.-
3. Erneuerungsfond:(kleine rote	—	—	+ 300.000.-	+ 900.000.-	+4.550.000.-	4.750.000.-
Zahl diesjährige Zuweisung.	—	—	—	300.000.-	1.200.000.-	5.750.000.-
4. Assekuranzreservefond (kleine	31.906.45	51.949.20	71.975.85	97.139.90	115.000.-	140.000.-
rote Zahl-diesjähr.Zuweisung)	+ 1.171.80	20.042.75	+ 20.026.65	+ 25.164.05	+ 17.860.10	+ 25.000.-
5. Versicherungsfond:	15.899.623.65	17.300.904.45	18.170.759.05	18,862,434.25	20.202.500.-	21.360.000.-
kleine rote Zahl diesj-Zuweisg.	+ 1.407.274.60	+1.401.280.80	+ 1.457.583.30	+ 1,563.175.50	+ 1.340.865.75	+ 1.383.346.95
6. Tallonsteuerfond:	—	+ 70.000.-	+ 100.000.-	+275.000.-	+ 389.000.-	+ 319.100.-
kleine rote Zahl-diesj.Zuweisg:	—	70.000.-	70.000.-	80.-	311.000.-	680.900.-
II. Fremde Mittel:						
a) langfristige Schulden	76.034.700.-	74.436.800.-	72.800.000.-	71.250.000.-	69.700.000.-	67.650.000.-
1. 4 % ige Anleihe von 1883	5.851.700.-	5.432.800.-	5.000.000.-	4.600.000.-	4.200.000.-	3.800.000.-
2. 4 % ige Anleihe von 1885	5.016.000.-	4.751.500.-	4.500.000.-	4.250.000.-	4.000.000.-	3.750.000.-
3. 4 % " " " 1894	11.723.000.-	11.416.500.-	11.100.000.-	10.800.000.-	10.500.000.-	10.200.000.-
4. 4½ %" " " 1901	18.820.500.-	18.422.500.-	18.000.000.-	17.600.000.-	17.200.000.-	16.800.000.-
5. 4 % " " " 1902	9.623.500.-	9.413.500.-	9.200.000.-	9.000.000.-	8.800.000.-	8.600.000.-
6. 4½% " " " 1908	25.000.000.-	25.000.000.-	25.000.000.-	25.000.000.-	25.000.000.-	24.500.000.-
b) kurzfristige Schulden:	75.547.300.20	66.448.542.70	31.391.378.15	21.923.724.90	22.234.372.10	24.534.119.90
1. nicht eingelöste ausgeloste Obligationen:	—	—	117.000.-	107.900.-	121.400.-	126.600.-
2. nicht eingel.fällig.Dividendenscheine & Aktienzinskpupon.	,874.473.30	849.174.30	819.418.55	828.447.25	786.529.50	770.738.-
3. 1914 fällige Agent.& Lieferanten-Tratten:	—	—	2.051.128.30	1.454.451.35	1.821.060.20	827.446.80
4. Kreditoren:	74.672.826.90	65.599.368.40	28.403.831.30	19.532.926.30	19.705.382.40	22.809.335.10
III. Rechnungsmässe Passiva:	465.165.65	452.363.20	17.488.740.80	11.086.393.80	14.138.966.45	20.274.877.60
1. interne Abrechnungskonten:	—	—	16.910.486.50	10.919.111.45	13.908.845.60	19.852.659.60
2. Kontokorrentguthaben der Wohlfahrtskassen des Loyds:	465.165.65	452.363.20	578.254.30	167.282.35	230.120.85	422.218.-
IV. Gewinn-& Verlustrechnungssaldo:	—	—	4.375.530.45	7.914.351.45	14.686.643.75	16.271.985.30
Summa der Passiva:	292.978.695.95	283.760.559.55	269368.384.30	256.732.820.80	268.202.976.35	283.011.882.80

Anmerkung: Rote Zahlen sind durch + gekennzeichnet.

T a f e l 9a.

Gewinn- und Verlustrechnung.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Unkosten, Steuern, Zuwendungen an Wohlfahrtskassen:	5.209.673.30	4,278.989.15	3,660.985.20	3.567.137.20	4.419.794.35	5.909.749.60
2. Anleihezinsen:	3.o21.750.-	3.239.000.-	3.175.000.-	3.111.000.-	3.047.000.-	2.977.375.-
3. Reparaturen Umbauten etc.	3.013.719.-	—	5.042.017.10	4.695.761.05	4.133.309.25	4.256.548.90
:)		2.216.140.-				
4. Gesamtabschreibungen: (	14.027.465.75	17.817.273.45	20.439.484.90	20.667.124.15	24.178.795.45	30.124.255.-
a) Abschreibungen a/Seedampfer etc.	11.324.000.-	16.171.000.-	16.720.600.-	18.192.050.-	21.021.000.-	25.188.000.-
b) " a/Flussfahrzeuge:	349.000.-	337.660.-	416.950.-	438.852.40	585.281.60	1.067.524.90
c) " " Hilfsfahrzeuge	269.986.25	311.517.35	320.042.70	370.903.-	405.505.65	631.176.15
d) " " Gebäud.i/Bremen(	16.000.-					
)	138.283.10	146.791.70	226.561.20	226.445.-	474.499.45	743.018.45
e) " " " Bremerhafen.	296.356.45	289.006.90	241,247.30	239.348.60	293.804.30	682.393.65
f) " " " Emden:	—	—	—	—	—	29.606.10
g) " " Grenzkontrollstation:	33.641.45	46.297.50	29.500.-	40.493.-	62.000.25	115.636.65
h) " " Anlagen, Newyork-Hopok:	—	—	?	400.000.-	459.000.-	755.000.-
i) " " Grund, Gebäude, (Ausld.)	400.000.-	400.000.-				
(	100.198.50	115.000.-	145.845.80	202.032.15	336.913.85	320.028.45
k) " " Beteiligungen von fremden Gesellschaften:	1.100.000.-	2.216.140.-	1.938.737.90	557.000.-	590.990.55	591.870.85
5. Ueberweisung Versicherungsfond:	1.407.274.60	1.401.280.80	1.457.583.50	1.563.175.50	1.540.065.75	1.383.346.95
6. " Assekuranzfond:	—	—	—	25.164.05	17.860.10	25.000.-
7. " Tallonsteuerkonto:	—	70.000.-	—	—	—	—
8. Zur Verteilung verbleibender Saldo:	—	—	4.375.530.45	7.914.351.45	14.686.643.75	16.271.985.30
Summa:	26.679.882.65	29.022.685.70	38.150.600.95	41.534.713.40	51.853.448.65	60.948.260.95
Der zur Verteilung bleibende Saldo wurde verwendet wie folgt: siehe Gewinn- und Verlustrechnung Nr. 8.						
1. Ueberweisung an den Reservefond:	—	—	218.776.50	395,717.55	735.505.95	825.000.-
2. Dividende a) Satz	0 %	0 %	3 %	5 %	7 %	8 %
b) Summe	—	—	3.750.000.--	6.250.000.-	8.750.000.-	10.000.000.-
3. Tantieme an die Mitgl.d.Aufsichtsrats:	—	—	—	80.618.-	240.728.30	322.673.10
4. Ueberweisung a.d.Erneuerungsfond:	—	—	300.000.-	900.000.-	4.550.000.-	4.750.000.-
5. " " " Tallonsteuerfond:	—	—	100.000.-	275.000.-	389.000.-	319.100.-
6. Gewinnvortrag für das Nachjahr:	—	—	6.753.95	13.015.90	21.409.50	55.212.20
Summa:			4.375.530.45	7.914.351.45	14.686.643.75	16.271.985.30

Tafel Nr. 10.

Norddeutscher Lloyd.

Lfd. Nr.	%	Datum der Emission	Nominalwert	Bis zum Betriebsjahr erfolgte Gesamtamortisationen in Millionen Mark 1908	1909	1910	1911	1912	1913	Kapitalrest Spalte 5 – 6 in Millionen Mark 1908	1909	1910	1911	1912	1913	Jährliche Tilgungsquote in Millionen Mark. 1908	1909	1910	1911	1912	1913
1	4 %	1883	15.000.000.-	9,2	9,6	10,0	10,4	10,8	11,2	5,8	5,4	5,0	4,6	4,2	3,8	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
2	4 %	1885	10.000.000.-	5.0	5,25	5,5	5,75	6,0	6,25	5,0	4,75	4,5	4,25	4,0	3,75	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
3	4 %	1894	15.000.000.-	3,3	3,6	3,9	4,2	4,5	4,8	11,7	11,4	11,1	10,8	10,5	10,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
4	4 1/2 %	1901	20.000.000.-	1,2	1,6	2,0	2,4	2,8	3,2	18,8	18,4	18,0	17,6	17,2	16,8	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
5	4 %	1902	10.000.000.-	0,4	0,6	0,8	1,0	1,2	1,4	9,6	9,4	9,2	9,0	8,8	8,6	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
6	4 %	1908	25.000.000.-	—	—	—	—	—	0,5	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	24,5	—	—	—	—	—	0,5

Tilgungsdauer in Jahren: 1908	1909	1910	1911	1912	1913	Jährliche Gesamtleistung – Amortisationen und Zinsen. 1908	1909	1910	1911	1912	1913
16 1/2	13 1/2	12 1/2	11 1/2	10 1/2	9 1/2						
20	19	18	17	16	15						
39	38	37	36	35	34	4.571.750.--	4.789.000.--	4.725.000.--	4.660.000.--	4.597.000.--	5.027.375.--
47	46	45	43	42	41						
48	47	46	45	44	43						
50	50	50	50	50	49						

Tafel Nr. 11.

Norddeutscher Lloyd

Kritik-Abschreibungsstudie.

1. Betriebs-Jahr	2. Anschaffungswert im Vorjahr in Millionen Mk:	3. Totalabschreibungen bis zum Vorjahre (31.Dez) in Millionen Mk:	4. Buchwert des Vorj. in Millionen Mk:	5. Zugänge oder Abgänge im lf.Betr. Jahr:	6. Abschreibungen im lf.Betr.Jahr in Millionen Mk:	7. Diesjähr. Anschaffungswert:	8. Proz.Ant. diesj.Abschrbg.am diesj.Anshhaffgsw. Buchwert siehe +	9. Totalabschreibg.bis zu diesjähr. Betr.Jahr 31. Dez.in Mill.Mk.	10. a) Bruttoreg.Ton, d. Schiffe b) Anschaffungswert pro Bruttoreg.Tonne c) jährl.Abschr.an einer Bruttoreg.Tonne d) Die auf ein.Reg.Tonne jährl.treff.Tot.Abschrbg.
1908	--	—	--	Zahlen	11.9	Zahlen	3,6% +5.6%	122.8	a)651.648 c) ca.15.- b)ca.436.- d) " 140.-
1909	316.8	122.8	195.0	ergeben sich	16.7	ergeben sich	5 % +7.1%	128.5	a)680.014 c) " 23.- b)ca.471.- d) " 166.40
1910	331.4	127.9	202.8	aus der Differ-	17.1	aus der Summe	5 % +8.3%	145.0	a)679.181 c) " 23.50 b)ca.472.- d) " 198.-
1911	331.7	145.0	186.7	enz der Spalten	18.5	der Spalten	5.6% +10%	155.4	a)671.183 c) " 26.- b)ca.469.- d) " 207.-
1912	327.4	155.4	170.9	2 + 3 dieser	21.5	2 + 5 dieser	6.7% +11.1%	173.6	a)703.368 c) " 30.15 b)ca.450.- d) " 225.-
1913	334.4	173.6	160.7	Statistik.	25.2	Statistik.	7.7% +14.3%	194.4	a)710.238 c) " 34.80 b)ca.465.- d) " 252.40

Anmerkung: Buchwert ist durch + gekennzeichnet.

Tafel Nr. 12.

Norddeutscher Lloyd

Kritik.

Gesamtabschreibungen am Anlagekapital.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1.) Anlagevermögen	206.346.514.-	214.921.366.-	198.901.211.-	182.502.217.-	171.234.286.-	159.974.711.-
2.) Jährliche Gesamtabschreibungen an den Anlagewerten:	12.927.465.75	17.817.273.45	18.500.747.00	20.110.124.15	23.587.805.10	29.532.384.35
3.) Deren Anteil am Anlage-Kapital in % ten.	5.9 %	8.3 %	9.1 %	11.1 %	12.5 %	16.7 %

Abschreibungen auf Beteiligungen an anderen Gesellschaften.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1.) Beteiligungen:	28.709.651.25	28.164.591.15	32.540.939.65	31.107.139.70	31.346.568.15	31.112.006.-
2.) Jährliche Abschreibungen auf Beteiligung.	1.100.000.-	2.216.140.-	1,938.757.90	557.000.-	590.990.35	591.870.85
3.) Deren Anteil an den Beteiligungswerten in % ten. :	3,6 %	7.7 %	5,9 %	1.8 %	1.9 %	1,9 %

Tafel Nr. 13.

Norddeutscher Lloyd.

Bilanzkritik.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Bilanzsumme:	293.978.695.95	283.760.559.55	269.368.384.30	256.732.820.80	268.202.976.35	283.011.382.80
2. Vorräte:	26.926.118.25	8.160.910.55	7.806.749.45	7.579.373.45	7.704.625.00	8.420.010.57
3. Beteiligungen:	29.159.651.25	28.164.591.15	32.540.959.65	31.107.139.70	31.346.568.15	31.112.006.--
4. liquide Mittel:	30.996.412.45	32.513.691.85	30.119.484.20	35.544.090.65	57.917.497.20	83.505.054.05
5. Aktienkapital:	125.000.000.--	125.000.000.--	125.000.000.--	125.000.000.--	125.000.000.--	125.000.000.--
6. Zusatzkapital:	15.931.530.10	17.422.853.65	18.312.734.90	19.558.350.65	22.442.994.05	29.280.900.--
7. Anlagen:	206.346.514.--	214.921.360.--	198.901.211.--	182.502.217.--	171.234.286.--	159.974.711.--
8. Fremde Mittel langfristige:	76.034.700.--	74.436.800.--	72.800.000.-	71.250.000.-	69.700.000.-	67.650.000.--
9. " " kurzfristige:	75.547.300.20	60.448.542.70	31.391.378.15	21.923.724.90	22.234.372.10	24.534.119.90
Analyse der Zusammensetzung des Erfolges:						
1. Gewinn der Linie nach Amerika, Aegypten, Australien, Ostindien und Nordseebädern:	1.236.875.15	19.543.266.70	27.455.692.45	28.472.556.95	36.991.191.75	42.004.817.90
2. Gewinn der Reichspostdampf.Lin.:	2.701.969.45	4.181.969.65	5.282.537.80	6.905.561.40	7.036.211.95	7.929.131.85
3. Gewinn aus Nebenbetrieben, Zinsen und Beteiligungen:	1.500.830.80	1.794.245.30	1.768.412.50	2.250.902.40	4.462.847.50	7.551.533.75
4. Prämienüberschüsse der Selbstversicherung:	3.518.186.45	3.503.202.05	3.643.958.20	3.907.938.70	3.350.131.55	3.441.367.95
5. Jahresrohertrag:	8.957.861.85	29.022.683.70	38.150.600.95	41.536.959.45	51.840.432.75	60.926.851.45
Anteil am Erfolg in Prozenten:						
1. Amerikanische, ägyptische, austrlische, ostindische und Nordseebäder-Linien:	13 %	66 1/2 %	71 %	67 %	70 %	61.5 %
2. Reichspostdampferlinien:	30 %	15 %	14 %	17 %	13 %	12 1/2 %
3. Nebenbetriebe, Zinsen, Beteiligungen:	17 %	6 %	5 %	6 %	11 %	12 %
4. Prämienüberschüsse:	40 %	12 1/2 %	10 %	10 %	6 %	6 %
zusammen:	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Tafel Nr. 14.

Norddeutscher Lloyd.

B i l a n z k r i t i k .

Nr.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Bilanzsumme (Aktiva)	292.978.695.95	283.760.559.55	269.368.384.30	256.732.820.80	268.202.976.35	283.011.882.80
2. ++ Bilanzsumme vermindert und transitorische Posten (Vorauszahlungen.	292.978.695.95	283.760.559.55	269.368.384.30	256.732.820.80	268.202.976.35	283.011.882.80
3. Spalte 2 = 100 %, davon Anlagewerte in % ten.	71.4 %	76.9 %	71.4 %	71.4 %	62.5 %	58.8 %
4. Davon Betriebsmittel in % ten:	28.6 %	23.1 %	28.6 %	28.6 %	37.5 %	41.2 %
5. Davon Vorräte in % ten:	9.2 %	2.8 %	2.9 %	3.2 %	3.0 %	3.1 %
6. 0 Davon Forderungen in % ten:	4.7 %	5,9 %	5.6 %	6.7 %	14.7 %	22.7 %
7. Aktiva, abzügl. immobiles Vermögen und dauernde Beteiligungen:	57.922.530.70	40.674.602.40	37.926.233.65	43.123.464.10	65.622.122.20	91.925.165.80
8. Deckungsdringliche Schulden:	75.547.300.20	66.448.542.70	31.391.378.15	21.923.724.90	22.234.372.10	24.534.119.90
9. Spalte 7–8 Liquidität: +)überdeckte Schulden)++)flüssige Mittel wären noch nötig um die dringlichen Schulden zu decken.)	++17.624.769.50	++35.773.940.30	+ 6.534.855.50	+21.199.739.20	+43.387.750.10	+67.391.045.90
10. Verhältnis der flüssigen Mittel zu den deckungsdringl. Schulden:						
10a. Auf 100 M der Bilanzsumme (a Spalte 2) treffen fl. Mittel: Auf 100 M Bilanzsumme treffen noch zur Deckung nötig seiende flüssige Mittel: s.++	++ 6.25	++ 9.—	02.60	8.20	16.13	23.80
11. Effektivwert der Aktien (Bil. Kurs)	113.17	114.30	115.61	117.04	121.90	128.52
12. Devisensätze:	0 %	0 %	3 %	5 %	7 %	8 %
13. Effektivdividende: (Rentabilität des Eigenkapitals)	—	—	2.6%	4.3%	5.7%	6.2%
14. Eigenvermögen (Aktiva-Schulden)	140.931.530.10	142.422.853.65	143.312.734.90	144.558.350.65	147,442,994.05	154.280.900.—
15. Bilanzsumme (ausschl. Reingewinn) = 100 % zuzügl. Reinverlust: +	+292.978.695.95	282.289.278.75	263.535.270.55	247.236.883.75	252.171.422.65	265.352.960.05
16. Prozentualer Anteil des Eigenkapitals an d. Summe (Spalte 15)Ø	Ø 47.6%	49.2%	54.0%	58.1%	58.1%	58.8%
17. Prozentualer Anteil der Fremdenmittel an dieser Summe (Sp.15)	52.4%	50.8%	46.0%	41.9%	41.9%	41.2%
18. Schuldenkoeffizient (prozentual. Anteil an Schulden am Vermög.	52.6%	50 %	47.6%	43.4%	45.5%	45.5%
19. Auf 100 M Gesamtvermög. (-Belastg. d. Aktiva) treffen Schulden:	52.60	50.-	47.60	43.40	45.50	45.50
20. Belastung des Anlagekapitals dch. Anlageschulden & Prozenten:	37.1%	34.5%	35.7%	76.9%	40.0%	41.6%
21. Auf 100 M Anlagekap. trifft Betriebskap. in Mark:	41.60	32.30	35.70	40.-	55.50	76.90
22. Auf 100 M Anl.Kap. trifft Aktienkap. in Mark:	58.80	55.50	62.50	66.60	71.40	76.90
23. Auf 100 M Anl.Kap. treffen Reserven in Mark:	7.69	8.33	9.10	11.20	13.52	18.10
24. Auf 100 M Aktienkap. treffen Reserven in Mark:	13.17	14.30	15.61	17.04	21.90	28.52
25. Prozentualer Anteil der Obligationen a.d. Eigenkap. (Eigen-& Zusatzkapital):	52.6%	52.0%	50 %	47.6%	47.2%	43.5%
26. Prozentualer Anteil der liquiden Mittel a.d. nicht festgelegten Vermögensteilen (an Summe u. Sp.7):	Jlliquidität	Jlliquidität	17.25%	49 %	66.67%	71.4%

Anmerkung: s.++ Nr.2tc:
Transitorische Posten sind in den Bilanzen des Lloyds in der Summe für "Debitoren" enthalten, und können daher nicht ausgeschieden werden.

Anmerkung: s.0 Nr.6.
Jn diesen Summen sind auch transitorische und interne Posten enthalten.

Anmerkung: s.Ø Nr.16.
Es hätte auch Bilanzsumme ohne Verlustzuzug in Ansatz gebracht werden können, dann hätte sich der prozentual. Anteil d.Eig.Kap. erhöht. Der proz. Anteil d.fr.Mittel (Sp.17) wäre ebenfalls gestiegen. Die Summe d.Sp.16+17 hätte die Basis v.100% um den Jahresverlust prozentual überstiegen.

Anmerkung: Die in Tafel 14 rot eingetragenen Stellen sind durch ++ gekennzeichnet.

Quelle:
Nieklisch Betriebslehre.

Tafel Nr. 15.

Nachweis der Kapitalverwendung über die Liquidität des Norddeutschen Lloyds = Anno 1909.

Zu meiner Liquiditätsdarstellung Tafel.

Kapital:			Vermögensform des Kapitals.		
Eigenes Kapital Anleihe "	142.422.853.65 72.498.512.35 214.921.366.--	I. 142.422.853.65 Eigenkapital II. 74.436.800.-- ++	Jmmobilien Schiffspark	9.056.965.-- 205.864.401.-- 214.921.366.-	Jn meiner Bilanz-Tafel I ++
Anleihe Kapital (Forts.) Beteilgg.dritt.a.d.Untersuchung Kreditoren	1.938.287.65 350.611.30 25.875.692.20	Anleihe langfristige Schulden ++	Dauernde Beteilgungen an anderen Unternehmungen!	28.164.591.15	
Kreditoren (Forts.)	8.160.910.55	++ III. kurzfristige Schulden	Lagerbestände	8.160.910.55	
Kreditoren (Forts.)	16.723.682.25	66.448.542.70 ++	Debitoren	16.723.682.25	II ++
Kreditoren (Forts.) Einzulösende Zins- und Dividenden-Scheine	14.488.472.10 489.174.30 15.337.646.40		Effekten Barmittel	15.017.968.80 319.677.60 15.337.646.40	
Seemannskasse und Witwen und Waisen Pensionskasse	452.363.20	IV. Kontokorrent-Guthaben der selbstständigen Kassen. ++	Effekten	452.363.20	

B.1.) Unter den Kreditorenwerten sind enthalten ℳ 1.965.524.80 x Tratten

Reichszuschüsse können nur auf der Aktivseite erscheinen.

" Fehler" - ℳ 1.468.039.- Reichszuschuss.

Anmerkung: Die in Tafel Nr. 15 rot eingesetzten Stellen sind durch ++ gekennzeichnet.

Tafel Nr. 16.

Norddeutscher Lloyd.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Rohgewinne (Leistung)	9.026.973.70	29.022.683.70	38.150.600.95	41.549.713.40	51.853.448.65	60.948.260.95
2. Jahresgewinne:	8.957.861.85	29.022.683.70	38.150.600.95	41.536.959.45	51.840.432.75	60.926.851.45
3. Betriebsgewinne (aus dem Linienbetrieb unmittelbar):	5.429.129.35	25.339.096.75	34.326.402.75	37.629.020.75	48.490.251.20	57.485.483.50
4. Reinertrag (Jahresgew. Reingewinn):	+16.314.746.20	1.471.280.80	5.833.113.75	9.495.937.05	16.031.553.70	17.658.922.75
5. Bilanzgewinn:	+16.245.634.35	1.471.280.80	5.833.113.75	9.502.691.00	16.044.569.60	17.680.332.25
6. Ertrag:	8.957.861.85	29.022.683.70	38.150.600.95	41.536.959.45	51.840.482.75	60.926.851.45
7. Aufwände a) Ausgaben resp. 6 Spalte 2-4-10)	8.223.392.30	4.278.989.45	8.703.002.30	8.262.898.25	8.583.083.60	10.166.298-50
8. Bruttogewinne (Spalte 6-7)	734.469.550.—	24.743.694.25	29.447.598.65	33.274.061.20	43.257,349.15	50.760.552.95
9. Dessen proz. Anteil am Ertrag:	8.12 %	83.33 %	76.92 %	76.92 %	83.33 %	83.33 %
10. b) Lasten Spalte 2-7-4	17.049.215.75	23.272.413.45	23.614.484.90	23.771.124.15	27.225.795.45	33.101.630.20
11. Reingewinn (Sp. 8-10 od. 6-7-10)	+16.314.746.20	1.471.280.80	5.833.113.75	9.495.937.05	16.031.553.70	17.658.922.75
12. Dessen proz. Anteil am Bruttogw.	+ 2.222.22 %	8 %	20 %	30.3 %	37.1 %	35.72 %
13. " " " " Aktienkap.	+ 7.8 %	1.6 %	4.8 %	8 %	12.8 %	13.5 %
14. " " " " Ertrag:	+ 166.7 %	6.9 %	15.8 %	23.8 %	30.8 %	29.4 %
15. Auf 100 M Ertrag treffen eigene Mittel (Eigenkapital) i/Reichsmk:	1.428.60	500.-	333.30	333.30	250.-	232.90
16. Auf 100 M Ertrag treffen Schulden incl. Leihkap. i/Reichsmk:	1.666.70	346.16	270.27	222.22	166.67	142.86
17. Auf 100 M Ertrag trifft Reingew. in Reichsmark:	+ 166.70	6.19	15.80	23.80	30.80	29.40
18. Wie oft würde Eigenkapital umgeschlagen um den jeweiligen Jahresumsatz zu erzielen:	9/10 x	1.100x	9/10x	9/10 x	6/10 x	5/10 x
19. Auf 100 M eigene Mittel trifft Reingewinn in Reichswährung:	+ 9.-	1.40	4.20	6.70	11.10	11.90
20. Auf 100 M Aktienkapital trifft Reingewinn in Reichswährung:	+ 7.80	1.60	4.80	8.-	12.80	13.50
21. Auf 100 M Aktienkapital trifft Br.-gewinn in Reichswährung:	0.59	20.-	24.30	27.03	34.50	41.40
22. Auf 100 M werbendes Kapital (Eigen-& Zusatzkapital) trifft Bruttogewinn in Mark:	0.52	17.50	21.20	23.20	29.40	33.30
23. Auf 100 M Bruttogewinn trifft Reingewinn in Reichsmark:	+ 2.222.22	8.-	20.-	30.30	37.10	35.72
24. Auf 100 M werbendes Kapital trifft Ertrag in Mark:	6.40	20.40	27.02	29.40	32.01	40.-
25. Auf 100 M Ertrag trifft Bruttogew. in Reichswährung:	8.12	83.33	76.92	76.92	83.33	83.33
26. Auf 100 M Ertrag trifft Anlagekapital in Mark-d.h. zu 100 M Absatz müssten X Mark feste Produktionsmittel herangezogen werden:	2.500. -	714.-	526.30	435.-	333.30	263.20
27. Umsatz (Ertrag) = 100 % - Sp-6.-	8.957.861.85	29.022.683.70	38.150.600.95	41.536.959.45	51.840.432.75	60.926.851.45
28. Ausgaben -Sp-7-proz. Ant. a/Ums.:	ca. 90.9 %	ca. 16.7 %	ca. 23.1 %	ca. 22.5%	ca. 16.7 %	ca. 17.2 %
29. Lasten (Spalte 10)-proz. Anteil am Umsatz (Spalte 14)	ca. 175.8 %	ca. 76.4 %	ca. 61.12%	ca. 53.7%	ca. 52,5 %	ca. 53.4 %
30. Summe (Spalte 26+ 29).	ca. 266.7 %	ca. 93.1 %	ca. 84.2 %	ca. 76.2%	ca. 69.2 %	ca. 70.6 %
31. Reingewinn -prozentualer Anteil am Umsatz:	+ca. 166.7 %	ca. 6.9 %	ca. 15.8 %	ca. 23.8%	ca. 30.8 %	ca. 29.4 %

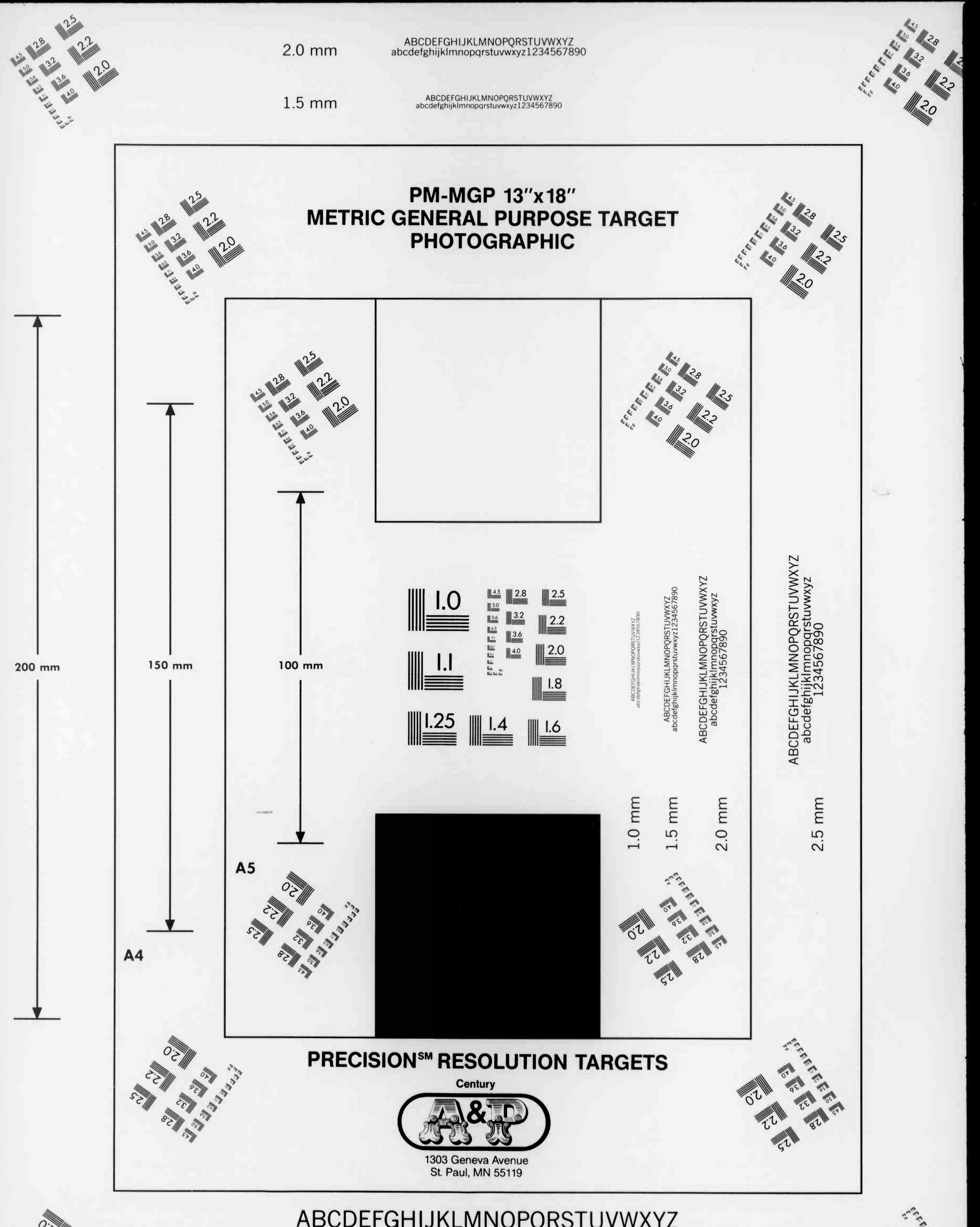
Anmerkung: Die auf Tafel Nr. 16 rot eingeschriebenen Zahlen sind hier durch + gekennzeichnet.

Kritik-Ertragsbilanz.

Gewinnkoeffizienten:

		1908	1909	1910	1911	1912	1913
1.	Betriebskoeffizient, d.h. die Ausgaben verzehren an 100 M der Einnahmen in Mk.:	266.70 %	93.10 %	84.20 %	76.20 %	69.20 %	70.60 %

REDUCTION
RATIO
12:1


2.0 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890
1.5 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890
PM-MGP 13″x18″
METRIC GENERAL PURPOSE TARGET
PHOTOGRAPHIC
200 mm
150 mm
100 mm
A5
A4
A3
1.0 mm
1.5 mm
2.0 mm
2.5 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890
PRECISION℠ RESOLUTION TARGETS
Century
A&P
1303 Geneva Avenue
St. Paul, MN 55119
4.5 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890
3.5 mm
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz1234567890

Tafel Nr. 16a.

Umsatzstatistik.

Jahre	Umsatz:		Index		+ % jährlich − % "
1908	8.957.861.85	==	100 (Ausgangspunkt)		——
1909	29.022.693.70	==	3.24		+ 224 %
1910	38.150.600.95	==	4.24		+ 32 %
1911	41.536.959.45	==	4.62		+ 9 %
1912	51.840.432.75	==	5.79		+ 25 %
1913	60.926.851.45	==	6.80		+ 18 %

16 a

T A F E L No. 17

N O R D D E U T S C H E R   L L O Y D .

Skalamässige Beurteilung der Entwicklung d. einzelnen Linien des Lloyds und dadurch die Ermöglichung einer annähernden Rentabilitätsübersicht.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Volle Ausnutzung der Dampfer: auf dem Gebiet des Frachtwesens.						
2. Teilweise Ausnutzung: – noch rentabel –						
3. Verlustreich:						

Hauptlinie nach Ostasien: 1

" " Australien: 2

Frachtdampferlinie n. Australien: 3

Indisch-Chinesische Küstenfahrt: 4

Austral-Japan-Linie: 5

Nordamerikanischer Verkehr: 6

Cuba-Verkehr: 7

Mittelmeerlinie: 8

Tafel Nr. 18.

Norddeutscher Lloyd.

Statistik

Zusammengestellt an Hand der Bilanzberichte.

I.

	1908				1909			
	Umfang		Differenz zum Vorjahre		Umfang		Differenz zum Vorjahre	
Vortrag	A.	Zhl.	A.	Zhl.	A.	Zhl.	A.	Zhl.
Personenverkehr	—	7.589.055	—	+7.130.475	—	8.110.177	—	+ 521.122
Frachtenverkehr	3.376.639	—	+1.013.412	—	3.498.986	—	+122.347	—

II

	1910				1911			
	Umfang		Differenz zum Vorjahre		Umfang		Differenz zum Vorjahre	
Vortrag	A.	Zhl.	A.	Zhl.	A.	Zhl.	A.	Zhl.
Personenverkehr	—	8.672.785	—	+562.608	—	9.187.057	—	+ 514.272
Frachtenverkehr	3.316.633	—	182.353	—	3.586.178	—	+269.545	—

III.

	1912				1913			
	Umfang		Differenz zum Vorjahre		Umfang		Differenz zum Vorjahre	
Vortrag	A.	Zhl.	A.	Zhl.	A.	Zhl.	A.	Zhl.
Personenverkehr	—	9.745.728	—	+ 558.671	—	10.408.113	—	+ 662.385
Frachtenverkehr	3.710.739	—	+ 124.561	—	4.178.133	—	+ 467.394	—

Tafel Nr. 19.

A. Seemannskasse des Norddeutschen Lloyds.

Einnahmen:	1908	1909	1910
Beiträge	291.717.-	302.832.35	318.592.85
Zuschüsse d.N.Lloyd	31.330.75	33.040.40	35.324.50
zu den Beträgen an Zinsen	140.330.40	135.929.30	145.360.60
	50.623.25	48.603.25	54.400.85
Erlös verkaufter Erlaubniskarten zur Besichtigung der Dampfer:	17.687.75	14.047.25	15.111.90
Geschenke:	10.312.-	9.053.-	+ 301.273.-
Trackkarten:	3.276.25	2.960.10	3.349.70
Div. Einnahmen einschl. Anteil an den Fellgeldern	22.970.50	28.360.25	42.242.10
zus:	568.256.90	574.825.90	915.655.50

1).+ einschliessliche Ueberweisung d.N.-Lloyd v.300.000 M.

Ausgaben:	1908	1909	1910
Pensionen	432.099.40	444.890.50	464.144.20
Entschädigung für eingebüsste Effekten:	4.683.25	959.85	6.020.50
Kapitalauszahlung an Hinterbliebene verstorb.Mitglieder:	9.842.35	24.591.75	13.910.50
Diverse Ausgaben	497.45	771.45	496.80
Buchmässige Abschreibungen auf Wertpapiere:	—	—	134.685.70
zus:	447.122.45	471.213.55	619.257.70

Tafel Nr. 20.

X)	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Witwen und Waisen-Pensionskasse.	—	—	3.416.881.85	—	—	—
2. Elisabeth-Wiejand	—	—	345.757.60	350.056.95	365.485.10	374.140.05
3. Witwen- und Waisen-Pensionsfond für im Betrieb d.N.Lloyds in den Weserhäfen beschäftigten Ladungs- und Kohlenarbeiter	—	—	124.506.15	126.506.15	282.088.15	126.506.15
4. Sterbekasse	—	—	130.875.75	144.027.60		164.150.35

X) Eräuterung: 1) schwarze Zahl mit Tinte = Vermögen der Kasse am 31. Dezember der laufenden Jahre

2) Bleistiftzahl = die bis zum 31. Dezember der laufenden Jahre seit Bestehen an die Mitglieder ausgezahlten Beträge.

2.) Grundzahlen: Jn den Jahrbüchern d.N.Lloyd, Neubaue, die Grundzahlen, zusammengestellt von mir.

Tafel Nr. 21.

Hansa.

Aktiva.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
I. Anlagekapital.	39.142.433.—	38.279.267.—	37.221.486.58	36.074.907.80	32.170.188.43	34.226.739.13
1. Schiffahrt-Kapital-Konto	38.613.000.—	37.728.000.—	36.022.000.—	35.605.000.—	28.633.000.—	27.805.000.—
2. Neubauten-Konto	198.333.—	223.167.—	872.386.58	248.807.80	3.290.088.43	6.147.639.13
3. Jmmobilien-Konto	300.000.—	300.000.—	300.000.—	200.000.—	200.000.—	200.000.—
4. Reparaturen-Werkstätten	31.000.—	28.000.—	27.000.—	21.000.—	47.000.—	74.000.—
5. Mobilien-Konto	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—	100.—
II. Betriebskapital.	6.422.573.20	9.526.820.84	12.451.143.73	17.492.994.33	27.745.421.98	30.554.609.49
1a) Kassenbestand	10.813.46	14.805.60	22.069.12	15.107.41	23.039.85	13.761.30
b) Wechselbestand, Schecks a/Lond.	178.188.50	1.520.091.83	—	—	—	—
2. Effektenbestand	2.079.805.—	2.311.951.—	3.009.951.—	3.986.481.—	4.470.721.—	6.616.091.—
3. Waren-Lager	550.679.67	665.432.68	617.886.84	707.510.17	704.578.58	720.765.89
4. Jnteressen-Konto	14.886.11	7.863.39	16.650.82	21.681.43	22.255.54	37.008.63
5. Beteiligungen an 3 Unt.nehmg.:	236.966.—	555.716.—	606.966.—	471.966.—	266.966.—	190.006.—
6. Diverse Debitoren:	3.351.234.46	4.450.960.43	8.177.619.95	12.290.248.32	22.257.861.01	22.976.976.67
Summa der Aktiva:	45.565.006.20	47.806.087.84	49.672.630.31	53.567.902.13	59.915.610.41	64.781.348.62

Passiva.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
I. Eigene Mittel:	33.730.969.—	34.142.608.85	35.194.400.66	36.644.100.88	40.003.241.53	44.191.841.35
1. Aktien-Kapital	25.000.000.—	25.000.000.—	25.000.000.—	25.000.000.—	25.000.000.—	25.000.000.—
2. Ges. Reservefonds	2.500.000.—	2.500.000.—	2.500.000.—	2.500.000.—	2.500.000.—	2.500.000.—
3. Assekuranz Res. Fonds.	5.000.000.—	5.400.000.—	6.150.000.—	7.100.000.—	9.450.000.—	12.600.000.—
4. Spezial Reserve Fonds.	1.200.000.—	1.200.000.—	1.500.000.—	2.000.000.—	3.000.000.—	4.000.000.—
5. Gewinnvortrag	30.969.—	42.608.85	44.400.66	40.100.88	53.241.53	91.841.35
II. Fremde Mittel:						
a) langfristige Schulden	6.719.000.—	6.543.000.—	6.367.000.—	6.192.000.—	6.014.000.—	5.839.000.—
1. Anleihe-Konto	6.719.000.—	6.543.000.—	6.367.000.—	6.192.000.—	6.014.000.—	5.839.000.—
b) kurzfristige Schulden	4.997.031.20	6.770.478.99	7.581.229.65	10.385.301.25	13.075.868.88	14.277.507.27
1. Anleihe-Zinsen-Konto	71.560.—	67.080.—	65.160.—	62.920.—	61.880.—	59.620.—
2. Dividenden-Konto	1.509.810.—	2.507.000.—	2.502.250.—	3.753.740.—	5.001.255.—	5.001.255.—
3. Tantiéme-Konto	55.547.10	167.960.—	166.865.75	305.522.25	445.460.10	448.733.30
4. Pensionskasse m/selbst. Kaptl.	50.000.—	100.000.—	100.000.—	200.000.—	250.000.—	250.000.—
5. Diverse Kreditoren	3.318.120.10	3.928.438.99	4.746.953.90	6.063.119.—	7.317.273.78	8.517.898.97
III. Rechnungsmässige Passiva	118.000.—	350.000.—	530.000.—	346.500.—	822.500.—	473.000.—
1. Assekuranz-Vorträge	118.000.—	300.000.—	430.000.—	146.500.—	597.500.—	198.000.—
2. Talonsteuer-Vortrag:	—	50.000.—	100.000.—	200.000.—	225.000.—	50.000.—
3. Wehrbeitrag-Vortrag	—	—	—	—	—	225.000.—
Summa der Passiva:	45.565.006.20	47.806.087.84	49.672.630.31	53.567.902.13	59.915.610.41	64.781.348.62

Tafel Nr. 21.a.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Debet.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Allgemeine Unkosten	706.970.50	791.026.72	849.965.19	1.045.127.25	1.335.310.97	1.607.395.97
2. Anleihe Zinsen	274.000.—	266.960.—	259.920.—	252.880.—	245.840.—	238.800.—
3. Beiträge	111.682.28	104.750.30	141.744.25	136.216.69	138.543.41	218.006.52
4. X)Reingewinn	1.636.516.10	2.810.568.85	3.111.266.41	4.799.623.13	8.248.701.63	8.790.574.65
5. Vortrag aus dem Vorjahre	31.045.32	30.969.—	42.608.85	44.400.66	44.100.88	53.241.53
6. Reingewinn	1.605.470.78	2.779.599.85	3.068.657.56	4.755.222.47	8.204.600.75	8.737.333.12
Summa:	2.729.168.88	3.973.305.87	4.362.895.85	6.233.847.07	9.968.396.01	10.854.577.14

Kredit.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Vortrag aus dem Vorjahre	31.045.32	30.969.—	42.608.85	44.400.66	44.100.88	53.241.53
2. Geschäftserträgnis nach Abzug der Abschreibungen:	2.698.123.56	3.942.336.87	4.320.287.—	6.189.446.41	9.924.295.13	10.801.335.61
s. Spalte 1913 oben						
Summa:	2.729.168.88	3.973.305.87	4.362.895.85	6.233.847.07	9.968.396.01	10.854.577.14

Siehe Gewinn- und Verlustrechnung in Summen 4X.

Gewinnverteilung.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Gesamtdividende						
a) Satz	6 %=	10 %=	10 %=	15 %=	20 % =	20 % =
b) Summe	1.500.000.—	2.500.000.—	2.500.000.—	3.750.000.—	5.000.000.—	5.000.000.—
2. 4 % Dividende	1.000.000.—	1.000.000.—	1.000.000.—	1.000.000.—	1.000.000.—	1.000.000.—
3. Superdividende	—	—	—	—	—	—
a) Satz	2 %=	6 %=	6 %=	11 %=	16 % =	16 % =
b) Summe	500.000.—	1.500.000.—	1.500.000.—	2.750.000.—	4.000.000.—	4.000.000.—
4. 10 % Tantieme	55.547.10	167.960.—	166.865.75	305.522.25	445.460.10	448.733.30
5. Spezialreserve	—	—	300.000.—	500.000.—	1.000.000.—	1.000.000.—
6. Assekuranzreserve	—	—	—	—	1.500.000.—	2.000.000.—
7. Pensionskasse	50.000.—	100.000.—	100.000.—	200.000.—	250.000.—	250.000.—
8. Vortrag auf neue Rechnung	30.969.—	42.608.85	44.400.66	44.100.88	53.241.53	91.841.35
Summa:	1.636.516.10	2.810.568.85	3.111.266.41	4.799.623.13	8.248.701.63	8.790.574.65

Tafel Nr. 22.

Hansa Kritik.

Abschreibungen.

---

chiffahrtskapitalkonto-Buchwert von 1908	38.613.000.-
ermindert um Abschreibungsquote von 1909	5.450.000.-
	33.163.000.-
33.163.000.- in Abzug gebracht von dem Buchwert on 1909	37.728.000.-
rgibt Wertvermehrung - Zugänge anno 1909	4.565.000.-

ernach:

I. Buchwert v.1908	38.613.000.-	II. Buchwert v.1909	37.728.000.-
Abschreibung von 1909	5.450.000.-	Abschrbg. " "	5.450.000.-
Zugänge von 1909	4.565.000.-	Zugänge " "	4.565.000.-
ergibt Buchwert von	37.728.000.-	ergibt Buchwert von 1908	38.613.000.-

	1908	1909
1. Schiffahrtskapitalkonto - diesj.Buchwert	38.613.000.-	37.728.000.-
2. diesjährige Abschreitungsquoten	3.775.000.-	5.450.000.-
3. deren prozentualer Anteil am diesjährigen Buchwert	7.2 %	12 %

Anmerkung: Jn den Jahren 1910 mit 1913 brachte die Gesellschaft auf Kredit der Gewinn- und Verlustrechnung: "Geschäftserträgnis nach Abzug der Abschreibungen ", was eine weitere Verfolgung der Abschreibungstechnik unmöglich macht.

Tafel Nr. 23.

Hansa-Bilanzkritik.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Bilanzsumme:	45.565.006.20	47.806.087.84	49.672.630.31	53.567.902.13	59.915.610.41	64.781.348.62
2. Anlagen:	39.142.433.—	38.279.267.—	37.221.486.58	36.074.907.80	32.170.188.43	34.226.739.13
3. Vorräte:	550.679.67	665.432.68	617.886.84	707.510.17	704.578.58	720.765.89
4. Beteiligungen:	236.966.—	555.716.—	606.966.—	471.966.—	266.966.—	190.006.—
5. Liquide Mittel:	5.634.927.53	8.305.672.16	11.227.290.89	16.313.518.16	26.773.877.40	29.643.837.60
6. Aktienkapital:	25.000.000.—	25.000.000.—	25.000.000.—	25.000.000.—	25.000.000.—	25.000.000.—
7. Zusatzkapital:	8.730.969.—	9.142.608.85	10.194.400.66	11.644.100.88	15.003.241.53	19.191.841.35
8. Fremde Mittel:langfristig:	6.719.000.—	6.543.000.—	6.367.000.—	6.192.000.—	6.014.000.—	5.839.000.—
9. Fremde Mittel:kurzfristig:	4.997.031.20	6.770.478.99	7.581.229.65	10.385.301.25	13.075.868.88	14.277.507.27

Tafel Nr. 24.

Hansa-Bilanzkritik.

Nr.		1908	1909	1910	1911	1912	1913
1.	Bilanzsumme (Aktiva)	45.565.006.20	47.806.087.84	49.672.630.31	53.567.902.13	59.915.610.41	64.781.348.62
2.	Bilanzsumme vermind. & transit. Posten (Vorauszahlungen)	45.565.006.20	47.806.087.84	49.672.630.31	53.567.902.13	59.915.610.41	64.781.348.62
3.	Spalte 2 = 100 %, dav. Anlagew. i/%)	83.3 %	76.9 %	71.4 %	66.6 %	52.6 %	52.6 %
4.	Davon Betriebsmittel in %ten:	16.7 %	23.1 %	22.6 %	33.4 %	47.4 %	47.4 %
5.	" Vorräte in %ten:	1.2 %	1.4 %	1.2 %	1.3 %	1.2 %	1.1 %
6.	" Forderungen in %ten:	6.4 %	10.5 %	16.-%	22.2 %	37 %	35.7 %
7.	Aktiva, abzügl. immobil. Vermögen & dauernde Beteiligungen:	6.285.607.20	8.971.104.84	11.844.177.73	17.021.128.33	27.478.455.98	30.364.603.49
8.	Deckungsdringliche Schulden:	4.997.031.20	6.770.478.94	7.581.229.65	10.385.301.25	13.075.868.88	14.277.507.27
9.	Sp. 7-8 Liquidität (überd. Schuld.):	1.288.576.--	2.200.625.85	4.262.948.08	6.635.827.08	14.402.587.10	16.087.096.22
10.	Auf 100 ℳ d. Bilanzsumme (-Sp. 2) treffen flüssige Mittel:	2.90	4.60	8.70	12.40	23.80	25.-
11.	Effektivwert der Akt. (Bilanzkurs):	134.50	135.70	140.-	147.60	158.80	176.90
12.	Dividendensätze:	6 %	10 %	10 %	15 %	20 %	20 %
13.	Effektivdividende (Rentabilität des Eigenkapitals)	4.5 %	7.35 %	7.14 %	10.10 %	12.5 %	11.2 %
14.	Eigenvermögen (Aktiva-Schulden):	33.730.969.--	34.142.608.85	35.194.400.66	6.644.100.88	40.003.241.53	44.191.841.35
15.	Bilanzsumme (ausschl. Reingewinn) = 100 %	43.959.535.42	45.026.887.99	46.603.972.75	48.812.679.66	51.711.009.66	56.044.015.50
16.	Prozentualer Anteil des Eigenkapitals an dieser Summe (Sp. 15.)	76.9 %	62.5 %	76.9 %	71.3 %	71.3 %	71.3 %
17.	Prozentualer Anteil der Fremdenmittel an dieser Summe (Sp. 15):	23.1 %	37.5 %	23.1 %	28.7 %	28.7 %	28.7 %
18.	Schuldenkoeffizient (Prozentualer Anteil an Schulden an Vermögen:	25.6 %	28.6 %	29.4 %	31 .3 %	33.3 %	31.2 %
19.	Auf 100 ℳ Gesamtvermögen (-Belastg. der Aktiva) treffen Schulden:	25.60	28.60	29.40	31.30	33.30	31.20
20.	Belastung des Anlagekapitals durch Anlageschulden und Prozenten:	17 %	17.3 %	17.3 %	17.3 %	18.5 %	17 %
21.	Auf 100 ℳ Anlagekapital trifft Betriebskapital in Mark:	17.90	26.30	34.50	50.--	83.30	91.80
22.	Auf 100 ℳ Anlagekapital trifft Aktienkapital in Mark:	62.50	66.60	67.60	69.50	78.20	71.40
23.	Auf 100 ℳ Anlagekapital treffen Reserven in Mark:	22.20	23.80	27.--	32.20	45.45	55.55
24.	Auf 100 ℳ Aktienkapital treffen Reserven in Mark:	34.50	35.70	40.--	47.60	58.80	76.90
25.	Prozentualer Anteil der Obligationen an dem Eigenkapital (Eigen- & Zusatzkapital):	19.9 %	19.2 %	19.8 %	17 %	14.9 %	13.3 %

Tafel Nr. 25. Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa. "

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Rohgewinne (Leistung)	6.504.168.88	9.423.305.87	4.362.895.85	6.233.847.07	9.968.396.01	10.854,577.14
2. Jahresgewinne:	6.473.123.56	9.392.336.87	4.320.287.—	6.189.446.41	9.924.295.13	10.801.335.61
3. Betriebsgewinne (aus dem Linienbetr. unmittelbar):	6.473.123.56	9.392.336.87	4.320.287.—	6.189.446.41	9.924.295.13	10.801.335.61
4. Reinertrag(Jahresreingewinn, Reingw.):	1.605.470.78	2.779.599.85	3.068.657.56	4.755.222.47	8.204.600.75	8.737.333.12
5. Bilanzgewinn:	1.636.516.10	2.810.568.85	3.111.266.41	4.799.623.13	8.248.701.63	8.790.574.65
6. Ertrag:	6.473.123.56	9.392.336.87	4.320.287.—	6.189.446.41	9.924.295.13	10.801.335.61
7. Aufwände: a)Ausgaben resp.6.Sp.2-4-10)	706.970.50	791.026.72	849.965.19	1.045.127.25	1.335.310.97	1.607.195.97
8. Bruttogewinn (Spalte 6-7):	5.766.153.06	8.601.310.15	3.470.321.81	5.144.319.16	8.588.984.16	9.194.139.64
9. Dessen proz.Anteil am Ertrag:	89.6 %	90.9 %	xx	—	—	—
10. b)Lasten (Sp.2-7-4);	4.160.682.28	5.821.710.30	xxx401.664.25	389.096.69	384.383.41	456.806.52
11. Reingewinn Sp.8-10 oder 6-7-10)	1.605.470.78	2.779.599.85	3.068.657.56	4.755.222.47	8.204.600.75	8.737.333.12
12. Dessen prozentual.Anteil am Brut.Gew.	33.33	33.33	—	—	—	—
13. " " " " Akt.Kap.	8 %	12.1 %	12.5	20 %	32.3 %	38.5 %
14. " " " " Ertrag:	28.6 %	32.5 %	—	—	—	—
15. Auf 100 M Ertrag treffen eigene Mittel (Eigenkapital) in Reichsmark:	500.-	333.33	—	—	—	—
16. Auf 100 M Ertrag treffen Schulden incl. Leihkapital in Reichsmark:	166.67	142.68	—	—	—	—
17. Auf 100 M Ertrag trifft Reingewinn in Reichsmark:	28.57	29.41	—	—	—	—
18. Wie oft wurde Eigenkapital umgeschlagen um den jeweil.Jahresumsatz zu erz.	1 4/10 x	1 4/100 x	—	—	—	—
19. Auf 100 M eigene Mittel trifft Reingewinn in Reichswährung:	4.61	8.12	11.36	12.13	20.41	19.61
20. Auf 100 M Aktienkapital trifft Reingewinn in Reichswährung:	8.—	12.10	12.50	20.—	32.30	38.50
21. Auf 100 M Aktienkapital (Eigen-& Zus-Kapital tr.Bruttogew. in Reichswährg.	23.01	35.72	—	—	—	—
22. Auf 100 M werbendes Kapital trifft Br. Gewinn in Mark (Eigen-& Zusatzkapital)	17.24	25.-	—	—	—	—
23. Auf 100 M Bruttogewinn trifft Reingew. in Reichsmark:	33.33	33.33	—	—	—	—
24. Auf 100 M werbendes Kapital trifft Ertrag in Mark:	19.20	27.78	—	—	—	—
25. Auf 100 M Ertrag trifft Bruttogewinn in Reichsmark:	83.33	90.9	—	—	—	—
26. Auf 100 M Ertrag trifft Anlagekapital in Mark d.h. zu 100 M Absatz müssten X Mark feste Produktionsmittel herangezogen werden:	625.—	400.—	—	—	—	—
27. Umsatz(Ertrag)- 100 % -Spalte 6 -	6.473.123.56	9.392.336.87	—	—	—	—
28. Ausgaben - Spalte 7 - prozentualer Anteil am Umsatz -	10.4 %	ca.9.1	—	—	—	—
29. Lasten (Sp.10)-proz.Anteil a/Ums.Sp.9-14)	61 %	ca.57.6	—	—	—	—
30. Summe (Spalte 28 & 29)	71.4 %	ca.66.7	—	—	—	—
31. Reingewinn -proz.Anteil am Umsatz:	ca.28.6 %	ca. 33 3/3 %	—	—	—	—

Kritik-Ertrags-Bilanz.

Betriebskoeffizient.

		1908	1909	1910	1911	1912	1913
1.	Auf 100 M Leistung trifft Aufwand in Reichsmark:	67.40	66.40	—	—	—	—
2.	Betriebskoeffizient:	71.4 %	66.7 %	—	—	—	—
3.	d.h. die Ausgaben verzehren an 100 M der Einnahmen in Mk.	71.40	66.70	—	—	—	—

x 6.473.123.56 x 100 / 6.939.167.71

xx 9.392.336.87 x 100 / 6.939.167.71

Umsatz - Statistik

Ausgangspunkt (1907) 6.939.167.71 M = 100.

Jahr	Umsatz	Index	+ - % jährlich.
1908	6.473.123.56	93	- 7
1909	9.392.336.87	135	+ 45
1910	—	—	—
1911	—	—	—
1912	—	—	—
1913	—	—	—

T a f e l Nr. 26.

A k t i v a.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
I. Anlagekapital:	39.676.041.20	35.470.026.—	38.427.932.05	43.864.329.03	52.555.374.56	[illegible]
1) Seedampfer, Fahrzeuge incl. Anzahlung auf Neubauten:	39.541.040.20	35.380.025.—	38.275,931.05	43.700.328.03	52.355.371.56	62.881.706.87
2) Gebäude am Mittelkanal; Schuppen in Hamburg etc.	75.000.—	45.000.—	27.000.—	24.000.—	20.002.—	20.002.—
3) Mobiliarkonto:	1.-	1.-	1.-	1.-	1.-	1.-
4) Schiffsinventarkonto:	60.000.—	45.000.—	125.000.—	140.000.—	180.000.—	100.000.—
II. Betriebskapital:	3.770.346.82	6.102.862.82	6.523.601.30	5.896.253.97	13.520.212.97	18.021.200.77
1) Bank- & Kassenbestand:	196.724.62	90.658.70	481.888.25	132.589.47	189.516.90	836.698.93
2) Verzinsl. Guthaben bei Banken:	—	2.230.000.—	3.000.000.—	2.000.000.—	10.720.008.95	14.158.706.85
3) Beteiligung an and. Gesellsch.	1 305.685.17	1.650.372.45	863.062.—	660.063.—	160.064.—	25.070.—
4) Materialien i/Hambg. & auswärtigen Häfen:	12.680.47	61.745.09	149.180.56	163.723.94	150.024.51	181.115.02
5) Kohlen in Hamburg und auswärtigen Häfen:	173.687.29	47.036.18	62.629.11	265.289.77	334.063.79	283.896.28
6) Diverse Debitoren:	2.082.169.27	2.023.050.40	1.966.841.37	2.674.587.79	1.966.534.82	2.535.713.69
Summa der Aktiva:	43.446.388.02	41.572.888.82	44.951.533.35	49.760.583.—	66.075.587.53	81.022910.64

P a s s i v a.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
I. Eigene Mittel:	21.816.402.25	22.124.963.84	22.454.040.36	22.665.005.81	32.027.253.03	41.066.811.90
1) Aktienkonto:	15.000.000.—	15.000.000.—	15.000.000.—	15.000.000.—	15.000.000.—	25.000.000.—
					3.458.725.—	
2) Reservekonto:	2.205.000.—	2.205.000.—	2.205.000.—	2.205.000.—	6.066.811.90	6.066.811.90
3) Reserveassekuranzkonto:	4.611.402.35	4.919.963.84	5.249.040.36	5.460.005.81	7.501.716.13	10.000.000.—
II. Fremde Mittel:						
a) langfristige Schulden:	10.000.000.—	10.000.000.—	10.000.000.—	10.000.000.—	9.750.000.—	9.502.000.—
1) 4% Vorrechtsanleihe v.1906	10.000.000.—	10.000.000.—	10.000.000.—	10.000.000.—	9.750.000.—	9.502.000.—
b) kurzfristige Schulden:	7.782.719.64	3.744.927.46	4.855.424.68	5.192.991.62	4.953.995.33	5.403.826.35
1) Akzeptkonto	490.000.—	270.000.—	450.000.—	565.095.67	493.107.93	700.000.—
2) Zinsenkonto der 4 % Vorrechtsanleihe v.1906	201.280.—	200.880.—	200.600.—	202.320.—	195.720.—	190.240.—
3) Passagekonto:	449.394.25	229.532.35	688.484.43	751.191.32	729.338.15	813.235.50
4) Diverse Kreditoren:	6.640.425.39	2.844.455.11	3.511.340.25	3.674.144.63	3.534.479.25	3.700.350.85
5) Dividendenkonto (Restant.)	1.620.—	60.—	—	240.—	1.350.—	—
III. Rechnungsmässige Passiva:	3.847.266.03	5.782.997.52	7.647.068.31	11.902.585.57	19.344.339.17	25.050.272.39
1) Assekuranzkonto: (Prämie im Nachjahr z.zhl.)	244.562.59	203.503.27	189 .410.87	270.360.80	298.995.54	305.507.92
2) Pendente Reisen & interne Abrechnungskonten:	3.002.244.97	4.232.390.64	6.190.779.96	10.031.906.19	16.778.404.36	20.966.588.41
IV. Reingewinn (incl. Vortrag für Nachjahr)	600.458.47	1.267.103.61	1.266.877.48	1.600.318.58	2.266.939.27	3.778.176.06
Summa der Passiva:	43.446.388.02	41.572.888.82	44.951.533.35	49.760.583.—	66.075.587.53	81.022.910.64

Tafel Nr. 26a.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Debet.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Zinsenkonto der 4%igen Anleihe:	375.440.—	400.000.—	400.000.—	400.000.—	390.000.—	380.000.—
2. Steuerkonto:	106.470.—	93.567.60	103.275.—	99.108.—	125.883.—	153.848.—
3. Seeberufsgenossensch. hier (Beitrag)	55.662.88	68.715.24	74.370.99	67.358.98	69.645.32	75.000.—
4. Jnvaliditäts-& Altersversich. (")	45.624.72	51.918.76	50.872.22	54.271.05	58.215.86	47.108.78
5. Versorg. Kasse vereinigter Redereien (Beitrag)	—	—	—	—	—	106.752.40
6. Ausgabe für kranke Seeleute	—	—	—	—	—	60.381.10
7. Unkostenkonto:	116.072.64	137.699.35	163.592.47	256.006.10	239.589.28	164.339.99
8. Abschreibungen:	2.029.044.22	3.970.500.—	3.584.130.36	4.295.661.58	6.022.816.03	7.028.859.62
9. Gewinnsaldo	600.458.47	1.267.103.61	1.266.877.48	1.600.318.58	2.266.939.27	3.778.176.06
Summa:	3.328.772.93	5.989.504.56	5.643.118.52	6.772.724.09	9.173.088.76	11.794.445.95

Verteilung des Gewinnsaldos siehe Gewinn- und Verlustrechung Nr. 9. Siehe Bilanz, Passiva IV.:	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Dividendenkonto a) Prozentsatz	4 % =	4 % =	4 % =	4 % =	4 % =	4 % =
b) Summe	600.000.—	600.000.—	600.000.—	600.000.—	600.000.—	1.000.000.—
2. Superdividende a) Prozentsatz	—	4 %	4 %	6 %	10 %	10 %
b) Summe	—	600.000.—	600.000.—	900.000.—	1.500.000.—	2.500.000.—
3. Gesamtdividende a) Prozentsatz	4 % =	8 % =	8 % =	10 % =	14 % =	14 % =
b) Summe	600.000.—	1.200.000.—	1.200.000.—	1.500.000.—	2.100.000.—	3.500.000.—
4. Tantiemekonto:	—	66.664.51	66.643.84	100.008.49	166.662.92	277.789.97
5. Saldovortrag auf das Nachjahr:	458.47	439.10	233.64	310.09	276.35	386.09
Summa:	600.458.47	1.267.103.61	1.266.877.48	1.600.318.58	2.266.939.27	3.778.176.06

Kredit.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Saldovortrag vom Vorjahre	308.55	458.47	439.10	233.64	310.09	276.35
2. Reserveassekuranzkonto für ersparte Prämien:	44.777.10	308.561.48	329.076.51	210.965.44	41.710.31	305.088.89
3. Betriebsgewinn:	3.283.687.28	5.680.484.61	5.313.602.91	6.561.525.61	9.131.068.36	11.489.08
Summa:	3.328.772.93	5.989.504.56	5.643.118.52	6.772.724.09	9.173.088.76	11.794.445.95

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

T a f e l Nr. 27.

Abschreibungen an der Flotte: H.S.D.G. K r i t i k .

Seedampfer & Fahrzeuge.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Vorjähriger Buchwert & Anzahlung auf Neubauten -diesj-Abschreibung Bilanzwert:	39.541.040.20	35.380.025.-	38.275.931.05	43.700.328.03	52.355.371.56	62.881.706.87
2. Diesjährige Anzahlungen auf Neubauten	--	--	6.117.004.05	5.354.110.32	12.380.324.56	23.096.651.87
3. (1-2) Diesjähriger Buchwert, diesj. Anzahlung auf Neubauten	39.541.040.20	35.380.025.-	32.158.927.-	38.346.217.71	39.975.047.-	39.785.055.-
4. Diesjähr. Abschreibungswerte:	2.029.044.22	3.970.500.-	3.584.130.36	4.295.661.38	6.022.816.03	7.028.839.62
5. (3-4) Diesjähr. Buchwert:	41.570.084.42	39.350.525.-	35.743.057.36	42.641.879.09	45.997.863.03	46.813.894.62
6. Prozentualer Anteil diesjähr. Abschreibung an diesj. Buchwert:	9.5 %	10 %	10.9 %	10.9 %	12.5 %	14.3 %

Tafel Nr. 28.

H. S. D. G. Bilanzkritik.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Bilanzsumme:	43.446.388.02	41.572.888.82	44.951.533.35	49.760.583.—	66.075.587.63	81.022.910.64
2. Anlagen:	39.676.041.20	35.470.026.—	38.427.932.05	43.864.329.03	52.555.374.56	63.001.709.87
3. Vorräte:	185.767.76	108.781.27	211.809.67	429.013.71	484.088.30	465.011.30
4. Beteiligungen:	1.305.685.17	1.650.372.45	863.062.—	660.063.—	160.064.—	25.070.—
5. Liquide Mittel:	2.278.893.89	4.343.709.10	5.448.729.63	4.807.177.26	12.876.060.67	17.531.119.47
6. Aktienkapital:	15.000.000.—	5.000.000.—	15.000.000.—	15.000.000.—	18.458.725.—	25.000.000.—
7. Zusatzkapital:	6.816.402.35	7.124.963.84	7.454.040.36	7.665.005.81	13.568.528.03	16.066.811.90
8. Fremde Mittel – langfristige–	10.000.000.—	10.000.000.—	10.000.000.—	10.000.000.—	9.750.000.—	9.502.000.—
9. " " – kurzfristige–	7.782.719.64	3.744.927.46	4.850.424.68	5.192.991.62	4.953.995.33	5.403.826.35

Analyse der Zusammensetzung des Erfolges.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Jahresrohertrag:	3.328.464.38	5.989.046.09	5.642.679.42	6.772.490.45	9.172.778.67	11.794.169.60
2. Res.Assekuranz-Konto-Gewinn:	44.777.10	308.561.48	329.076.51	210.965.44	41.710.31	305.088.89
3. Betriebsgewinn:	3.283.687.28	5.680.484.61	5.313.602.91	6.561.525.01	9.131.068.36	11.489.080.71
4. Res.Assek.Konto-Anteil am Jahresertrag in Prozenten:	2 3/4 %	5 %	5 3/4 %	3 %	2/5 %	2 3/4 %
5. Betriebsgewinn Konto Anteil am Jahresertrag in Prozenten:	97 1/4 %	95 %	94 1/4 %	97 %	99 3/5 %	97 1/4 %

Tafel Nr. 29.

Hamburg – Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Nr.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Bilanzsumme (Aktiva)	43.446.388.02	41.572.888-82	44.951.533.35	49.760.583.—	66.075.587.53	81.022.910.64
2. " vermindert und transitor.Posten (Vorauszahlung)	43.446.388.02	41.572.888.82	49.951.533.35	49.760.583.—	66.075.587.53	81.022.910.64
3. Spalte 2 – 100 %, davon Analysenwert in Prozenten:	90.9 %	83.3 %	83.3 %	90.9 %	80 %	76.9 %
4. Davon Betriebsmittel in Proz-:	9.1 %	16.7 %	16.7 %	9.1 %	20 %	23.1 %
5. " Vorräte in Prozenten:	0.4 %	0.3 %	0.5 %	0.9 %	0.7 %	0.6 %
6. " Forderungen in Prozenten:	4.6 %	4.7 %	4.4 %	6 %	3.3 %	3.7 %
7. Aktiva, abzügl. immob.Vermögen und dauernde Beteiligungen:	2.464.661.70	4.452.490.37	5.660.539.30	5.732.530.03	13.360.148.47	17.996.130.77
8. Deckungsdringliche Schulden:	7.782.719.64	3.744.927.46	4.850.424.68	5.192.991.62	4.953.995.33	5.403.826.35
9. Sp.7–8 Liquidität (überd.Schuld.)	—	707.562.91	810.114.62	539.538.41	8.406.153.14	12.592.304.42
10. Auf 100 M d.Bilsanzsumme treffen flüssige Mittel (–Spalte 2)	—	1.70	1.80	1.10	12.70	16.10
11. Effektivwert der Aktien (Bil.kurs.)	145.46	147.60	1.50	151.55	173.52	162.50
12. Dividendensätze:	4 %	8 %	8 %	10 %	14 %	14 %
13. Effektivdividende (Rentabilität des Eigenkapitals)	2.7 %	5.4 %	5.3 %	6.6 %	8.1 %	8.6 %
14. Eigenvermögen(Aktiva-Schulden):	21.816.860.82	22.125.402.94	22.454.274.—	22.665.315.90	32.027.529.38	41.067.197.99
15. Bilanzsumme(ausschl.Reingewinn) – 100 %	42.846.238.10	40.306.243.68	43.685.094.97	48.160.498.06	63.808.958.35	77.245.013.93
16. Prozentualer Anteil des Eigen-Kapitals an dieser Summe Sp.15.	51.02 %	54.9 %	50 %	47.2 %	50 %	52.6 %
17. Prozentualer Anteil der Fremdenmittel an d.Summe Sp.15	48.98 %	45.1 %	50 %	52.8 %	50 %	47.4 %
18. Schuldenkoeffizient (Proz.Anteil an Schulden am Vermögen):	50 %	47.6 %	51.3 %	54.1 %	51.5 %	49.4 %
19. Auf 100 M Gesamtvermögen (Belastg.d.Aktiva) treff.Schuld.:	50.-	47.60	51.3 %	54.10	51.50	49.40
20. Belastung des Anlagekapitals dch.Anlageschuld. & Prozent.:	25 %	27.7 %	26.1 %	22.6 %	18.8 %	15.2 %
21. Auf 100 M Anlagekapital trifft Betriebskapital in Mark:	10.—	16.60	16.90	13.70	26.50	28.50
22. Auf 100 M Anlagekapital trifft Aktienkapital in Mark:	38.40	41.70	38.40	34.40	34.40	40.—
23. Auf 100 M Anlagekapital treffen Reserven in Mark:	17.33	20.—	19.10	17.60	25.60	25.60
24. Auf 100 M Aktienkapital treffen Reserven in Mark:	45.46	47.60	50.—	51.55	73.52	62.50
25. Prozentualer Anteil der Obligationen an dem Eigenkapital: (Eigen- und Zusatzkapital)	45.80 %.	45.25 %	45 %	44 %	18.6 %	15.2 %

Tafel Nr. 30.

Hamburg- Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Rohgewinne (Leistung)	3.328.772.93	5.989.504.56	5.643.118.52	6.772.724.09	9.173.088.76	11.794.445.95
2. Jahresgewinne:	3.328.464.38	5.989.046.09	5.642.679.42	6.772.490.45	9.172.778.67	11.794.169.60
3. Betriebsgewinne (aus dem Linienbetrieb unmittelbar):	3.283.687.28	5.680.484.61	5.313.602.91	6.561.525.01	9.131.068.36	11.489.080.71
4. Reinertrag(Jahresreingew.Reingew.)	600.149.92	1.266.645.14	1.266.438.38	1.600.084.94	2.266.629.18	3.777.899.71
5. Bilanzgewinn:	600.458.47	1.267.103.61	1.266.877.48	1.600.318.58	2.266.939.27	3.778.176.06
6. Ertrag:	3.328.464.38	5.989.046.09	5.642.679.42	6.772.490.45	9.172.778.67	11.794.169.60
7. Aufwände a)Ausgaben resp.6 (Spalte 2-4-10)	323.830.24	351.900.95	392.110.68	476.744.13	493.333.46	607.430.27
8. Bruttogewinn(Spalte 6 – 7)	3.004.634.14	5.637.145.14	5.250.568.74	6.295.746.32	8.679.445.21	11.186.739.33
9. Dessen prozent.Anteil a/Ertrag:	90.9 %	93.5 %	92.6 %	92.9 %	94.30 %	92.2 %
10. b)Lasten (Spalte 2-7-4)	2.404.484.22	4.370.500.—	3.984.130.36	4.695.661.38	6.412.816.03	7.408.839.62
11. Reingewinn (Sp.6-10 oder 6-7-10)	600.149.92	1.266.645.14	1.266.438.38	1.600.084.94	2.266.629.18	3.777.899.71
12. dessen proz.Anteil a/Bruttogewinn:	20 %	23.3 %	24.5 %	25.6 %	27.0 %	34.4 %
13. " " " " Aktienkapit.:	4 %	8.3 %	8.3 %	10.6 %	12.5 %	15.2 %
14. " " " " Ertrag:	17.9 %	21.7 %	23.2 %	23.8 %	25 %	32 %
15. Auf 100 ℳ Ertrag treffen eigene Mittel (Eigenkapital i/Reichsmk):	714.30	370.40	384.90	333.33	357.20	333.30
16. Auf 100 ℳ Ertrag treffen Schulden incl.Leihkapital i/Reichsmk.	588.24	250.—	249.—	200.—	166.—	125.—
17. Auf 100 ℳ Ertrag trifft Reingewinn in Reichsmark:	17.90	21.70	23.20	23.80	25.—	32.—
18. Wie oft wurde Eigenkapital umgeschlagen um den jew.Jahresums.zu erziel.:	ca 1 x	ca. 1¼ x	ca 1¼ x	ca 1 x	ca 1 x	ca 97/100 x
19. Auf 100 ℳ eigene Mittel trifft Reingewinn in Reichswährung:	2,70	7.—	5.70	7.10	7.11	9.20
20. Auf 100 ℳ Aktienkapital trifft Reingewinn in Reichswährung:	4.—	8.30	8.30	10.60	12.50	15.20
21. Auf 100 ℳ Aktienkapital trifft Bruttogewinn in Reichswährung:	20.—	37.—	34.50	40.—	47.90	44.—
22. Auf 100 ℳ werbendes Kapital (Eigen- & Zusatzkapital trifft Bruttogew.i/Mk.	13.70	25.—	23.30	27.20	27.60	27.50
23. Auf 100 ℳ Bruttogew. trifft Reingew. in Reichsmark:	20.—	23.30	24.50	25.60	27.—	34.40
24. Auf 100 ℳ werbendes Kapital trifft Ertrag in Mark:	14.10	32.20	24.30	31.20	28.50	29.40
25. Auf 100 ℳ Ertrag trifft Bruttogewinn in Reichsmark:	90.90	93.50	92.60	92.90	94.30	95.20
26. Auf 100 ℳ Ertrag trifft Anlagekapital in Mark d.h.zu 100 ℳ Absatz müssten X Mark feste Produktionsmittel herangezogen werden:	ca.1250.—	ca. 625.—	ca. 513.—	ca. 666.—	ca. 625.—	ca. 529.—
27. Umsatz (Ertrag)-100 % – Spalte 6–	3.328.464.38	5.989.046.09.	5.642.679.42	6.772.490.45	9.172.778.67	11.794.169.60
28. Ausgaben –Sp.7–proz.Anteil a/Ums.–	ca. 9.1%	ca. 6.5 %	ca. 7.4 %	ca. 7.1 %	ca. 5.7 %	ca.4.8 %
29. Lasten(Sp.10)-proz.Anteil " "	" 73.0%	" 71.8 %	" 69.4 %	" 69.1 %	" 69.3 %	" 63.2 %
30. Summe(Spalte 28 + 29)proz.Ant.a/Ums.	" 82.1%	" 78.3 %	" 46.8 %	" 76.2 %	" 75.0 %	" 68.0 %
31. Reingewinn-proz.Anteil am Umsatz:	" 17.9 %	" 21.7 %	" 23.2 %	" 23.8 %	" 25.0 %	" 32.0 %

Kritik – Ertrags – Bilanz.
Betriebs-Koeffizient.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Auf 100 ℳ Leistg.trifft Aufwand in Mark:	82.10	78.30	76.80	76.20	75.0	68.0
2. Betriebskoeffizient:	82.1 %	78.3 %	76.8 %	76.2 %	75.0 %	68.0 %
3. d.h. die Ausgaben verzehren an ℳ 100.– der Einnahmen in Mark:	82.10	78.30	76.80	76.20	75.—	68.—

Umsatz – Statistik.

Jahr	Umsatz	Index	+ – % jährlich
1908	3.328.464.38	100	——
1909	5.989.046.09	179	+ 79 %
1910	5.642.679.42	170	– 6 %
1911	6.772.490.45	204	+ 20 %
1912	9.172.778.67	275	+ 36 %
1913	11.794.169.60	354	+ 29 %

Tafel Nr. 31.

Deutsch - Australische Dampfschiffahrtsgesellschaft

Aktiva:	1908	1909	1910	1911	1912	1913
I- Anlagekapital:	24.429.197.02	25.567.112.18	29.194.294.61	34.888.341.78	40.387.267.37	45.575.105.33
1. Dampfschiffe (incl. Anzahlungen auf Neubauten)	24.411.192.02	25.501.765.88	29.054.937.76	34.755.139.78	40.258.064.37	45.409.319.13
2. Schmiedeanlagen, Lagergeb. etc.	18.003.—	65.344.30	139.354.85	133.200.—	129.200.—	165.783.20
3. Kontoreinrichtungen in Homburg, Antwerpen, Sydney:	2.—	2.—	2.—	2.—	3.—	3.—
II. Betriebskapital:	2.207.588.42	1.938.274.73	1.464.738.80	509.731.27	702.660.05	2.255.401.42
1. Kassenbestand	675.72	1.274.31	842.41	748.87	2.592.87	2.288.15
2. Guthaben bei Banken:	156.894.93	70.155.15	326.362.48	34.413.77	261.980.77	706.541.21
3. Zinstragend angelegt:	1.460.000.—	1.200.000.—	500.000.—	—	—	—
4. Wertpapiere:	35.640.—	33.640.—	—	—	—	—
5. " hinterlegt bei dem Telegrafenamt usw.	16.779.80	24.950.96	—	—	—	—
6. Wertpapiere hinterlegt bei Behörden usw.:	—	—	24.809.60	24.809.60	19.200.—	18.642.20
7. Wertpapiere, austral. Schatzscheine:	—	—	—	—	—	927.948.80
8. Beteiligung an anderen Gesellschaften:	307.949.—	406.699.—	392.949.—	238.951.—	200.951.—	307.954.—
9. Ausrüstungsgegenstände:	20.284.60	22.828.75	22.061.95	38.707.95	66.562.70	129.695.62
10. Schuldner:	209.364.37	178.726.56	197.068.71	172.100.08	151.372.71	162.331.44
III. Rechnungsmässige Aktiva : (Zinsenvortrag f.d. Nachjahr)	—	—	644.65	—	—	—
Sa.	26.636.785.44	27.505.386.81	30.659.033.41	35.398.073.05	41.089.927.42	47.830.506.75

Passiva:	1908	1909	1910	1911	1912	1913
I. Eigene Mittel:	21.384.163.81	22.292.142.92	23.823.367.67	24.761.920.26	30.524.206.57	35.137.874.89
1. Aktienkapital:	16.000.000.—	16.000.000.—	16.000.000.—	16.000.000.—	18.000.000.—	20.000.000.—
2. Rücklagen a) gesetzmässige:	1.329.788.57	1.390.348.47	1.468.825.52	1.565.219.67	3.285.219.67	3.295.638.06
b) für Reparaturen:	800.000.—	800.000.—	1.000.000.—	1.000.000.—	1.000.000.—	1.000.000.—
c) " Vers. Prämien:	3.254.375.24	4.101.794.45	5.354.542.15	6.196.700.59	8.238.986.90	10.842.236.83
II. Fremde Mittel:						
a) langfristige Schulden:	1.300.000.—	1.200.000.—	1.000.000.—	1.000.000.—	900.000.—	800.000.—
1. 4 % Vorrechtsanleihe:	1.300.000.—	1.200.000.—	1.000.000.—	1.000.000.—	900.000.—	800.000.—
b) kurzfristige Schulden:	2.300.652.85	2.338.806.03	2.732.859.58	3.453.857.72	4.390.208.46	4.976.690.51
1. Gewinnanteil d. Aktionäre:						
a) Dividende	1.120.000.—	1.120.000.—	1.440.000.—	1.760.000.—	2.240.000.—	2.800.000.—
b) nicht eingel. Anteilscheine:	3.880.—	2.600.—	910.—	250.—	710.—	980.—
2. Guthaben des Aufsichtsrats:	70.638.30	70.638.30	91.063.85	111.489.35	142.127.65	177.659.55
3. nicht eingel. Zinsscheine:	620.—	1.720.—	460.—	140.—	200.—	140.—
4. Versicherungsprämien:	123.474.17	132.939.25	—	—	176.324.67	151.617.67
5. laufende Accepte:	674.893.95	693.003.46	715.983.47	830.446.35	1.352.440.29	1.454.000.25
6. Gläubiger:	307.146.43	317.905.02	484.442.26	751.532.02	478.405.85	392.293.04
III. Rechnungsmässige Passiva:	1.651.978.—	1.674.437.96	3.002.806.16	6.182.295.07	5.275.512.39	6.915.941.35
1. Anleihezinsen Vortrag für Nachjahr:	8.666.70	8.000.—	7.333.35	6.666.70	6.000.—	5.333.35
2. unerledigte Reisen, Frachtrabatte, interne Abrechnungen:	1.643.302.08	1.666.437.96	2.995.472.81	6.175.628.37	5.269.512.39	6.910.608.—
Summa der Passiva:	26.636.785.44	27.505.386.91	30.659.033.41	35.398.073.05	41.089.927.42	47.830.506.75

Tafel Nr. 31a.

Deutsch - Australische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

- Gewinn- und Verlust-Rechnung.-

Debet.

Debet	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Vorrechtsanleihezinsen ℳ:	53.333.35	49.333.30	45.333.35	41.333.35	49.650.28	33.333.35
					37.333.30	
2. Unkosten- und Einkom.Steuer:	61.059.11	55.601.69				
	301.354.40	331.863.39	399.614.84	476.662.46	692.732.13	171.419.68
3. Feste Vergütung an den Aufsichtsrat lt. § 15:	40.000.—	40.000.—	40.000.—	40.000.—	40.000.—	50.000.—
4. See- und Berufsgenossenschaft:	30.800.—	42.000.—	60.000.—	60.000.—	65.000.—	40.000.—
5. Jnvalidenversicherung etc.	15.500.—	15.600.—	15.000.—	20.000.—	25.000.—	35.000.—
6. Versorgungskasse:	35.480.70	38.938.55	43.834.60	52.005.35	58.654.20	96.853.37
7. Für kranke Seeleute:	39.407.41	37.747.40	47.415.10	53.677.36	87.025.04	121.164.84
8. Abschreibungen:	1.834.098.62	2.044.590.53	2.740.612.39	4.454.122.60	5.764.259.21	6.060.656.64
a) auf Flotte:	1.793.916.62	1.940.853.58	2.625.714.38	4.264.629.50	5.666.069.66	6.010.187.09
b) " Werkstatt	3.000.—	3.000.—	12.823.50	14.630.—	15.548.—	18.645.20
c) " Beteiligung a.a.Gesellsch.	25.000.—	100.000.—	98.750.—	165.898.—	64.250.—	19.997.—
d) " Kontoreinrichtungen in Hamburg und Antwerpen:	12.182.—	736.95	3.324.51	8.965.10	18.391.55	11.827.35
9. verbleibender Rest:	1.211.198.20	1.211.198.20	1.769.540.90	1.927.883.50	2.342.127.65	2.927.659.55
Summe:	3.622.231.79	3.866.873.06	5.161.351.18	7.125.684.62	7.161.781.81	9.536.087.43

Verteilung des verbleibenden Restes siehe Gewinn- und Verlustrechnung Summe Nr. 9.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Rücklagen: a) gesetzmässige	60.559.90	60.559.90	78.477.05	96.394.15	—	—
b) für Reparaturen:	—	—	200.000.—	—	—	—
2. Verteilung an die Aktionäre: a) Prozentsatz	4 % =	4 % =	4 % =	4 % =	4 % =	4 % =
b) Summe	640.000.—	640.000.—	640.000.—	640.000.—	640.000.—	800.000.—
3. Restverteilung an die Aktionäre: a) Prozentsatz	3 % =	3 % =	5 % =	7 % =	10 % =	10 % =
b) Summe	480.000.—	480.000.—	800.000.—	1.120.000.—	1.600.000.—	2.000.000.—
4. Gesamtverteilung an die Aktionäre: a) Prozentsatz	7 %	7 %	9 %	11 %	14 %	14 %
b) Summe	1.120.000.—	1.120.000.—	1.440.000.—	1.760.000.—	2.240.000.—	2.800.000.—
5. Gewinnanteil des Aufsichtsrats lt. § 25 des Gesellschaftsvertrages 6 % vom verbl. Rest:	30.638.30	30.638.30	51.063.85	71.489.35	102.127.65	127.659.55
Summe:	1.211.198.20	1.211.198.20	1.769.540.90	1.927.883.50	2.342.127.65	2.927.659.55

Kredit:	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Betriebsgewinn:	3.588.030.07	3.816.720.86	5.123.098.56	7.124.453.23	9.161.781.81	9.196.619.13
2. Zinsen und Ertrag von Beteiligungen:	34.201.72	50.152.20	38.252.62	1.231.39	—	39.468.30
Gewinn:	3.622.231.79	3.866.873.06	5.161.351.18	7.125.684.62	9.161.781.81	9.536.087.43

Tafel Nr. 32.

Abschreibungen.

D. A. D. G.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
I. 1) Diesjähriger Wert der Flotte:	24.411.192.02	25.501.765.88	29.054.937.76	34.755.139.78	40.258.064.37	45.409.319.13
2) " Abschreibungen:	1.793.916.62	1.940.853.58	2.625.714.38	4.264.629.50	5.666.069.66	6.010.187.09
3) deren prozentual. Anteil a/Buchw.	6.7 %	7.1 %	8.3 %	11.1 %	12.5 %	11.1 %
II. 1) Diesjährig. Wert der Werkstatt:	18.003.—	65.344.30	139.354.85	133.200.—	129.200.—	165.783.20
2) " Abschreibungen:	3.000.—	3.000.—	12.823.50	14.630.—	15.548.—	18.645.20
3) deren prozentual. Ant. a/Buchwert:	14.3 %	4.4 %	8.3 %	10 %	11.1 %	10.3 %
III. 1) Diesjährig. Wert d. Beteiligungen:	307.949.—	406.699.—	392.949.—	238.951.—	200.951.—	307.954.—
2) " Abschreibungen:	25.000.—	100.000.—	98.750.—	165.898.—	64.250.—	19.997.—
3) deren prozentual. Ant. a/Buchwert:	7.7 %	20 %	20.4 %	42 %	25 %	6.3 %
IV. 1) Diesjähriger Wert des Mobiliars:	2.–	2.–	2.–	2.–	3.–	3.–
2) " Abschreibungen:	12.182.—	736.95	3.324.51	8.965.10	18.391.55	11.827.35
3) deren prozentual. Ant. a/Buchwert:	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
V. 1) Diesjährige Anlagewerte:	24.429.197.02	25.567.112.18	29.194.294.61	34.888.341.78	40.387.267.37	45.575.105.33
2) " Abschreibungen am Anlage-Kapital:	1.809.098.62	1.944.590.53	2.641.862.39	4.288.224.60	5.700.009.21	6.040.659.64
3) deren prozentualer Anteil am Anlagekapital:	6.7 %	7.2 %	8.3 %	11.1 %	12.5 %	11.7 %

Tafel Nr. 33.

D. A. D. G. Bilanzkritik.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Bilanzsumme	26.636.785.44	27.505.386.91	30.659.033.41	35.398.023.05	41.089.927.42	47.830.506.75
2. Anlagen:	24.429.197.02	25.567,112.18	29.194.294.61	34.888.341.78	40.387.267.37	45.575.105.33
3. Vorräte:	20.284.60	22.828.75	22.061.95	38.707.95	66.562.70	129.695.62
4. Beteiligungen:	307.949.—	406.699.—	392.949.—	238.915.—	200.951.—	307.954.—
5. Liquide Mittel:	1.879.354.82	1.508.746.98	1.049.727.85	32.072.32	435.146.35	1.817.751.80
6. Aktienkapital	16.000.000.—	16.000.000.—	16.000.000.—	16.000.000.—	18.000.000.—	20.000.000.—
7. Zusatzkapital:	5.384.163.81	6.292.142.92	7.823.367.67	8.761.920.26	12.524.206.57	15.137.874.89
8. Fremde Mittel -langfristige-	1.300.000.—	1.200.000.—	1.100.000.—	1.000.000.—	900.000.—	800.000.—
9. " " -kurzfristige-	2.300.652.85	2.338.806.03	2.732.859.58	3.453.857.72	4.390.208.46	4.976.690.51

Analyse der Zusammensetzung des Erfolges:

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Jahresrohertrag:	3.622.231.79	3.866.873.06	5.161.351.18	7.125.684.62	9.161.781.81	9.536.087.43
2. Betriebsgewinn:	3.588.030.07	3.816.720.86	5.123.098.56	7.124.453.23	9.161.781.81	9.496.619.13
3. Zinsen und Ertrag v.Beteiligung.:	34.201.72	50.152.20	38.252.62	1.231.39	—	39.468.30
4. Betriebs- und Gewinnanteil am Jahresertrag in %	97 1/2 %	99 %	99 1/3 %	99 9/10 %	100 %	99 1/3 %
5. Zinsenbeteiligung Anteil am Jahresertrag in % ten:	2 1/2 %	1 %	2/3 %	1/10 %	0 %	2/3 %

Tafel Nr. 34.

Deutsch - Australische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Bilanz - Kritik.

Nr.		1908	1909	1910	1911	1912	1913
1.	Bilanzsumme (Aktiva)	26.636.785.44	27.505.386.91	30.659.033.41	35.390.073.05	41.089.927.42	47.830.506.75
2.	" vermindert & transit.Posten (Vorauszahlungen):	26.636.785.44	27.505.386.91	30.658.388.76	35.390.073.05	41.089.927.42	47.830.506.75
3.	Spalte 2 = 100 % davon Anlagewerte in % ten:	91.7 %	92.6 %	95.2 %	99 %	99 %	96.1 %
4.	Davon Betriebsmittel in %ten:	8.3 %	7.4 %	4.8 %	1 %	1 %	3.9 %
5.	Davon Vorräte in Prozenten:	0.07 %	0.08 %	0.07 %	0.11 %	0.16 %	0.27 %
6.	Davon Forderungen in Prozenten:	0.8 %	0.7 %	0.64 %	0.5 %	0.4 %	0.34 %
7.	Aktiva, abzügl.immobiles Vermögen u.dauernde Beteiligungen:	1.899.639.42	1.531.575.73	1.071.789.80	270.780.27	501.709.05	1.947.447.42
8.	deckungsdringliche Schulden:	2.300.652.85	2.338.806.03	2.732.859.58	3.453.857.72	4.390.208.46	4.976.690.51
9.	Spalte 7 - 8 Liquidität(überdeckte Schulden):	+ 401.013.43	+ 807.230.30	+1.661.069.78	+3.183.077.45	+3.888.499.41	+3.027.243.09
9a.	Verhältnis der flüssigen Mittel zu den deckungsdringl.Schulden:	—	—	—	—	—	—
10.	Auf 100 M d.Bilanzsumme -Sp.2- treffen flüssige Mittel :	+ 1.50	+ 2.80	+ 6.50	+ 8.60	+ 9.80	+ 6.25
11.	Effektivwert der Aktien (Bilanzkurs):	134.80	138.46	148.78	150.50	169.45	176.80
12.	Dividendensätze:	7 %	7 %	9 %	11 %	14 %	14 %
13.	Effektivdividende (Rentabilität des Eigenkapitals):	5.1 %	5 %	6 %	7.3 %	8.3 %	7.9 %
14.	Eigenvermögen(Aktiva-Schulden):	21.384.163.81	22.292.142.92	83.823.367.67	24.761.920.26	30.524.206.57	35.137.874.59
15.	Bilanzsumme ausschl.Reingewinn:	25.425.587.24	26.294.188.71	28.889.492.51	33.470.189.55	38.747.799.77	44.902.847.20
16.	Prozentualer Anteil des Eigenkapitals in dieser Summe(Sp.15)	90.9 %	83.3 %	83.3 %	41.4 %	76.9 %	76.9 %
17.	Proz.Anteil der Fremdenmittel an dieser Summe (Sp.15)	9.1 %	16.7 %	16.7 %	28.6 %	23.1 %	23.1 %
18.	Schuldenkoeffizient (Proz.Anteil an Schulden am Vermögen:	19.6 %	18.8 %	21.3 %	33.3 %	25.6 %	26.5 %
19.	Auf 100 M Gesamtvermögen (-Belastung d.Aktiva) tref.Schulden:	19.60 %	18.88	21.30	33.30	25.60	26.50
20.	Belastung des Anlagekapitals dch. Anlageschulden und Prozente:	5.3 %	4.8 %	3.7 %	2.9 %	2.7 %	2.3 %
21.	Auf 100 M Anlagekapital trifft Betriebskapital in Mark:	9.09	7.20	5.-	0.90	1.70	4.40
22.	Auf 100 M Anlagekapital trifft Akt.Kap. in Mark:	64.50	62.50	55.50	45.45	45.-	43.47
23.	Auf 100 M Anlagekapital treffen Reserven in Mark:	22.15	25.-	26.30	25.60	31.25	33.33
24.	Auf 100 M Aktienkapital treffen Reserven in Mark:	34.80	38.46	48.78	50.50	69.45	76.80
25	Prozentualer Anteil der Obligationen an das Eigenkapital (Eigen- und Zusatzkapital):	5.8 %	5.56 %	4.5 %	4 %	2.6 %	2.2 %

Anmerkung: Die auf Tafel Nr. 34 rot eingeschriebenen Zahlen sind durch + gekennzeichnet.

T a f e l Nr. 35.

Deutsch- Australische Dampfschiffahrtsgesellschaft.

		1908	1909	1910	1911	1912	1913
1.	Rohgewinne (Leistung)	3.622.231.79	3.866.873.06	5.161.351.18	7.125.684.62	9.161.781.81	9.536.087.43
2.	Jahresgewinne:	3.622.231.79	3.866.873.06	5.161.351.18	7.125.684.62	9.161.781.81	9.536.087.43
3.	Betriebsgewinne (aus dem Linienbetrieb unmittelbar):	3.588.030.07	3.816.720.86	5.123.098.56	7.124.453.23	9.161.781.81	9.496.619.13
4.	Reinertrag (Jahresreingewinn, Reingewinn):	1.211.198.20	1.211.198.20	1.769.540.90	1.927.883.50	2.342.127.65	2.927.659.55
5.	Bilanzgewinn:	1.211.198.20	1.211.198.20	1.769.540.90	1.927.883.50	2.342.127.65	2.927.659.50
6.	Ertrag:	3.622.231.79	3.866.873.06	5.161.351.18	7.125.684.62	9.161.781.81	9.536.087.43
7.	Aufwände: a)Ausgaben resp.6 (Spalte 2-4-10)	523.601.622.—	561.751.03	605.864.54	702.345.17	1.005.744.67	514.437.89
8.	Bruttogewinne(Sp.6-7)	3.098.630.17	3.305.122.03	4.555.486.64	6.423.339.45	8.156.037.14	9.021.649.54
9.	Dessen prozentualer Anteil am Ertrag:	90.9 %	90.9 %	90.9 %	90.9 %	90.9 %	95 %
10.	b)Lasten (Spalte 2-7-4)	1.887.431.97	2.093,923.83	2.785.945.74	4.405.455.95	5.813.909.49	6.093.989.99
11.	Reingewinn (Spalte 6-10 oder 6-7-10)	1.211.198.20	1.211.198.20	1.769.540.91	1.927.883.50	2.342.127.65	2.927.659.55
12.	Dessen prozentual.Anteil am Bruttogewinn:	38.5 %	37 %	38.5 %	29.4 %	28 %	32.3 %
13.	Dessen prozentual. Anteil am Aktienkapital:	7.5 %	7.5 %	11.5 %	11.9 %	7.5 %	14.7 %
14.	Dessen proz.Anteil am Ertrag:	33.3 %	30.3 %	34.5 %	26.3 %	26.3 %	30.3 %
15.	Auf 100 ℳ Ertrag treffen eigene Mittel (Eigenkapital) in R/Mk.:	625.-	588.-	909.-	357.-	333.-	370.-
16.	Auf 100 ℳ Ertrag treffen Schulden incl.Leihkapital in R/Mk.:	100.-	90.90 +	71.40	62.50	55.55	59.-
17.	Auf 100 ℳ Ertrag trifft Reingew. in Reichsmark:	33.30	30.30	34.5	26.30	26.30	30.30
18.	Wie oft wurde Eigenkapital umgeschlagen um den jeweiligen Jahresumsatz zu erzielen:	8/10 x	1 1/10 x	2 x	1 1/10 x	1 x	1 3/10 x
19.	Auf 100 ℳ eigene Mittel trifft Reingewinn in Reichswährung:	5.60	5.40	7.50	7.60	7.80	7.60
20.	Auf 100 ℳ Aktienkapital trifft Reingewinn in Reichswährung:	7.50	7.50	11.50	11.90	7.50	14.70
21.	Auf 100 ℳ Aktienkapital trifft Bruttogewinn in Reichswährung:	19.23	20.40	28.60	40.-	45.45	45.45
22.	Auf 100 ℳ werbendes Kapital (Eigen- und Zusatzkapital) trifft Bruttogewinn in Mark:	14.40	15.-	19.60	26.30	27.-	25.60
23.	Auf 100 ℳ Bruttogewinn trifft Reingewinn in Reichsmark:	38.50	37.-	38.50	29.40	28.-	32.30
24.	Auf 100 ℳ werbendes Kapital trifft Ertrag in Mark:	17.-	18.-	21.74	28.57	30.30	27.-
25.	Auf 100 ℳ Ertrag trifft Bruttogewinn in Reichsmark:	90.90	90.90	90.90	90.90	90.90	95.-
26.	Auf 100 ℳ Ertrag trifft Anlagekapital in Mark. d.h. zu 100 ℳ Absatz müssten X Mark feste Produktionsmittel herangezogen werden:	666.66	666.66	550.56	500.-	454.-	500.-
27.	Umsatz(Ertrag)-100 %-Sp.6.-	3.622.231.79	3.866.873.06	5.161.351.18	7.125.684.42	9.161.781.81	9.536.087.43
28.	Ausgaben -Spalte 7 - prozent. Anteil am Umsatz:	ca. 9.1 %	ca. 9.1 %	ca. 9.1 %	ca. 9.1 %	ca. 9.1 %	ca. 5.0 %
29.	Lasten -(Sp.10) prozentual.Anteil am Umsatz (Sp.9-14)	ca.57.6 %	ca.60.6 %	ca.56.4 %	ca.64.6 %	ca.64.6 %	ca.64.7 %
30.	Summe (Spalte 26 & 29)	ca.66.7 %	ca.69.7 %	ca.65.5 %	ca.73.7 %	ca.73.7 %	ca.69.7 %
31.	Reingewinn -prozentual.Anteil am Umsatz:	ca.33.3 %	ca.30.3 %	ca.34.5 %	ca.26.3 %	ca.26.3 %	ca.30.3 %

Tafel Nr. 35a.

Deutsch-Australische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Kritik-Ertragsbilanz — Betriebskoeffizient.

		1908	1909	1910	1911	1912	1913
1.	Auf 100 M Leistung trifft Aufwand in Mark:	66.70	69.70	65.50	73.70	73.70	69.70
2.	Betriebskoeffizient:	66.7 %	69.7 %	65.5 %	73.7 %	73.7 %	69.7 %
3.	d.h. die Ausgaben verzehren an 100 Mark:	66.70	69.70	65.50	73.70	73.70	69.70

Umsatzstatistik.

Jahr	Umsatz	Jndex	+ – % jährlich.
1908	3.622.231.79	100	—
1909	+ 3.866.873.06	107	+ 7 %
1910	5.161.351.18	143	+ 31 %
1911	7.125.684.62	197	+ 38 %
1912	9.161.781.81	253	+ 29 %
1913	9.536.087.43	263	+ 1/2 %

Tafel Nr. 36.

"Argo" Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Aktiva.

Aktiva	1908	1909	1910	1911	1912	1913
I. Anlagekapital:	8.067.505.—	8.012.006.—	7.393.006.—	8.580.003.—	7.675.003.—	9.835.004.—
1. Dampferkonto:	7.996.500.—	7.952.000.—	7.343.000.—	7.860.000.—	6.950.000.—	9.090.000.—
2. Leichter Konto:	70.000.—	60.000.—	50.000.—	45.000.—	65.000.—	105.000.—
3. Jmmobilien-Konto:	—	—	—	660.000.—	650.000.—	640.000.—
4. Werkstatt-Konto:	1.000.—	1.–	1.–	15.000.—	10.000.—	1.—
5. Stauerei-Jnventar-Konto:	1.–	1.–	1.–	1.–	1.–	1.–
6. Persenningekonto:	1.–	1.–	1.–	1.–	1.–	1.–
7. Passagier-Schuppen-Konto:	1.–	1.–	1.–	–.–	–.–	–.–
8. Jnventarkonto:	1.–	1.–	1.–	–.–	–.–	–.–
9. Komptoir-Mobilien-Konto:	1.–	1.–	1.–	1.–	1.–	1.–
II. Betriebskapital:	4.105.199.44	4.105.691.09	5.018.285.23	4.443.841.65	5.474.773.98	6.729.061.86
1. Kassakonto incl. Bankguthab.:	95.469.94	168.906.86	649.874.88	901.374.36	1.473.599.95	4.230.060.44
2. Effektenkonto incl. eigene Anleihebestände:	940.620.—	780.045.—	2.272.362.50	2.911.800.—	3.282.360.—	1.954.050.—
3. Beteiligungskonto:	2.059.500.—	2.059.500.—	59.500.—	59.500.—	59.500.—	59.500.—
4. Jnteressenkonto Vortrag:	28.540.—	27.156.65	27.960.—	42.700.—	55.190.—	47.800.—
5. Materialienkonto, Bestand:	22.257.05	) 67.006.46	) 56.161.98	) 58.676.84	) 67.588.77	) 73.055.76
6. Kohlenkonto Bestand:	8.200.37	(	(	(	(	(
7. Debitoren:	950.612.08	1.003.346.12	1.952.425.87	469.790.45	536.535.26	364.595.66
III. Rechnungsmässige Aktiva:	184.175.67	245.647.82	172.952.32	479.419.57	1.215.125.18	799.791.77
1. Dampferbaukonto (Anzahlung auf bestellte Dampfer):	–.–	–.–	–.–	467.247.85	1.170.851.24	747.652.52
2. Seeassekuranzkonto (Vorausbezahlte Prämien):	184.175.67	245.647.82	172.952.32	12.171.72	44.273.94	52.139.25
Summa der Aktiva:	12.356.880.11	12.363.614.91	12.584.243.55	13.503.264.22	14.364.902.16	17.363.857.63

Passiva.

Passiva	1908	1909	1910	1911	1912	1913
I. Eigene Mittel:	7,658,312.69	7.754.418.37	7.962.727.83	8.292.922.22	8.934.002.93	11.271.391.73
1. Aktienkapitalkonto:	7.000.000.—	7.000.000.—	7.000.000.—	7.000.000.—	7.000.000.—	8.500.000.—
2. Assekuranzfondkonto:	199.117.62	343.930.04	400.226.38	461.638.33	505.224.08	558.580.14
3. Reservekonto:	54.742.42	68.211.41	97.604.40	136.791.28	204.290,11	332.072.09
4. Spezialreservefondkonto:	300.000.—	330.000.—	450.000.—	650.000.—	1.150.000.—	1.800.000.—
5. Talonsteuerkonto:	–.–	–.–	–.–	15.000.—	45.000.—	70.000.—
6. Gewinn- und Verlustkonto (Vortrag für Nachjahr)	104.452.65	12.276.92	14.897.05	29.492.61	29.488.74	10.739.50
II. Fremde Mittel:						
a) langfristige Schulden:	4.225.000.—	4.000.000.—	3.775.000.—	4.050.000.—	3.825.000.—	3.600.000.—
1. Anleihekonto 1902	1.800.000.—	1.700.000.—	1.600.000.—	1.500.000.—	1.400.000.—	1.300.000.—
2. " 1903	1.425.000.—	1.350.000.—	1.275.000.—	1.200.000.—	1.125.000.—	1.050.000.—
3. " 1904	1.000.000.—	950.000.—	900.000.—	850.000.—	800.000.—	750.000.—
4. Hypothekenkonto:	–.–	–.–	–.–	500.000.—	500.000.—	500.000.—
b) kurzfristige Schulden:	431.317.42	569.196.54	808.765.72	1.124.842.—	1.547.649.23	2.431.465.90
1) Kreditorenkonto:	431.317.42	251.109.97	372.919.04	609.886.94	795.167.56	1.427.049.83
2) Dividendenkonto:	–.–	315.000.—	420.000.—	490.000.—	700.000.—	930.000.—
3. Tantiemekonto:	–.–	3.086.57	15.846.68	24.955.06	52.481.67	74.416.07
III. Rechnungsmässige Passiva:	42.250.—	40.000.—	37.750.—	35.500.—	58.250.—	61.000.—
1. Anleihezinsenkonto nur (Vortrag)	42.250.—	40.000.—	37.750.—	35.500.—	33.250.—	31.000.—
2. Mannschaftsversicherungskonto (Vortrag)	–.–	–.–	–.–	–.–	25.000.—	30.000.—
Summa der Passiva:	12.356.880.11	12.363.614.91	12.584.243.55	13.503.264.22	14.364.902.16	17.363.857.63

Tafel Nr. 36a.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Dampferkonto(Abschreibung)	558.077.20	553.015.95	571.545.90	580.088.89	1.001.429.96	1.024.960.46
2. Leichterkonto "	9.000.--	10.000.--	10.000.--	10.298.25	11.632.70	28.802.30
3. Jmmobilienkonto "	-.-	-.-	205.--	4.406.42	16.086.30	10.000.--
4. Werkstattkonto "	1.129.85	1.787.70	76.65	6.076.52	15.788.80	10.931.05
5. Stauereikonto "	12.30	27.-	189.95	56.75	546.15	80.85
6. Persenningekonto "	3.388.85	-.-	651.70	-.-	2.112.--	1.653.15
7. Comptoirmobilienk."	1.747.08	1.763.36	1.438.13	2.172.50	21.621.25	657.20
8. Handlungsunkostenkonto	140.705.93	143.718.59	165.986.12	181.622.22	222.849.--	259.581.88
9. Versorgungskasse Hamburg	-.-	-.-	6.164.34	27.377.48	27.535.51	35.541.67
10. Mannschaftsversicherungskonto:	25.321.79	33.677.44	31.043.19	32.443.57	36.963.42	33.548.51
11. Steuerkonto:	47.437.61	36.652.77	50.426.15	43.558.27	68.812.92	101.719.96
12. Anleihezinsenkonto:	174.250.--	166.750.--	157.750.--	148.750.--	139.750.--	130.750.--
13. Verbleibender Rest:	108.923.--	373.832.48	600.136.72	798.634.55	1.379.469.24	1.777.559.09
a) Reingewinn:	89.426.16	269.379.83	587.859.80	783.737.50	1.349.976.63	1.748.070.35
b) Zuzügl. Vortrag vom Vorjahre:	19.497.80	104.452.65	12.276.92	14.897.05	29.492.61	29.488.74
Summa:	1.079.994.57	1.321.225.29	1.595.613.85	1.835.485.42	2.944.598.22	3.415.786.12

Verteilung des verbleibenden Restes:
siehe Gewinn- und Verlustrechnung Nr. 13.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Ueberweisung an Res.Fonds:	4.471.31	13.468.99	29.392.99	39.186.88	67.498.83	87.403.52
2. " an Spezialres.Fonds:	-.-	30.000.--	120.000.--	200.000.--	500.000.--	650.000.--
3. " " Talonsteuer:	-.-	-.-	-.-	15.000.--	30.000.--	25.000.--
4. 4% Dividende auf 7 Mill.Mk.:	0 %	280.000.--	280.000.--	280.000.--	280.000.--	280.000.--
5. 2% " " 1.500.000 Mk.:	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	30.000.--
6. Supperdividende auf 7.000.000 Mk.						
a) Prozentsatz:	0 %	1/2 %	2 %	3 %	6 %	8 %
b) Summe:	-.-	35.000.--	140.000.--	210.000.--	420.000.--	560.000.--
7. Supperdividende auf 1.500.000 Mk.						
a) Prozentsatz:	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	4 %
b) Summe:	-.-	-.-	-.-	-.-	-.-	60.000.--
8. Gesamtdividende auf 7.000.000. Mk.						
a) Prozentsatz:	0 %	4 1/2 %	6 %	7 %	10 %	12 %
b) Summe:	-.-	315.000.--	420.000.--	490.000.--	700.000.--	840.000.--
9. Gesamtdividende auf 1.500.000 Mk.						
a) Prozentsatz:	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	6 %
b) Summe:	-.-	-.-	-.-	-.-	-.-	90.000.--
10. Tantieme an den Aufsichtsrat:	-.-	3.086.57	15.846.68	24.955.06	52.481.67	74.416.07
11. Saldovortrag auf neue Rechnung:	104.452.65	12.276.92	14.897.05	29.492.61	29.488.74	10.739.50

Kredit.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Saldovortrag vom Vorjahre:	19.497.80	104.452.65	12.276.92	14.897.05	29.492.61	29.488.74
2. Rhedereierträgniskonto:	1.024.846.46	1.105.045.92	1.462.371.29	1.662.343.45	2.635.525.95	2.590.274.24
3. Jnteressenkonto:	29.818.34	99.901.23	105.127.95	153.445.94	271.334.85	228.360.12
4. Effektenkonto:	293.75	8.307.50	11.196.25	+ -.-	3.234.80	563.344.10
5. Altmaterialienkonto:	5.538.22	3.517.99	4.641.44	4.798.98	5.010.01	4.318.92
Summa:	1.079.994.57	1.321.225.29	1.595.613.85	1.835.485.42	2.944.598.22	3.415.786.12

Anmerkung: + ℳ.2.139.- Verlust
Summe enthalten Debet Nr. 8.

Tafel Nr. 37.

I. Argo.

1. Nr.	2. %	3. Datum der Emmission.	Buchwert der Anleihe vom Vorjahre. 1908	1909	1910	1911	1912	1913.
1.	—	1902	1.900.000.—	1.800.000.—	1.700.000.—	1.600.000.—	1.500.000.—	1.400.000.—
2.	—	1903	1.500.000.—	1.425.000.—	1.350.000.—	1.275.000.—	1.200.000.—	1.125.000.—
3.	—	1904	1.000.000.—	1.000.000.—	950.000.—	900.000.—	850.000.—	800.000.—
	II.							
1.	4 %	1906	10.000.000.—	10.000.000.—	10.000.000.—	10.000.000.—	10.000.000.—	9.750.000.—
	III.							
1.	—	—	—	6.719.000.—	6.543.000.—	6.367.000.—	6.192.000.—	6.014.000.—

II. H. S. D. G.

Diesjährige Amortisationsquote.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
	100.000.—	100.000.—	100.000.—	100.000.—	100.000.—	100.000.—
	75.000.—	75.000.—	75.000.—	75.000.—	75.000.—	75.000.—
	-.-	50.000.—	50.000.—	50.000.—	50.000.—	50.000.—
Jährliche Gesamttilgung 1908 - M 175.000.- ab 1909 mit 1913 - Mk. 225.000.--						
	-.-	-.-	-.-	-.-	250.000.—	280.000.—
	-.-	176.000.—	176.000.—	176.000.—	176.000.—	176.000.—

Diesjähriger Buchwert (Spalte 4 - 5)

1908	1909	1910	1911	1912	1913
1.800.000.—	1.700.000.—	1.600.000.—	1.500.000.—	1.400.000.—	1.300.000.—
1.425.000.—	1.350.000.—	1.275.000.—	1.200.000.—	1.125.000.—	1.050.000.—
1.000.000.—	950.000.—	900.000.—	850.000.—	800.000.—	750.000.—
10.000.000.—	10.000.000.—	10.000.000.—	10.000.000.—	9.750.000.—	9.500.000.—
6.719.000.—	6.543.000.—	6.367.000.— +	6.192.000.— Ø	6.014.000.—	5.839.000.—

Anmerkung: +) 6.192.000 statt 6.191.000 anscheinend sind auf diesem Konto noch M 1000.- für ausgeloste, jedoch noch nich eingelöste Obligationen in Ansatz gebracht.

Ø 6.014.000.- statt 6.015.000.- Meine Untersuchungen haben ergeben, dass ein Agio nicht abgebucht wurde; anscheinend hat die Gesellschaft Mk. 1000.- ihrer Anleihen vorübergehend im eigenen Besitz gehabt.

Tafel Nr. 37a.

III. Hansa.

Tilgungsdauer ab diesjährigen Betriebsjahres bei weiterer Verfolgung bereits eingeschlagener Tilgungstaktik.

1908	1909	1910	1911	1912	1913
18	17	16	15	14	13
19	18	17	16	15	14
20	19	18	17	16	15
40	40	40	40	39	38
ca.38	ca.37	ca.36	ca.35	ca.34	ca.33

Tilgungsplan

Jährliche Gesamtleistung- Amortisation - Zinsen.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
	= 349.250.-	391.750.-	382.750.-	373.750.-	364,750.-	355.750.-
Jährliche Gesamtleistung eines jährl. Gesamtumsatzes - jährl. Zinsenzahlung.						
	375.440.-	400.000.-	400.000.-	400.000.-	415.000.-	405.000.-
				Gesamtleistung-Gesamttilgung-Zinsen.		
				390.000.-	→	380.000.-
	-.-	442.960.-	435.920.-	428.880.-	421.840.-	414.800.-
Davon Zinsen		266.960.-	259.920.-	252.880.-	245.840.-	238.800.-

Tafel Nr. 38.

Abschreibungen. Argo-Kritik.

X Bilanz 1907 fehlt, jedoch ist der Buchwert zu errechnen aus: Spalte (5 - 2)

+ 3 + 4 = (Eigene Auffassung) Meine Probe Spalte 1.-(5 - 4) = 3 - 2.

Dampferkonto.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Buchwert v.Vorjahre s.Bilanz	9.308.000.—	7.996.500.—	7.952.000.—	7.343.000.—	7.860.000.—	6.950.000.—
2. Diesjährig.Zugang siehe "	98.577.20	518.515.95	42.545.90	1.097.088.89	1.191.429.96	3.654.960.46
3. " Abgang rot s.Bilanz	852.000.—	10.000.—	80.000.—	-.-	1.100.000.—	490.000.—
4. " Abschreibung.s. "	558.077.20	553.015.95	371.545.90	580.088.89	1.001.429.96	1.024.960.46
5. " Buchwert Sp.1&2)3-4.	7.996.500.—	7.952.000.—	7.343.000.—	7.860.000.—	6.950.000.—	9.090.000.—
6. " Mehrwert des Contos (Verlust +) Sp.2-3 od.Sp.5&4 - 1 - 2 - 3).	+ 753.422.80	508.515.95	+ 37.454.10	1.097.088.89	91.429.96	3.164.960.46
7. Prozentualer Anteil diesjährig-Abschreibungen an diesj.Buchwert:	6.7 %	6.3 %	7.5 %	6.7 %	12.5 %	10 %

Leichter-Konto:	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Diesj.Buchwert s.Bilanz:	70.000.—	60.000.—	50.000.—	45.000.—	65.000.—	105.000.—
2. " Abschreibungen:	9.000.—	10.000.—	10.000.—	10.298.25	11.632.70	28.802.30
3. deren prozentual.Anteil a/Buchwert:	11.1 %	14.3 %	16.7 %	18.2 %	14.3 %	20 %

Bis 1911 Passagier-Schuppen-Konto jährl.Abschreibungen 100 % vom Buchwert.

Immobilien-Konto.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Diesj.Buchwert s.Bilanz.	—	—	—	660.000.—	650.000.—	640.000.—
2. " Abschreibungen	—	—	—	4.405.42	16.086.30	10.000.—
3. Deren proz.Anteil an Buchwert:	—	—	—	0.6 %	2.4 %	1.5 %

Werkstatt-Konto.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Diesj.Buchwert s.Bilanz	1.000.—	1.–	1.–	15.000.—	10.000.—	1.–
2. " Abschreibungen:	1.129.85	1.787.70	76.65	6.076.52	15.788.80	10.931.05
3. Deren prozent.Anteil a/Buchwert:	84.7 %	100 %	100 %	25 %	62.5 %	100 %

Staucrei-Inventar-Konto.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Diesj.Buchwert s.Bilanz	1.–	1.–	1.–	1.–	1.–	1.–
2. " Abschreibungen:	12.30	27.–	189.95	56.75	546.15	80.85
3. Deren proz.Anteil an Buchwert:	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Personninger-Konto.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Diesj.Buchwert s.Bilanz	1.–	1.–	1.–	1.–	1.–	1.–
2. " Abschreibungen	3.388.85	—	651.70	—	2.112.–	1.653.15
3. Deren proz.Anteil a/Buchwert:	100 %	0 %	100 %	0 %	100 %	100 %

Comptoir-Mobilien-Konto.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Diesjährig.Buchwert s.Bilanz:	1.–	1.–	1.–	1.–	1.–	1.–
2. " Abschreibungen:	1.747.08	993.25	649.90	2.171.50	21.621.25	657.20
3. Deren proz.Anteil an Buchwert:	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Anlage-Kapital.	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Diesj.Buchwert	8.067.505.—	8.012.006.—	7.395.006.—	8.580.003.—	7.675.003.—	9.835.004.—
2. " Abschreibungen:	573.355.28	566.594.01	583.114.10	603.098.33	1.069.217.16	1.077.085.01
3. Deren prozentual.Anteil a/Buchwert:	6.7 %	6.6 %	7.2 %	6.7 %	11.1 %	9.1 %

Tafel Nr. 39. Argo-Bilanzkritik.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Bilanzsumme	12.356.880.11	12.363.614.90	12.584.243.55	13.503.264.22	14.364.902.16	17.363.857.63
2. Anlagen:	8.067.505.—	8.012.006.—	7.393.006.—	8.580.003.—	7.675.003.—	9.835.004.—
3. Vorräte:	30.457.42	67.006.46	56.161.98	58.676.84	67.588.77	73.055.76
4. Beteiligungen :	2.059.500.—	2.059.500.—	59.500.—	59.500.—	59.500.—	59.500.—
5. Liquide Mittel:	2.015.242.02	1.979.454.63	4.902.623.25	4.325.664.81	5.347.685.21	6.596.506.10
6. Aktienkapital:	7.000.000.—	7.000.000.—	7.000.000.—	7.000.000.—	7.000.000.—	8.500.000.—
7. Zusatzkapital:	658.312.69	754.418.37	962.727.83	1.292.922.22	1.934.002.93	2.771.391.73
8. Fremde Mittel-langfristig-	4.225.000.—	4.000.000.—	3.775.000.—	4.050.000.—	3.825.000.—	3.600.000.—
9. " " -kurzfristig-	431.317.42	569.196.54	808.765.72	1.124.842.00	1.547.649.23	2.431.465.90

Analyse der Zusammensetzung des Ertrages.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Jahresrohertrag:	1.060.496.77	1.216.772.64	1.585.336.93	1.820.588.37	2.915.105.61	3.386.297.38
2. Rhedereierträgniskonto:	1.024.846.46	1.105.045.92	1.462.371.29	1.662.343.45	2,635.525.95	2.590.274.24
3. Effektenkonto:	293.75	8.307.50	11.196.25	-.-	3.234.80	563.344.10
4. Jnteressenkonto:	29.818.34	99.901.23	105.127.95	153.445.94	271.334.85	228.360.12
5. Altmaterialienkonto:	5.538.22	3.517,99	4.641.44	4.798.98	5.010.01	4.318.92

Anteil am Erfolg in %ten.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Rhedereierträgnis -(Gew.)	96 12/25 %	90 4/10 %	92 %	91 %	90 6/10 %	77 %
2. Affektengewinn:	1/50 %	7/10 %	7/10 %	—	1/10 %	16 3/10 %
3. Jnteressenkonto -(Gew.)	3 %	8 3/10 %	7 %	8 8/10 %	9 1/10 %	6 6/10 %
4. Gewinn aus Altmaterialien:	1/2 %	3/10 %	3/10 %	2/10 %	2/10 %	1/10 %
Summa:	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

T a f e l Nr. 40.

A r g o - B i l a n z k r i t i k .

Nr.		1908	1909	1910	1911	1912	1913
1.	Bilanzsumme (Aktiva)	12.356.880.11	12.363.614.91	12.584.243.55	13.503.264.22	14.364.902.16	17.363.857.63
2.	" vermindert & transitorische Posten (Vorauszahlungen)	12.172.704.44	12.117.967.09	12.411.291.23	13.023.844.65	13.149.776.98	16.564.065.86
3.	Spalte 2 - 100%, dav. Anlagewerte in Prozenten:	70.0 %	66.6 %	59.2 %	66.6 %	59.2 %	62.5 %
4.	Davon Betriebsmittel in Prozent.:	30 %	33.4 %	40.8 %	33.4 %	40.8 %	37.5 %
5.	" Vorräte in Prozenten:	0.3 %	0.6 %	0.5 %	0.5 %	0.6 %	0.5 %
6.	" Forderungen in Prozenten:	7.6 %	8.3 %	16.0 %	3.6 %	4.0 %	2.2 %
7.	Aktiva abzügl. immob. Vermögen und dauernde Beteiligungen:	2.045.699.44	2.046.461.09	4.958.785.23	4.384.341.65	5.415.273.98	6.669.561.86
8.	Deckungsdringliche Schulden:	431.317.42	569.169.54	808.765.72	1.124.842.--	1.547.649.23	2.431.465.90
9.	Spalte 7-8 Liquidität überdeckte Schulden:	1.614.382.02	1.477.264.55	4.150.019.51	3.259.499,65	3.867.624.75	4.238.095.96
9a.	Verhältnis der flüssigen Mittel zu den deckungsdringl. Schulden:						
10.	Auf 100 M der Bilanzsumme (Sp.2) treffen flüssige Mittel:	13.20	12.50	33.30	23.30	31.30	28.08
11.	Effektivwert d. Aktien (Bil. kurs.):	110.--	111.--	113.75	118.47	127.98	132.96
12.	Dividendensätze:	0 %	4 1/2 %	6 %	7 %	10 %	12 %
13.	Effektivdividende (Rentabilität des Eigenkapitals):	–	4.05 %	5.3 %	5.9 %	7.8 %	9.02 %
14.	Eigenvermögen (Aktiva-Schulden):	7.658.312.69	7.754.418.37	7.962.727.83	8.292.922.22	8.954.002.93	11.271.391.73
15.	Bilanzsumme (ausschl. Reingewinn) - 100 % :	12.267.453.95	12.094.235.08	11.996.383.75	12.719.526.72	13.014.925.53	15.615.787.28
16.	Prozentualer Anteil des Eigenkapitals an dieser Summe Sp.15.:	62.5 %	66.6 %	67 %	66 %	66.6 %	70 %
17.	Prozentualer Anteil des Fremdenmittel an dieser Summe Sp.15:	37.5 %	33.4 %	33 %	34 %	33.4 %	30 %
18.	Schuldenkoeffizient (prozentualer Anteil am Vermögen):	38.5 %	37 %	37 %	38.5 %	37.8 %	35.1 %
19.	Auf 100 M Gesamtvermögen (Belastung der Aktiva treff. Schuld.:	38.50	37.-	37.-	38.50	37.80	35.10
20.	Belastung des Anlagekapitals dch. Anlageschulden und Prozente:	52.6 %	50 %	50 %	46.5 %	49.8 %	37.0 %
21.	Auf 100 M Anlagekapital trifft Betriebskapital in Mark:	50.-	50.-	66.67	50.-	71.40	66.67
22.	Auf 100 M Anlagekapital trifft Aktienkapital in Mark:	90.90	90.90	99.90	83.30	90.90	86.80
23.	Auf 100 M Anlagekapital treffen Reserven in Mark:	8.30	10.-	13.50	15.20	25.-	28.89
24.	Auf 100 M Aktienkapital treffen Reserven in Mark:	10.-	11.-	13.75	18.47	27.98	32.96
25.	Prozentualer Anteil der Obligationen an dem Eigenkapital (Eigen- und Zusatzkapital):	50 %	50 %	42.8 %	50 %	43.5 %	32.2 %

Tafel Nr. 41.

Dampfschiffahrtsgesellschaft

Argo.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Rohgewinn (Leistung):	1.076.994.57	1.321.225.29	1.595.613.85	1.835.485.42	2.944.598.22	3.415.786.12
2. Jahresgewinne:	1.060.496.77	1.216.772.64	1.583.336.93	1.820.588.37	2.915.105.61	3.386.297.38
3. Betriebsgewinne (aus dem Linienbetrieb unmittelbar):	1.024.846.46	1.105.045.92	1.462.371.29	1.662.343.45	2.635.525.95	2.590.274.24
4. Reinertrag (Jahresreingewinn, Reingewinn):	89.426.16	269.379.83	587.859.80	783.737.50	1.349.976.63	1.748.070.35
5. Bilanzgewinn:	108.923.96	373.832.48	600.136.72	798.634.55	1.379.469.24	1.777.559.09
6. Ertrag:	1.060.496.77	1.216.772.64	1.583.336.93	1.820.588.37	2.915.105.61	3.386.297.38
7. Aufwände: a)Ausgaben resp. 6 (Spalte 2-4-10):	232.465.33	214.048.80	253.619.80	285.001.54	356.161.82	340.392.02
8. Bruttogewinne(Spalte 6-7):	837.031.44	1.002.723.84	1.329.717.13	1.535.586.83	2.558.743.79	3.045.905.36
9. Dessen prozentua.Anteil a/Ertrag:	79.4 %	90.9 %	83.0 %	83.3 %	88 %	90.9 %
10. b)Lasten (Spalte 2 - 7 - 4):	747.605.28	733.344.01	741.857.33	753.988.33	1.208.967.16	1.207.855.01
11. Reingewinn (Spalte6-10 od.6-7-10):	89.426.16	269.379.83	587.859.80	783.707.50	1.349.976.63	1.748.070.35
12. Dessen prozentualer Anteil am Bruttogewinn:	10.8 %	27 %	43.5 %	50 %	52.8 %	55.6 %
13. Dessen prozentualer Anteil an Aktienkapital:	1.2 %	3.8 %	8.4 %	8.9 %	19.8 %	4.9 %
14. Dessen prozentualer Anteil am Ertrag:	8.4 %	22.2 %	37 %	40 %	45.5 %	50 %
15. Auf 100 ℳ Ertrag treffen eigene Mittel (Eigenkapital i/Reichsmark):	713.50	666.67	500.—	476.10	303.—	333.34
16. Auf 100 ℳ Ertrag treffen Schulden incl.Leihkapital in Reichsmark:	434.70	384.60	294.10	294.10	188.60	178.50
17. Auf 100 ℳ Ertrag trifft Reingewinn in Reichsmark:	840.—	22.20	37.—	40.—	45.50	50.—
18. Wie oft wurde Eigenkapital umgeschlagen um den jeweiligen Jahresumsatz zu erzielen:	ca. 1 x	ca. 9/10x	ca.9/10 x	ca. 1 1/10 x	ca. 1 3/10 x	ca. 1 x
19. Auf 100 ℳ eigene Mittel trifft Reingewinn in Reichswährung:	1.10	4.60	7.40	9.50	15.10	15.60
20. Auf 100 ℳ Aktienkapital trifft Rein -gewinn i/Reichswährung:	1.20	3.80	8.40	8.90	19.80	4.90
21. Auf 100 ℳ Aktienkapital trifft Bruttogewinn in Reichswährung:	12.—	14.20	18.80	21.70	38.40	37.—
22. Auf 100 ℳ werbendes Kapital (Eigen- & Zusatzkapital)trifft Bruttogew. in Mark:	10.90	12.80	16.30	18.10	29.40	27.40
23. Auf 100 ℳ Bruttogewinn trifft Reingewinn in Reichsmark:	10.80	27.—	43.50	50.50	52.80	55.60
24. Auf 100 ℳ werbendes Kptl. trifft Ertrag in Mark:	14.20	15.30	20.00	21.70	33.30	30.30
25. Auf 100 ℳ Ertrag trifft Bruttogew. in Reichsmark:	83.30	90.90	83.30	83.30	90.90	98.90
26. Auf 100 ℳ Ertrag trifft Anlagekap. in Mark, d.h. zu 100 ℳ Abs.müssten X ℳk. feste Produktionsmittel herangezogen werden:	713.50	666.6	476.10	500.—	270.20	285.70
27. Umsatz(Ertrag)- 100 % - Spalte 6 -	1.060.496.77	1.216.772.64	1.583.336.93	1.820.588.37	2.915.105.61	3.386.297.38
28. Ausgaben - Spalte 7 - prozentual. Anteil am Umsatz: -	ca. 20.6 %	ca. 9.1 %	ca. 17 %	ca. 16.7 %	ca. 12 %	ca. 9.1 %
29. Lasten (Sp.10)-prozentualer Antl. am Umsatz - (Spalte 14):	ca. 71.0 %	ca. 68.7 %	ca, 46 %	ca. 43.3 %	ca. 42.5 %	ca.40.9 %
30. Summe (Spalte 28 & 29):	ca. 91.6 %	ca. 77.8 %	ca. 63 %	ca. 60.0 %	ca. 54.5 %	ca.50.0 %
31. Reingewinn-prozentualer Anteil am Umsatz:	ca. 84 %	ca. 22.2 %	ca. 37 %	ca. 40 %	ca. 45.5 %	ca.50.0 %

T a f e l Nr. 41a.

E r t r a g s b i l a n z k r i t i k .

Betriebskoeffizient	1908	1909	1910	1911	1912	1913
1. Auf 100 M.- Leistung trifft Aufwand in Mark:	91.60	77.80	63.--	60.--	54.50	50.--
2. Betriebskoeffizient:	91.6 %	77.8 %	63 %	60 %	54.5 %	50 %
3. d.h. die Ausgaben verzehren an 100 M.- der Einnahmen in Mark:	91.60	77.80	63.--	60.--	54.50	50.--

U m s a t z s t a t i s t i k .

Ausgangspunkt 1907 U m s a t z M. 1.432.486.94 = 100.-

J a h r	U m s a t z	J n d e x	+ - % j ä h r l i c h .
1908	1.060.496.77	74	- 26 %
1909	1.216.772.64	85	+ 15 %
1910	1.583.336.93	111	+ 30 %
1911	1.820.588.37	127	+ 15 %
1912	2.915.105.61	204	+ 60 %
1913	3.386.297.38	236	+ 16 %

Tafel Nr. 42.

Rhederei A.-G. von 1896. Hamburg.

Aktiva.	1911	1913
I. Anlagekapital:	2.317.000.—	5.100.000.—
1. Buchwert der Schiffe:	2.317.000.—	5.100.000.—
II. Betriebskapital:	1.699.210.07	410.926.66
1. Kassakanoto:	561.94	584.65
2. Bankkonto:	21.101.07	63.978.34
3. Bankdepotkonto:	375.000.—	-.-
4. Effektenkonto:	100.910.—	97.800.—
5. Wechselkonto:	48.250.75	166.486.11
6. Diverse Debitoren:	1.153.386.31	82.077.56
III. Rechnungsmässige Aktiva:	691.107.68	964.591.30
1. Laufende Reisen	691.107.68	964.591.30
Summa der Aktiva:	4.707.317.75	6.475.517.96

Passiva:	1911	1913
I. Eigene Mittel	2.648.468.25	3.645.899.26
1. Kapitalkonto:	2.000.000.—	2.500.000.—
2. Reservefonds:	54.776.70	100.000.—
3. Spezialreservefonds:	100.000.—	200.000.—
4. Reparatur & Erneuerungsfonds:	25.000.—	150.000.—
5. Talonsteuerkonto:	—	25.000.—
6. Assekuranzreservefonds:	466.420.22	668.896.89
7. Gewinn- und Verlustkonto: (Vortrag)	2.271.33	2.002.37
II. Fremde Mittel:		
a) langfristige Schulden:	1.300.000.—	1.100.000.—
1. 5 % Vorrechtsanleihe von 1909	1.300.000.—	1.100.000.—
b) kurzfristige Schulden:	758.849.50	1.729.618.70
1. Akzeptkonto:	—	3.292.30
2. Dividendenkonto:	100.000.—	300.000.—
3. Nicht erhobene Dividende:	100.—	1.000.—
4. Tantiémekonto:	2.302.28	21.400.000.—
5. Laufende Reisen:	7.833.47	117.369.59
6. Diverse Kreditoren:	648.613.75	1.286.556.70
Summa der Passiva:	4.707.317.75	6.475.517.96

Gewinn- und Verlustrechnung.

Debet.	1911	1913
1. Handlungsunkosten:	38.414.90	89.234.28
2. Einkommensteuer:	16.850.40	21.438.—
3. Zinsen:	44.313.74	115.795.26
4. Kursverlust auf Effekten:	773.75	318.50
5. Gewinn:	319.995.87	1.121.510.46
Summa:	420.348.66	1.348.296.50

Gewinn- Verteilung. s. Gewinn- und Verlustkonto Nr. 5.	1911	1913
1. Abschreibungen:	200.000.—	614.529.71
2. Reservefons:	5.422.26	33.578.27
3. Reparatur- und Erneuerungsfonds:	10.000.—	85.000.—
4. Spezial-Reservefonds:	—	50.000.—
5. Rückstellung für Talonsteuer:	—	15.000.—
6. Tantiéme an den Aufsichtsrat:	2.302.28	21.400.11
7. Dividende:	5 % = 100.000.—	12 1/2 % = 300.000.—
8. Vortrag auf neue Rechnung:	2.271.33	2.002.37
Summa:	319.995.87	1.121.510.46

Kredit:	1911	1913.
1. Saldo:	1.550.77	9.401.36
2. Betriebsgewinn:	418.797.89	1.294.898.24
3. Ueberweisung v. Assekuranz-Reservefonds § 17 der Statuten:	—	43.896.90
4. Verfallene Dividende:	—	100.—

Rhederei - A.-G. von 1896. Bilanz - Kritik.

	1911	1913
1. Bilanzsumme:	4.707.317.75	6.475.517.96
2. Anlagen:	2.317.000.--	5.100.000.--
3. Vorräte:	-.-	-.-
4. Beteiligu gen:	-.-	-.-
5. Liquide Mittel:	1.699.210.07	410.926.66
6. Aktienkapital:	2.000.000.--	2.500.000.--
7. Zusatzkapital:	648.468.25	1.145.899.26
8. Fremde Mittel -langfristig -	1.300.000.--	1.100.000.--
9. " " -kurzfristig-	758.849.50	1.729.618.70
Analyse der Zusammensetzung des Erfolges:	1911	1913.
1. Jahresrohertrag:	418.717.89	1.338.895.14
2. Betriebsgewinn:	418.797.89	1.294.898.24
3. dto. Anteil am Erfolg in %ten:	100 %	96 7/10 %
4. Ueberweisung von Assekuranz Res.Fonds:	-.-	43.896.90
5. dto.Anteil am Erfolg in %ten:	-.-	3 3/10 %
6. Verfallene Dividenden (Gew.)	-.-	100 %
7. dto. Anteil am Erfolg in %		0 % (8/1000 %)
Abschreibungen:	1911	1913
1. Anlagekapital (Buchwert der Schiffe)	2.317.000.--	5.100.000.--
2. Abschreibungen:	200.000.--	614.529.71
3. Deren prozentualer Anteil am Anlagekapital:	7.7 %	9.4 %

Rhederei - A.-G. von 1896 Bilanzkritik.

Nr.		1911	1913
1.	Bilanzsumme (Aktiva)	4.707.317.75	6.475.517.96
2.	Bilanzsumme vermindert & transitorische Posten (Vorauszahlungen):	4.016.210.07	5.510.926.66
3.	Spalte 2 - 100 %, davon Anlagewerte in %ten:	58.8 %	92.6 %
4.	Davon Betriebsmittel in % ten :	41.2 %	7.4 %
5.	Davon Vorräte in %ten:	—	—
6.	Davon Forderungen in %ten:	30.3 %	1.45 %
7.	Aktiva abzügl. immobiles Vermögen & dauernd.Beteilig.:	1.699.210.07	410.926.66
8.	Deckungsdringliche Schulden:	758.849.50	1.729.618.70
9.	Spalte 7-8 Liquidität - überd.Schulden-:	940.360.57	+ 1.318.692.04
10.	Auf 100 M der Bilanzsumme (Spalte 2) treffen flüssige Mittel: + wären noch X Mark zur Deckung der deckungsdringlichen Schulden nötig:	22.70	24.-
11.	Effektivwert der Aktien (Bilanzkurs):	132.20	140.-
12.	Dividendensätze der Aktien (Bilanzkurs)	5 %	12 %
13.	Effektivdividende (Rentabilität des Eigenkapitals):	3.8 %	8.1 %
14.	Eigenvermögen (Aktiva-Schulden):	2.648.468.25	3.645.899.26
15.	Bilanzsumme (ausschliesslich Reingewinn)= 100 %	4.588.872.65	5.977.938.57
16.	Prozentualer Anteil des Eigenkapitals an dieser Summe Spalte 15:	57.70 %	58.83 %
17.	Prozentualer Anteil d.Fremdenmittel an dieser Summe Spalte 15:	42.30 %	41.17 %
18.	Schuldenkoeffizient (proz.Anteil) an Schulden a/Vermög.:	43.80 %	43.48 %
19.	Auf 100 M Gesamtvermögen (Belastg.d.Aktiva)tref.Schulden:	56.20	43.48
20.	Belastung des Anlagekapitals dch.Anlageschuld. & %te:	55.56 %	21.8 %
21.	Auf 100 M Anlagekap.trifft Betriebskapital i/Mark:	71.40	7.60
22.	" " " " " Aktienkapital " " :	83.33	50.-
23.	" " " " treffen Reserven in Mark:	26.50	21.80
24.	" " " Aktienkapital treffen Reserven in Mark:	32.20	48.-
25.	Prozentualer Anteil der Obligationen an dem Eigenkapital (Eigen- und Zusatzkapital):	50 %	30.3 %

T a f e l Nr. 45.

Rhederei A.-G. 1896. Ertragsbilanzkritik.

		1911	1913
1.	Rohgewinne (Leistung):	420.348.66	1.348.296.50
2.	Jahresgewinne:	418.797.89	1.338.895.14
3.	Betriebsgewinne (aus dem Linienbetrieb):	418.797.89	1.294.898.24
4.	Reinertrag (Jahresreingewinn,Reingewinn):	118.445.10	497.579.39
5.	Bilanzgewinn:	119.995.87	506.980.75
6.	Ertrag:	418.797.89	1.338.895.14
7.	Aufwände: a)Ausgaben resp.6. (Spalte 2-4-10):	56.039.05	110.990.78
8.	Bruttogewinne (Spalte 6-7):	362.758.84	1.227.904.36
9.	Dessen prozentualer Anteil am Ertrag:	83.3 %	90.9 %
10.	b)Lasten (Spalte 2-7-4):	244.313.74	730.324.97
11.	Reingewinn (Spalte 8-10 oder 6-7-10):	118.445.10	497.579.39
12.	Dessen prozentualer Anteil am Bruttogewinn:	33.3 %	40 %
13.	" " " " Aktienkapital:	5.9 %	19.6 %
14.	" " " " Ertrag:	28.6 %	37 %
15.	Auf 100 M Ertrag treffen eigene Mittel (Eigenkapital) in Reichsmark:	.666.67	277.70
16.	Auf 100 M Ertrag treffen Schulden inkl. Leikapital in Reichsmark:	500.--	243.90
17.	Auf 100 M Ertrag trifft Reingewinn i/Reichsmark:	28.60	37.--
18.	Wie oft wurde Eigenkapital umgeschlagen um den jeweiligen Jahresumsatz zu erzielen:	ca. 1 x	ca 90/100x
19.	Auf 100 M Eigene Mittel trifft Reingewinn in Reichsmark:	4.50	15.--
20.	Auf 100 M Aktienkapital trifft Reingewinn in Reichswährung:	5.90	19.60
21.	Auf 100 M Aktienkapital trifft Bruttogewinn in Reichswährung:	18.10	35.-
22.	Auf 100 M werbendes Kapital (Eigen- und Zusatzkapital) trifft Bruttogewinn in Mark:	13.8	34.--
23.	Auf 100 M Bruttogewinn trifft Reingewinn in Reichsmark:	33.30	40.-
24.	Auf 100 M werbendes Kapital trifft Ertrag in Mark:	15.80	37.-
25.	Auf 100 M Ertrag trifft Bruttogewinn in Reichsmark:	83.30	90.90
26.	Auf 100 M Ertrag trifft Anlagekapital in Mark, d.h. zu 100 M Absatz müssten X Mark feste Produktionsmittel herangezogen werden:	909.90	384.62
27.	Umsatz (Ertrag) - 100 % Spalte 6 -	418.797.89	1.338.895.14
28.	Ausgaben - Spalte 7 - proz.Anteil a/Umsatz:-	ca.16.7 %	ca.9.1 %
29.	Lasten (Spalte 10)-prozent.Anteil a/Umsatz Sp.14:	ca.54.7 %	ca.53.9 %
30.	Summe (Spalte 26 und 29)	ca.71.4 %	ca.63.0 %
31.	Reingewinn -prozent.Anteil am Umsatz	ca.28.6 %	ca.37 %
32.	Auf 100 M Leistung trifft Aufwand in Mk.:	71.40	63.--
33.	Betriebskoeffizient:	71.4 %	63 %
34.	d.h. die Ausgaben verzehren an 100 Mk. der Einnahmen in Mark:	71.40	63.-

II. Teil.

1. Schlussbetrachtung.

Nachdem ich die Bilanzen der sieben grossen deutschen Seeschiffahrtsaktiengesellschaften, deren Aktien an der Berliner Börse vertreten sind, einer eingehenden Untersuchung unterzogen habe, nachdem ich versuchte nach Zerlegung und Erfassung ihrer Werte, nach deren Ergründung auf ihre wirtschaftliche Bedeutung und Herkunft, nach Verfolgung ihrer Schwankungen durch genaues Beobachten der aus der jeweiligen Wirtschaftslage fliessenden Einwirkungen und nach vielseitigen Besprechungen über Buchungsunterschiede, Methoden, die einzelnen Werte in den Bilanzen in Ansatz zu bringen, sollen unter diesen Abschnitt zahlreiche vergleichende Studien an den Bilanzen sämtlicher Gesellschaften eine bilanzkritische Gegenüberstellung und dadurch einen grösseren Einblick und wertvolle Ergebnisse für die Einzelkritik der verschiedenen Gesellschaften geben.

Jch legte auch für diesen Abschnitt das Hauptgewicht auf die graphische Methode und habe daher zahlreiche Statistiken angefertigt, die ein klares Bild von den Bilanzen sämtlicher grossen deutschen Schiffahrtsgesellschaften vor Augen führen werden.

I. Untersuchungen der Frankfurter Zeitung vom 27. März 1910.

Vor allem verweise ich hier auf die Untersuchungen in der Frankfurter Zeitung vom 27. März 1910: Die Abschlüsse der führenden deutschen Rhedereien ! Es wird hier der Versuch unternommen, schätzungsweise den inneren Wert einer Unternehmung zahlenmässig zu ermitteln, wenn die Anlagen unter Anwendung einer jährlichen Abschreibung von 6 % vom Bauwert bewertet und die übrigen Vermögensteile und Verpflichtungen zum wirklichen Wert in die Bilanz eingesetzt würden. (Vergl. Darstellung auf Tafel 46).

Umsatzstatistik .

Meine Untersuchungen über die jährlichen Zu- und Abnahmen des Umsatzes, die in diesem Buche bei den einzelnen Gesellschaften vorgenommen wurden, sind auf Tafel 47 in einer kurvenmässigen Darstellung zusammengefasst worden. x x x)

---

x x x)

Einlage: Als Ausgangspunkt wurde, wie aus Tafel 47 ersichtlich ist, das Jahr 1907 gewählt. Das jähe Ansteigen der roten Kurve (nordd. Lloyd) im Jahre 1909 lässt auf den verlustreichen Abschluss des Unternehmens im Jahre 1908 (es musste fast der ganze Reserve- und Erneuerungsfonds herangezogen werden, um die kolossale Unterbilanz dieses Jahres zum Ausgleich zu bringen) schliessen. Sämtliche Kurven bewegen sich anno 1908 in einem abfallenden Aste, was auf dieses für die Seeschiffahrt so schlechte Jahr zurückzuführen ist.

Tafel Nr. 46.
X

	H. A. L. 1908	H. A. L. 1909	N.-Lloyd. 1908	N.-Lloyd. 1909	Hansa. 1908	Hansa. 1909
Seeschiffe ohne Neubaut.1000 R.T.Br.	834	863	650	678	242	256
Geschätzter Bauwert. . . . Mill.	327.0	341.0	300.7	318.2	63.9	67.7
M. pr.R.T.Br.	392	396	463	466	264	264
Buchwert . . . . Mill. ℳ.	191.2	194.3	189.1	198.3	38.6	37.7
B. pro R.T.Br.	229	225	291.	292	159	147
Bisherige Abschreibungen Mill.ℳ.	135.8	146.7	111.6	119.9	25.3	30.0
in Prozenten und Bauwert	41.5	43.0	37.2	37.7	39.6	44.3
Mittel.Alter der Flotte nach dem Wert der Schiffe berechnet in Jahren:	7.67	8.29	7.70	7.75	5.58	5.92
Mittl.jährl.Abschreibungen in Prozenten vom Bauwert der Schiffe:	5.41	5.19	4.83	4.87	7.10	7.50
Wert der Flotte bei Zugrundlegung von durchschnittlich 6 % vom Bauwert gegenüber dem Buchwert. Duff. Mill.ℳ.	%14.8	% 22.8	% 27.0	% 27.9	+ 3.90	+ 6.00
in %ten vom Aktienkapital:	%11.8	% 18.2	% 21.6	% 22.3	+15.6	+24.0
Hierzu Betr. Res.-Aktienkapital:	26.4	29.4	12.7	13.9	34.8	36.4
Demnach innerer Wert gegenüber Aktien-Kapital, Diff. in % vom Aktienkapital:	+14.6	+11.2	% 8.9	% 8.4	+50.4	+60.4
Berechnet innerer Wert per 31.Dezember 1909 in % vom Aktienkapital:	---	111.2	---	91.6	---	160.4
Kurs in Berlin vom 24. März 1910 Dividende 1909	---	140.4	---	108.75	---	159.75

X Frankfurter Zeitung 27. März 1910

TAFEL 47

Statistik der jährlichen Ab- und Zunahme des Umsatzes.

Vergleichszahlen aus meiner B i l a n z k r i t i k .

Meine Vergleichszahlen auf Tafel 48 stellen uns des weiteren in den einzelnen Jahren der Beobachtungsperiode gegenüber: Aktienkapital, Zusatzkapitalien, Anlagen, Schulden a)langfristige b)kurzfristige. Zu dieser Tafel sei erläuternd bemerkt: Die Anlagewerte der Hansa gestalten sich bedeutend niedriger als die der H.S.D.G., obwohl das Aktienkapital ein Verhältnis wie 25:15 aufweist. Diese Tatsache führt zu nachstehenden Schlüssen:

I. Die H.S.D.G. hat mehr eigene Mittel festangelegt, verfügt über eine geringe Liquidität, jedoch über eine grössere Rentabilität.

II. Aus den niederen Aktienkapitalwerten und der hohen Anlagekapitalien im Verhältnis zur Hansa ergibt sich, dass die H.S.D.G. über grössere Zusatzkapitalien verfügen muss, evtl. werden sich auch die Leihkapitalien höher ausweisen. Ein Blick auf die Bilanzen zeigt, dass die H.S.D.G. tatsächlich gegenüber der Hansa unter Berücksichtigung der Kapitalunterschiede über grössere Zusatzkapitalien verfügt. Auch weisen sich die Leihkapitalien der H.S.D.G. höher aus als die der Hansa.

Tafel Nr. 48.

Vergleichszahlen aus meiner Bilanz-Kritik.

	Hapag.	N. Lloyd.	Hansa.	H. S. D. G.	D. A. D. G.	Argo	Rhederei A.G.v.1896
I. Aktienkapital							
1908	125.000.000.-	125.000.000.--	25.000.000.-	15.000.000.-	16.000.000.-	7.000.000.-	—
1909	125.000.000.-	125.000.000.-	25.000.000.-	15.000.000.-	16.000.000.-	7.000.000.-	—
1910	125.000.000.-	125.000.000.-	25.000.000.-	15.000.000.-	16.000.000.-	7.000.000.-	—
1911	125.000.000.-	125.000.000.-	25.000.000.-	15.000.000.-	16.000.000.-	7.000.000.-	2.000.000.-
1912	150.000.000.-	125.000.000.-	25.000.000.-	18.458.725.-	18.000.000.-	7.000.000.-	—
1913	157.500.000.-	125.000.000.-	25.000.000.-	25.000.000.-	20.000.000.-	8.500.000.-	2.500.000.-
II. Zusatzkapital.							
1908	34.044.734.52	15.931.530.10	8.730.969.-	6.816.402.35	5.384.163.81	658.312.69	—
1909	37.542.960.66	17.422.853.65	9.142.608.85	7.124.963.84	6.292.142.92	754.418.37	—
1910	39.854.320.59	18.312.734.90	10.194.400.66	7.454.040.36	7.823.367.67	962.727.83	—
1911	42.297.838.89	19.558.350.65	11.644.100.88	7.665.005.81	8.761.920.26	1.292.922.22	648.468.25
1912	51.901.357.81	22.442.994.05	15.003.241.53	13.568.528.03	12.524.206.57	1.934.002.93	—
1913	60.850.527.01	29.280.900.—	19.191.841.35	16.066.811.90	15.137.874.89	2.771.391.73	1.145.899.26
III. Anlagen.							
1908	217.023.042.45	206.346.514.-	39.142.433.-	39.676.041.20	24.429.197.02	8.067.505.-	—
1909	217.730.746.59	214.921.366.-	38.279.267.-	35.470.026.-	25.567.112.18	8.012.006.-	—
1910	212.755.675.27	198.901.211.-	37.221.486.58	38.427.932.05	29.194.294.61	7.393.006.-	—
1911	221.195.090.19	182.502.217.-	36.074.907.80	43.864.329.03	34.888.341.78	8.500.003.-	2.317.000.-
1912	242.707.218.73	171.234.286.-	32.170.188.43	52.555.374.56	40.387.267.37	7.675.003.-	—
1913	287.335.700.31	159.974.711.-	34.226.729.13	63.001.709.87	45.575.105.33	9.835.004.-	5.100.000.-
IV. Schulden – langfristige.							
1908	76.437.500.-	76.034.700.-	6.719.000.-	10.000.000.-	1.300.000.-	4.225.000.-	—
1909	75.375.000.-	74.436.800.-	6.543.000.-	10.000.000.-	1.200.000.-	4.000.000.-	—
1910	74.312.500.-	72.800.000.-	6.367.000.-	10.000.000.-	1.100.000.-	3.775.000.-	—
1911	72.925.000.-	71.250.000.-	6.192.000.-	10.000.000.-	1.000.000.-	4.050.000.-	1.300.000.-
1912	71.537.500.-	69.700.000.-	6.014.000.-	9.750.000.-	900.000.-	3.825.000.-	—
1913	69.483.500.-	67.650.000.-	5.839.000.-	9.502.000.-	800.000.-	3.600.000.-	1.000.000.-
V. Schulden – kurzfristige							
1908	6.688.904.51	75.547.300.20	4.997.031.20	7.782.719.64	2.300.652.85	431.317.42	—
1909	13.812.089.68	66.448.542.70	6.770.478.99	3.744.927.46	2.338.806.03	569.196.54	—
1910	17.249.211.87	31.391.378.15	7.581.229.65	4.850.424.68	2.732.859.58	808.765.72	758.849.50
1911	17.816.761.87	21.923.724.90	10.385.301.25	5.192.991.62	3.453.857.72	1.124.842.-	
1912	19.962.121.15	22.234.372.10	13.075.868.88	4.953.995.33	4.390.208.46	1.547.649.25	—
1913	23.111.743.69	24.534.119.90	14.277.507.27	5.403.826.35	4.976.690.51	2.431.465.90	1.729.618.70

Aus den niedrigen Anlagewerten der Argo ergibt sich die hervorragende innere Fundierung des Betriebes, die äusserst gewissenhafte Bilanzierung des Unternehmens, das Mehrabschreibungen machte, als nötig gewesen wäre, die äusserst vorsichtige Dividendenpolitik etc.

Der Kapitalserhöhung der D.A.D.G. im Jahre 1912 steht ein anwachsender Anlagewert um 6 Millionen Mark und der abermaligen Kapitalserhöhung anno 1913 steht eine weitere Erhöhung der Anlagewerte um 5 Millionen Mark, ferner der Zunahme der Anlagewerte in den letzten 2 Jahren noch eine Erhöhung der Zusatzkapitalien um rund 7 1/2 Millionen Mark gegenüber.

Vergleichszahlen aus meiner Ertragsbilanzkritik.

Tafel 49 bringt eine zusammenfassende Studie der wesentlichsten Posten aus sämtlichen Ertragsbilanzen der deutschen Schiffahrtsgesellschaften und enthält: Leistung, Bruttogewinn, Reingewinn, Betriebsgewinn, Ausgaben und Lasten. Aus dieser Tafel können zahlreiche, privatwirtschaftliche Schlüsse gezogen werden wie:

Tafel Nr. 49.

Vergleichszahlen aus meiner Ertragsbilanzkritik.

	Hapag	N. Lloyd	Hansa	H. S. D. G.	D. A. D. G.	Argo.	Rhederei A.-G.v 1896
I. Leistung.							
1908	18.677.323.09	8.957.861.85	6.473.123.56	3.328.464.38	3.622.231.79	1.060.496.77	—
1909	35.747.476.47	29.022.683.70	9.392.336.87	5.989.046.09	3.866.873.06	1.216.772.64	—
1910	42.741.812.07	38.150.600.95	Ø4.320.287.-	5.642.679.42	5.161.351.18	1.583.336.93	—
1911	47.320.177.57	41.536.959.45	6.189.446.41	6.772.490.45	7.125.684.62	1.820.588.37	418.797.89
1912	61.185.686.01	51.840.432.75	9.924.295.13	9.172.778.67	9.161.781.81	2.915.105.61	—
1913	68.035.027.81	60.926.851.45	10.801.335.61	11.794.169.60	9.536.087.43	3.386.297.38	1.338.895.14
II. Bruttogewinne.							
1908	15.855.536.83	734.469.55	5.766.153.06	3.004.634.14	3.098.630.17	837.031.44	—
1909	33.036.168.77	24.743.694.25	√8.601.310.15	5.637.145.14	3.305.122.03	1.002.723.84	—
1910	39.916.727.08	29.447.598.65	3.470.321.81	5.250.568.74	4.555.486.64	1.329.717.13	—
1911	43.799.044.65	33.274.061.20	5.144.319.16	6.295.746.32	6.423.339.45	1.535.586.83	362.758.84
1912	56.816.284.39	43.257.349.15	8.588.984.16	8.679.445.21	8.156.037.14	2.558.943.79	—
1913	63.241.340.74	50.760.552.95	9.194.139.64	11.186.739.33	9.021.649.54	3.045.905.36	1.227.904.36
III. Reingewinne.							
1908	1.997.790.18	+16.314.746.20	-1.605.470.78	600.149.92	1.211.198.20	89.426.16	—
1909	13.313.979.76	1.471.280.80	2.779.599.85	1.266.645.14	1.211.198.20	269.379.83	—
1910	15.847.747.03	5.833.113.75	3.068.657.56	1.266.438.38	1.769.540.90	587.859.80	—
1911	16.705.876.68	9.495.937.05	4.755.222.47	1.600.084.94	1.927.883.50	783.737.50	118.445.10
1912	24.176.968.92	16.031.553.70	8.204.600.75	2.266.629.18	2.342.127.65	1.349.976.63	—
1913	26.445.243.80	17.658.922.75	8.737.333.12	3.777.899.71	2.927.659.55	1.748.070.35	497.579.39
IV. Betriebsgewinne							
1908	14.636.555.63	5.429.129.35	A6.473.123.56	3.283.687.28	3.588.030.07	1.024.846.46	—
1909	29.426.144.44	25.339.096.75	9.392.336.87	5.680.484.61	3.816.720.86	1.105.045.92	—
1910	34.647.896.28	34.326.402.75	X4.320.287.-	5.313.602.91	5.123.098.56	1.462.371.29	—
1911	40.026.877.55	37.629.020.75	6.189.446.41	6.561.525.01	7.124.453.23	1.662.343.45	418.797.89
1912	53.744.043.48	48.490.251.20	9.924.295.13	9.131.068.36	9.161.781.81	2.635.525.95	—
1913	58.521.730.32	57.485.483.50	10.801.335.61	11.489.080.71	9.496.619.13	2.590.274.24	1.294.898.24
V. Ausgaben.							
1908	2.821.786.26	8.223.392.30	706.970.50	323.830.24	523.601.62	223.465.33	—
1909	2.711.307.70	4.278.989.45	791.026.72	351.900.95	561.751.03	214.048.80	—
1910	2.825.084.99	8.703.002.30	849.965.19	392.110.68	605.864.54	253.619.80	—
1911	3.521.132.92	8.262.898.25	1.045.127.25	476.744.13	702.345.17	285.001.54	56.039.05
1912	4.369.401.62	8.583.083.60	1.335.310.97	493.333.46	1.005.744.67	356.161.82	—
1913	4.793.687.07	10.166.298.50	1.607.195.97	607.430.27	514.437.89	340.392.02	110.990.78
VI. Lasten.							
1908	13.857.746.65	17.049.215.75	4.160.682.28	2.404.484.22	1.887.431.97	747.605.28	—
1909	19.722.189.01	23.272.413.45	5.821.710.30	4.370.500.-	2.093.923.83	733.344.01	—
1910	24.068.980.05	23.614.484.90XX	401.664.25	3.984.130.36	2.785.945.74	741.857.33	—
1911	27.093.167.97	23.778.124.15	389.096.69	4.695.661.38	4.495.455.95	753.988.33	244.313.74
1912	32.639.315.47	27.225.795.45	384.383.41	6.412.816.03	5.813.909.49	1.208.967.16	—
1913	36.796.096.94	33.101.630.20	456.806.52	7.408.839.62	6.093.989.99	1.207.835.01	730.324.97

Anmerkung: Ø ab 1910 keine Leistung mehr, da Abschreibungen in den Bilanzen bereits in Abzug gebracht wurden.
√ ab 1910 " Bruttogew. " " " " " " " "v.d.Leistung in Abzug gebracht wurden.
A Betriebsgewinn identisch hier mit Leistung, weil die Gesellschaft unter Betriebsgewinn auch den Ertrag aus Nebenbetrieben fasste, dennoch stellt der Betriebsgewinn den gesamten Ertrag, das ist Leistung, dar.
X ab 1910 kein Betriebsgewinn mehr, da Abschreibungen bereits in Abzug gebracht wurden.
XX ab 1910 die Lasten um Abschreibungen gekürzt.

Die auf Tafel Nr. 49 rot geschriebenen Zahlen sind durch + gekennzeichnet.

2. Verbesserungen auf dem Gebiete des Bilanzwesens.

1. Aus dem Verhältnis der Werte für Leistung und Bruttogewinn sind in den einzelnen Jahren die Ausgaben zu ersehen; demnach entspricht dem Steigen der Bruttogewinne ein Fallen der Ausgaben bei sinkendem oder gleichbleibendem Gesamtertrag und ein unveränderter Ausgabeposten bei einem in gleicher Höhe wie der Bruttogewinn anwachsenden Gesamtertrag; dem Fallen der Bruttogewinne entspricht bei gleichbleibendem sich steigerndem Ertrag eine Vermehrung der Ausgaben, bei fallendem Ertrag einen gleichen Ausgabestand, wenn der Ertrag in Höhe der Minderung des Bruttogewinns fällt und eine Abnahme der Ausgaben, wenn das Fallen des Ertrages die Fallhöhe des Bruttogewinnes überholt.

2. Aus dem Verhältnis von Betriebsgewinn und Leistung ist die Ertragsfähigkeit der Nebenbetriebe zu ersehen, jedoch nur der Rohertrag, nicht aber der Reinertrag, nicht wieviele Ausgaben und Lasten dem Ertrag dieser Nebenbetriebe gegenüberstehen (also der Betriebskoeffizient für diese Nebenbetriebe). Ein steigender Betriebsgewinn zeigt uns eine erhöhtere Leistung der einzelnen Linien des Unternehmens, eine erhöhtere Produktionsentfaltung des Anlagekapitals.

3. Die summarischen Werte für Ausgaben, Lasten und Reingewinne geben den Ertrag oder die Leistung.

4. die summarischen Werte für Ausgaben und Bruttogewinne geben gleichfalls den Ertrag oder die Leistung.

5. Die summarischen Werte für Lasten und Reingewinne geben den Bruttogewinn und umgekehrt die Werte des Bruttogewinns vermindert um die Werte der Lasten ergeben den Reingewinn.

6. Steigende Aufwände führen zu fallendem Reingewinn, wenn Leistung sinkt oder gleichbleibt und können zu steigendem Reingewinn führen, wenn Ertrag stark wächst.

Dividende, Bilanzkurs und Effektivdividende.

Meine Statistik auf Tafel 50 stellt die Dividendensätze , den Effektivwert der Aktien und die Rentabilität des Eigenkapitals gegenüber. Aus dieser Aufstellung kann gefolgert werden:
I. Die Schwankungen der Dividendensätze stehen gewiss im Zusammenhang mit den jeweiligen Jahresreinerträgen, die Dividendenhöhe ist jedoch nicht allein von dem Reingewinn abhängig, denn in einem Betrieb, mit hohem Reinertrag kann ein niedriger Dividendensatz in Anrechnung gebracht werden und um so grösseres Augenmerk auf innere Fundierung gelegt werden, - kurz die Dividendenhöhe ist abhängig von dem jeweiligen Jahresreinertrag und der Dividendenpolitik der Gesellschaft. Eine niedrige Dividende braucht demnach noch lange keinen nur geringen Reinertrag zur Folge zu haben, sie kann auch auf eine vorsichtige Dividendenpolitik des Unternehmens zurückzuführen sein. Die Dividendenhöhe dürfte meiner Ansicht ferner von der jeweiligen Liquidität des Unternehmens abhängig sein, sie darf unter keinen Umständen so hoch sein, dass ihre Ausschüttung eine Jlliquidität des Betriebes zur Folge haben würde.
II. Andere Schlüsse sind dagegen aus den Effektivdividenden zu ziehen; sie geben prozentual die Rentabilität des Eigenkapitals an.

Was vermag man aus dem Unterschied der Dividenden und Effektivdividenden für Schlüsse zu ziehen. ?
a) Die Effektivdividende muss stets niedriger sein als die Dividende, weil erstere die Rentabilität der Aktien und Zusatzkapitalien angibt, die stets kleiner sein muss, da grösserer Kapitaleinsatz vorhanden ist. Die Effektivdividende würde in einem Betrieb dann die gleiche Höhe aufweisen, wenn keine Reservekapitalien (Zusatzkapitalien) vorhanden wären.
b) Fällt eine Dividende im Verhältnis zum Vorjahre so heisst das:

T a f e l Nr. 50.

I. D i v i d e n d e n s ä t z e, II. E f f e k t i v w e r t der A k t i e n

III. Rentabilität des E i g e n k a p i t a l s.

I. Dividendensätze	H a p a g	N. L l o y d	H a n s a	H. S. D. G.	D. A. D. G.	A r g o	Rhederei A.-G. von 1896
1908	0 %	0 %	6 %	4 %	7 %	0 %	---
1909	6 %	0 %	10 %	8 %	7 %	4 1/2 %	---
1910	8 %	3 %	10 %	8 %	9 %	6 %	---
1911	9 %	5 %	15 %	10 %	11 %	7 %	5 %
1912	10 %	7 %	20 %	14 %	14 %	10 %	---
1913	10 %	8 %	20	14 %	14 %	12 %	12 %
II. Effektivwert der Aktien.							
1908	127.70	113.17	134.50	145.46	134.80	110.-	---
1909	130.30	114.30	135.70	147.60	138.46	111.-	---
1910	132.26	115.61	140.-	150.-	148.78	113.75	---
1911	133.33	117.04	147.60	151.55	150.50	118.47	132.20
1912	134.48	121.90	158.80	173.52	169.45	127.98	---
1913	138.46	128.52	176.90	162.50	176.80	132.96	148.-
III. Retabilität des Eigenkapitals - Effektivdividende.							
1908	---	0 %	4.5 %	2.7 %	5.1 %	0 %	---
1909	4.6 %	0 %	7.35 %	5.4 %	5 %	4.05 %	---
1910	6.1 %	2.6 %	7.14 %	5.3 %	6 %	5.3 %	---
1911	6.7 %	4.3 %	10.10 %	6.6 %	7.3 %	5.9 %	3.8 %
1912	7.4 %	5.7 %	12.5 %	8.1 %	8.3 %	7.8 %	---
1913	7.1 %	6.2 %	11.2 %	8.6 %	7.9 %	9.02 %	8.1 %

1. Dass weniger Dividende ausgeschüttet wurde, was auch ein grösseres Fallen der Effektivdividende zur Folge hat, weil bei einer um so geringeren Dividendenhöhe ein um so grösserer Restbetrag aus den Reingewinnen verbleibt, der als Jahresdotierung in die Zusatzkapitalien fliesst, letztere sich dadurch vergrössern und einen starken Fall der Effektivdividenden bewirken. Es heisst aber auch:
2. Dass nicht mehr Dividende hat ausgeschüttet werden können, weil kein grösserer Reinertrag vorhanden war, dann haben wir zwar auch ein Fallen der Effektivdividende, aber die Falldifferenz steht im Verhältnis zur Dividendenschwankung (in dem letzten und dem Vorjahre.

o) Aus dem Steigen der Dividenden im Verhältnis zum Vorjahre ergeben sich die gleichen Schlüsse wie im Punkt b), jedoch im umgekehrten Verhältnis.

d) Aus den grösseren Schwankungen der Verhältnisse zwischen Dividenden und Effektivdividende/ ist demnach auf Vermehrung des Zusatzkapitals zu schliessen:

z.B. Dividende der H.S.D.G.	anno	1912	14 % Effektivdividende
der H.S.D.G.	"	1912	8 1/2 %
Dividende der H.S.D.G.	"	1913	14 %
Effektivdividende der H.S.D.G.	"	1913	8.6 %

Was ergibt sich daraus ?

1. Jm Jahre 1912 wurde die gleiche Summe für Dividende aus dem Jahresreingewinn ausgeschüttet, wie im Jahre 1913, wenn Aktienkapital im Verhältnis zum Vorjahre unverändert blieb, - wenn sich jedoch Aktienkapital anno 1913 vergrösserte wurde in diesem Jahre eine höhere Summe für Dividende ausgeworfen. Letzteres ist bei der H.S.D.G der Fall.

2. Trotz zahlreicher Dotierungen (also Vergrösserung der Zusatzkapitalien) im Jahre 1913 kann die Effektivdividende anno 1913 im Verhältnis zum Vorjahre gestiegen sein, wenn anno 1913 eine Erhöhung des Aktienkapitals stattgefunden hat und dadurch das Verhältnis der Zusatzkapitalien zum Aktienkapital von 1911 im Jahre 1912 gestiegen ist (grösser geworden ist), das heisst die Zusatzkapitalien sind anno 1913 durch die Kapitalserhöhung im Verhältnis zum Aktienkapital gesunken, obwohl sie im Jahre 1912 weitere Dotierungen erfuhren.

Aus dem Steigen der Bilanzkurse kann geschlossen werden:

a) auf eine Vermehrung der Zusatzkapitalien (Dotierungen aus Reingewinn),

b) auf eine Aktienamortisation.

Aus dem Fallen der Bilanzkurse vermag man zu schliessen:

a) auf ein Sinken der Reserven (Entnahme zur Deckung von Verlusten- Abschreibungscharakter der Reserven),

b) auf eine neue Aktienemmission, z.B. aus den Bilanzkursen

der H.S.D.G.	anno 1912	173.52	
	" 1913	162.50	= anno 1913

ist, nachdem die Gesellschaft einen gewinnreichen Jahresabschluss erzielt hat und dadurch die Zusatzkapitalien sogar erhöht wurden, deutlich eine neue Aktienemmision zu erkennen.

Diese Schlüsse wären bis ins Unendliche fortzuführen und es könnten über einzelne Zahlen Vieles geschrieben werden. Jm Rahmen meiner umfassenden Studien würde dies jedoch zu weit führen und ich muss es dem privatwirtschaftlichen Empfinden eines jeden einzelnen überlassen, mit Hilfe seines privatwirtschaftlichen Erkennungsvermögens die ein-

zelnen Werte voll zu erfassen und ihre weittragende wirtschaftliche Bedeutung in ihren Einflüssen sowohl auf den Betrieb selbst als auf die Volks- und Weltwirtachaft genügend zu würdigen.

Aus diesen wenigen Schlüssen will ich gezeigt haben, wieviel aus einzelnen Zahlen erkannt werden kann, dass nie in der Privatwirtschaftslehre eine losgelöste Zahl auftreten kann, sondern, dass sie immer in Wechselbeziehungen zu einer Reihe von Zahlen stehen muss. Diese Wechselbeziehungen zu erkennen, diese Zusammengehörigkeit zu fühlen, ist Sache des Privatwirtschaftlers. Und für ihn erhalten auch die toten Zahlen Leben. Es wird daher nur der die Privatwirtschaftslehre als eine der interessantesten Wissenschaften zu schätzen wissen, der versucht, tiefer, immer tiefer in ihr fast unergründliches Wesen einzudringen.

Rentabilitätsfaktor (Betriebskoeffizient und Analyse des Betriebskoeffizienten) Schuldenkoeffizient.

Zur weiteren Beurteilung des Vermögensstandes, damit der inneren Fundierung der deutschen Schiffahrtsgesellschaften und des Grades der Wirtschaftlichkeit des Betriebes vergleiche meine Darstellung in Kurvenlinien über Betriebs-Schuldenkoeffizienten. (Tafel 51 und 52).

Jn der Hauptsache wäre bei Anfertigung der Bilanzen ein grösseres Augenmerk auf Klarheit und Wahrheit derselben zu legen. Vor allem müsste die Angabe des Wesens der Bilanzposten, die wahre Benennung derselben richtig, die Bildung der Gruppenbegriffe klar und die Aussagen über jede Gruppe wahrheitsgetreu sein, des weiteren wäre zu achten auf die summarische Angabe aller und nur der vorhandenen d.h. gegenwärtigen Aktiva und Schulden und auf die Angabe des wirklichen Wertes der einzelnen Aktiven und Passiven.(Kein angenommener kein künftiger - kein vergangener). Unzutreffend sind vielfach die Beträge gewisser Anlagekonten und zwar besonders derjenigen, des Kontos der Betriebsmaschinen, des Jnventars und Werkzeugkontos, denn es werden diesen Konten gar oft Beträge gutgeschrieben, die gar keinen Wertzuwachs darstellen, sondern Ersatzlieferungen, welche lediglich die Grbrauchsfähigkeit des Objektes erhalten und verlängern, betreffen und daher als Unkosten zu verbuchen gewesen wären.

Die Bilanz soll ein das Verhältnis der Aktiva und Passiva darstellender Rechnungsabschluss sein; - daher eine Gegenüberstellung sämtlicher Schulden und Forderungen und nicht die Schulden abzüglich der Forderungen und Forderungen abzüglich der Schulden, denn damit ist das Verhältnis der Passiva zum Vermögen nicht ersichtlich gemacht und damit ist die Bilanz unwahr. Die Forderungen sind zum Teil nicht erfasst und die Schulden verschwinden ganz, wenn z.B. die Forderungen eines Betriebes die Schulden überwiegen.

Eine Bilanzverschleierung besteht daher durch Verschleierung der wahren Namen der Konten und ihrer Werthöhen, durch Verschleierung der Zugehörigkeit der Werte zur Aktiv- oder Passivseite und durch Verschleierung des zwischen Aktiven und Passiven bestehenden Wertunterschiedes.(Saldos).

Sammelkontos sind aus diesen Gründen möglichst zu vermeiden. Erlaubt sich z.B. unter Schiffskonto dürfen die fertigen und die im Bau befindlichen (also nur eine Forderung bilden) Schiffe zusammengefasst werden. Ein besonderes Neubaukonto ist nicht erforderlich. Die Zu- und Abgänge auf Anlagekonto brauchen nicht vermerkt zu werden. Wenn eine Gesellschaft ihren Schiffsbestand vermehrt, so kann sie die Abschreibungen auf die alten durch Abzug an den Zugangswerten verdecken. Die Abschreibungskonti haben reserveähnliche und die Reserven haben abschreibungsähnliche Wirkung. So bleibt in einem Konto " Maschinenerneuerungsfonds " undeutlich, ob es errichtet wurde, um den Buchwert vorhandener Maschinen auf deren Effektivwert zurückzuführen, oder um darüber hinaus eine Ansammlung von Mitteln für die Neubeschaffung von Maschinen zu ermöglichen. Ebenso kann ein Konto Spezialreserve für Abschreibungen sowohl eine Berichtigung für die Wertangaben auf die Aktiva als auch eine Rücklage zur Tilgung künftiger Entwertungen darstellen.

Wertpapiere in weiteren und engeren Sinne sind zu trennen. Wechselstellen im Sinne des allgemeinen Handelsrechtes (H.G.D. § I Ziffer 2) Wertpapiere dar, nicht dagegen im Sinne des kaufmännischen Buchführungsrechtes. Hier bilden Wechsel und Wertpapiere Gegensätze. Vielfach werden Effekten unter Debitoren eingereiht, um zu verheimlichen, dass die Aktiengesellschaft viele Aktien einer Tochtergesellschaft besitzt. Die Wertpapiere gehören nach ordnungsmässiger Buchführung zu den Sachgütern.

Das Prinz ip der Kontenspaltung lässt sich auch für die Zwecke der Bilanzverhüllung dienstbar machen. So wird vielfach das Effektenkonto, um es nicht zu hoch erscheinen zu lassen, zerlegt in Effektenkonto und Konsortialeffekten. Bei

grossen Bankschulden wird und häufig eine Scheidung unter Diverse Bankschulden Bankseperatkonto vorgenommen.

Des weiteren wird eine Kritik durch Zusammenfassung gewöhnlich getrennter Bilanzkonti sehr erschwert. So werden des öfteren Wechsel und Effekten in einem Wechsel- und Effektenkonto verbunden, um die Höhe der vielleicht schwerer als Wechsel flüssig zu machenden Effekten nicht bekannt werden zu lassen. Um die Höhe der schwer realisierbaren Hypotheken zu verheimlichen werden gar oft Hypotheken und Debitoren zusammengeworfen. Des weiteren werden vielfach zur Verschleierung der hohen Passivzinsen die Aktivzinsen in Abzug gebracht und nur der sich hieraus ergebende Saldo auf Gewinn- und Verlustkonto in Ausgang gestellt. Um zu verheimlichen, dass man Direktoren und Aufsichtsratsmitglieder von Banken und Leute, die diesen nahe stehen, zu Schuldnern hat, werden diese Forderungen fast stets nicht unter Debitoren, sondern unter Guthaben bei Bankhäusern auf die Aktiva in Eingang gebracht.

Die deutsche Schiffahrt und der Versailler Frieden.

Schon bevor das blutige Völkerringen begann, stockten Handel und Verkehr vollkommen, da grösste Vorsicht am Platze schien, um nicht kostbare Sendungen zu gefährden. Namentlich auf dem Seeverkehr wirkte die unsichere politische Lage hemmend; standen doch unter Umständen viele kostbare Schiffe und Mengen wertvoller Ladung auf dem Spiele. Auch in der Personenbeförderung machte sich der nahende Krieg fühlbar. So sinkt z.B. nach der Passagierstatistik des norddeutschen Lloyds der Personenverkehr immer mehr herab (anno 1913 662,388 Personen, anno 1914 nur 376.793 Personen). Des weiteren gibt eine Statistik über den Passagierverkehr im Hafen von New York von Universitätsprofessor Bernhard Harms über das Sinken der Passagierbeförderung auf deutschen Schiffen Aufschluss.

Als am 4. August schlagartig ganz Nordeuropa mit Ausnahme der skandinavischen Reiche und Holland in den Kriegszustand versetzt wurden, verspürte der überseeische Verkehr den schwersten Schlag, den er je erlitten hatte. Die deutschen Schiffahrtslinien stellten ihren Dienst vollständig ein. Manchen in Fahrt befindlichen Dampfern gelang es noch, neutrale Häfen zu erreichen und sich in Sicherheit zu bringen, viele wurden jedoch von feindlichen Kreuzern aufgebracht und mussten sich in ihr Schicksal ergeben.

Die in Antwerpen liegenden deutschen Schiffe wurden kurz vor der Einnahme durch Sprengen der Maschinen erheblich beschädigt. Den in feindlichen Häfen angehaltenen Schiffen ist nicht in einem einzigen Falle die im Haager Abkommen vorgesehene freie Fahrt mit Passagierschein gewährt worden, sie wurden vielmehr vom Feinde in Betrieb genommen. Die Besatzungen wurden überall zu Kriegsgefangenen gemacht und manche Schiffahrtsgesellschaften suchten durch regelmässige Geldunterstützungen ihr schweres Los nach Kräften zu erleichtern.

Jn den Häfen des Suezkanals, die laut internationalem Vertrage neutral sein sollten, sind deutsche Dampfer vergewaltigt auf hohe See hinausgeschleppt und dort von Kriegsschiffen beschlagnahmt worden. Das alles und ähnliche Fälle mehr sind uns ein Beweis dafür, was man im zwanzigsten Jahrhundert unter Zivilisation und Humanität versteht.

Von der Veröffentlichung der jährlichen Bilanzen wurden die Gesellschaften laut Bundesratsentschliessung ab anno 1914 entbunden.

Die gewaltige Wirkung dieser hochernsten politischen Vorgänge trat überall hervor. Ueberreizung und Niedergeschlagenheit herrschte auf allen Märkten, Kursschwankungen und Rückgänge, die gelegentlich durch Tagesdeckungen etwas ausgeglichen wurden, kennzeichneten die Lage, deren Ernst äusserlich auch in dem Kursstand der Aktien zum Ausdruck kam. Die Börse stand voll unter dem Drucke der Ereignisse. Das publikum verliert anscheinend die Fassung und wirft wahllos alle Wertpapiere an den Markt, hiess es in einem Berliner Börsenbericht. Am 25. Juli 1914 erreichte die Panik an der Berliner Börse ihren Höhepunkt. Die offiziellen Kurse der Aktien des norddeutschen Lloyds stürzten von 97.87 auf 91.(Vorübergehend auf 87.50), die der Hapag von 116.87 auf 106, die der Hansa von 238.75 auf 218.50. Am 30. Juli 1914 wurde die amtliche Notierung eingestellt.

Als eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Rhedereien war fortan die Bereitstellung des verfügbaren Schiffsmaterials zur Verwendung als Hilfskreuzer sowie für sonstige Aufgaben der kaiserlichen Marine. Lange Jahre musste die deutsche Schiffahrt stille stehen und Stillstand bedeutet so sehr Rückschlag in der Entwicklung des Seegewerbes. Auf schwachen Beinen wandelte sie daher in die Ereignisse, die das Jahr 1918/19 brachte. Friede ersehnte das Seeschiffahrtsgewerbe und mit ihr der deutsche Aussenhandel, die so eng miteinander verbunden

sind, einen Frieden, der umgestossene Völkerrechte wieder aufrichten, Gerechtigkeit wieder walten, den Schutz der Flagge wieder geben, **Stützpunkte** durch Rückgabe der deutschen Kolonien schaffen und die Möglichkeit der Wiederaufnahme internationaler Handelsbeziehungen bringen sollte.

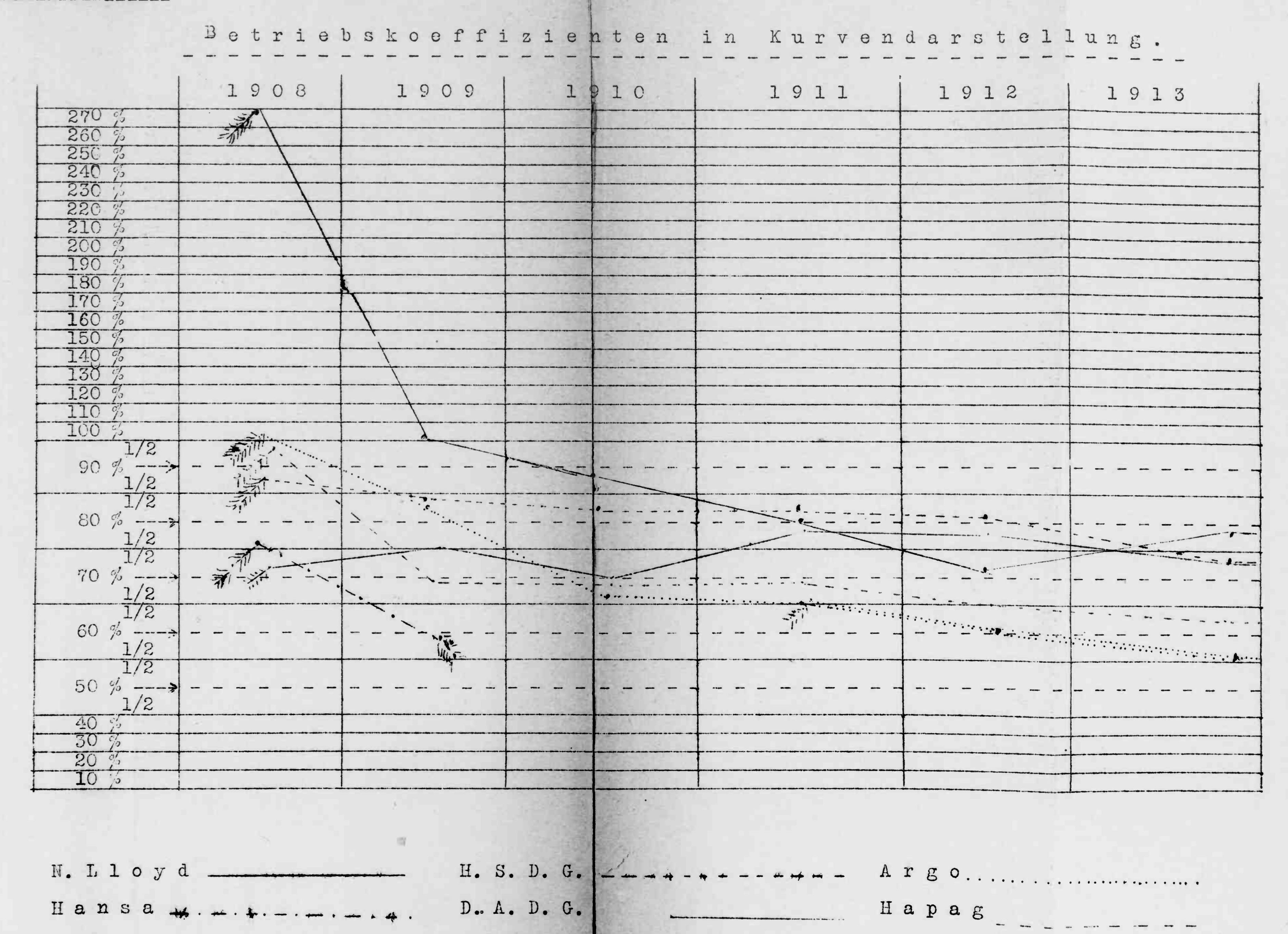
Und dieser Friede kam, aber kein internationaler, wie er erträumt wurde, sondern ein Versailler! Und dieser gab der deutschen Seeschiffahrt den letzten Stoss, jedoch noch nicht den Todesstoss. Ein Blick in diesen Friedensvertrag lässt uns die klaffenden Wunden unserer deutschen Seemacht fühlen. So werden ihr unter den offenen Annexionen sämtliche Stützpunkte auf hoher See, die Kolonien genommen. Des weiteren musste sie einen grossen Teil ihres Lebensstoffes (die Kohlen) infolge der genialen Aneignung des Saargebietes durch die Franzosen entbehren. Selbst ihre Geburtsstätte, ihre Werften, muss sie auf 5 Jahre den allierten zwecks Baues feindlicher Fahrzeuge zur Verfügung stellen. Sie musste also in ihrem Heim mit ansehen, wie der Schiffspark anderer Länder sich entwickelt und ihre Geburtsziffern immer mehr zurückgehen. Und schliesslich kam noch der tiefste Schnitt in das Mark der deutschen Seemacht durch den Auslieferungsbefehl aller den Staatsangehörigen gehörenden Handelsschiffe über 1600 Brutto Register Tonnen.(Das sind die für den Ueberseeverkehr geeigneten Schiffe).

Aus all dem Angeführten geht hervor, dass wohl kaum eine Zeit nachteiliger auf die Entwicklung der deutschen Seemacht hat einwirken können als der Weltkrieg. Der Versailler Friede und seine Folgen. Und wenn es trotz alledem den deutschen Schiffahrtsgesellschaften durch äusserste Betriebskonzentration gelingt, wieder die deutsche Flagge auf die Meere zu senden, dann ist die deutsche Seemacht, wenn sie auch noch so klein ist, für den, der ihre Wunden bluten sah, die grösste der Welt.

- - - - - - -

AFEL 51

Betriebskoeffizienten in Kurvendarstellung.



N. Lloyd ——————— H. S. D. G. — — — — — — — — Argo ....

Hansa — · — · — · — · D. A. D. G. ——————— Hapag — — — — — — —

Rhederei A. G. v. 1896 ....

TAFEL 52

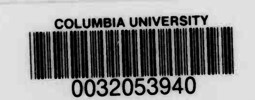
Schuldenkoeffizienten in Kurvendarstellung.

1908 1909 1910 1911 1912 1913

70 %
60 %
50 %
40 %
30 %
20 %
10 %
0

1/4 1/4 1/4 1/4 1/4 1/4 1/4 1/4 1/4 1/4 1/4 1/4 1/4 1/4 1/4 1/4

N. Lloyd:
Hansa:
H.S.D.G.:
Rhederei A. G. v. 1896:
D.A.S.G
Argo:
Hapag:



END OF
TITLE